



DIPLOMARBEIT

MUSEUM DER BELAGERUNG SARAJEVO

SIEGE MUSEUM SARAJEVO

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des
akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs
unter der Leitung von

Manfred Berthold,
Prof Arch DI Dr

E 253 Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Admir Džakulić
Matr. Nr. 01329002

Hamburgerstraße 18/7b
1050 Wien

Wien, am _____
Datum

Unterschrift

ABSTRACT

Die Belagerung von Sarajevo war die Belagerung der Hauptstadt von Bosnien und Herzegowina und mit 1.425 Tagen die längste einer Hauptstadt in der Geschichte der modernen Kriegsführung. Sie folgte der Unabhängigkeitserklärung des Staates Bosniens und Herzegowinas mit seiner Hauptstadt Sarajevo von Jugoslawien, und begann in der Nacht vom 4. auf den 5. April 1992 und endete am 29. Februar 1996 durch das Eingreifen westlicher Staaten. Die Belagerung dauerte dreimal so lang wie die Schlacht von Stalingrad und mehr als ein Jahr länger als die Belagerung von Leningrad. Im Zuge dessen wurden nach Schätzungen etwa 11.000 Menschen (darunter 1.600 Kinder) getötet und weitere 56.000, teilweise schwer, verletzt.

Das Ziel dieser Diplomarbeit ist der Entwurf eines Gebäudes, welches sich mit Bildung, Forschung sowie Dokumentation und Gedanken zum Krieg in Bosnien und Herzegowina beschäftigt. Dieses Museum hat den Anspruch die Erinnerung an die ermordeten Menschen respektive deren Namen sowie die, der zerstörten Gemeinden zu bewahren. Es hält Zeremonien der Erinnerung und des Gedenkens ab, unterstützt diverse Kriegs-Forschungsprojekte, sowie die Entwicklung und Koordination von Symposien, Workshops und internationalen Konferenzen, und veröffentlicht Forschungen, Memoiren, Dokumente, Alben sowie Tagebücher im Zusammenhang mit dem Krieg.

Schon im Sommer 1992, während den ersten Kriegsmonaten entwickelte sich in Sarajevo eine Struktur des Museums (Survival Art Museum), deren Arbeit sich auf die Sammlung der Exponate und Geschichten konzentrierte. Da es unmöglich war, dass die Sammlung reist, wurde sie 1994 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, und im belagerten Sarajevo ausgestellt.

Im Jahr 2010 begann die Planung für ein größeres, technologisch fortgeschrittenes Museum, um die Kollektion zu bewahren. Das Museum sollte die persönlichen Geschichten von den Anwohnern erzählen und verschiedene Wege des Überlebens in der belagerten Stadt präsentieren, sowie mehrere tausend Exponate und persönliche Gegenstände, darunter Kunstwerke, Briefe, Fotografien und Illustrationen, welche von Überlebenden gespendet wurden. Aufgrund der politischen Instabilität des Landes wurde das Projekt des Museums im Jahr 2017 abgelehnt.

The Siege of Sarajevo was the siege of Bosnia and Herzegovina's capital, and with its duration of 1.425 days, the longest siege of a capital in modern warfare history. It started soon after the state of Bosnia and Herzegovina, with its capital Sarajevo declared independence from Yugoslavia, on the night of 4/5 April 1992 and ended on 29 February 1996 through the intervention of Western countries. Compared to other historical sieges, this siege lasted three times longer than the Battle of Stalingrad and more than a year longer than the Siege of Leningrad. According to estimates, a total of 11.000 people (including 1.6000 children) were killed during the siege and around 56.000 people were injured.

The aim of this Master thesis is to design a building that deals with education, research, documentation and the memory of the war in Bosnia. The building (museum) tries to preserve the memory and names of the people murdered during the war and the communities destroyed during this period of time. It holds ceremonies of remembrance, supports war-related research projects, supports development and coordination of symposium, workshops and international conferences, publishes research, memorials, documents, albums and diaries related to the war and the siege of Sarajevo.

As early as the summer of 1992, during the first months of the war, a museum-like structure (Survival Art Museum), whose work concentrated on the collection of the exhibits and stories, developed in Sarajevo. Since it was impossible for the collection to travel, it was opened to the public in 1994 and exhibited in the besieged Sarajevo.

In 2010 the first steps were made and Sarajevo started with the plan for a larger, technologically advanced museum in order to preserve the collection. The museum should tell the citizens' personal stories and present the art of survival in the besieged city as well as several thousand exhibits and personal items, including art works, letters, photographs, illustrations and many other war objects and materials donated by the survivors and others. Due to the political instability of the country, the museum's project was rejected in 2017.

INHALT

1	Einleitung	10
2	Situationsanalyse	
2.1	Bosnien und Herzegowina	20
	Lage, Geodaten und Statistik	
	Ein Land der Vielfalt	
	Der Lauf der Geschichte	
2.2	Sarajevo	30
	Das Stadtbild	
	Jerusalem Europas	
	Erste Nennung und Gründungsjahre	
	Urban Context	
2.3	Standortanalyse	60
3	Methodik und Arbeitsprogramm	74
3.1	Belagerung	76
	Was ist Belagerung?	
	Moderne Zeit und Belagerung	
3.2	Alltag einer belagerten Stadt	84
	Der Tunnel des Lebens	
	Die Stadt nach dem Krieg	
3.3	Erinnerungsort wider Willen	110
3.4	Konzept	118
	Formenentwicklung	
	Raumprogramm	
	Konstruktion	
4	Ziel der Arbeit	130
5	Ergebnis	144
6	Bewertung	172
7	Conclusio	175
7	Anhang	177
8	Lebenslauf	183



43° 50' 55 N 18° 21' 23 E

1 EINLEITUNG

*Balkan eine zerrissene Region
Tito und Jugoslawien
Krieg und Hauptakteure*

Bosnien und Herzegowina dominierte in den neunziger Jahren die Berichterstattung, dennoch bleibt das Land das am meist missverstandene in Europa, häufig stereotypisiert als Land beständiger ethnischer Gewalt oder gelegentlich bewundert als ehemaliger Hafen des multinationalen Zusammenlebens. Über das Gedächtnis und die soziale Erinnerung in Sarajevo zu schreiben bedeutet, über Kriege zu schreiben, die trotz aller angegebenen und abgegrenzten Spaltungen immer noch eine der stärksten Determinanten des Lebens in der Stadt blieben. Was folgt, ist in vielerlei Hinsicht eine persönliche Erkundung der Stadt und deren Vergangenheit und ein Versuch, die Ereignisse zwischen 1992 und 1995, beziehungsweise bis heute, zu verstehen. Eine Stadt zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, zwischen Bergen eingeklemmt und gezwungen, ein Erinnerungsort wider Willen zu sein. Die vorliegende Diplomarbeit ist auch deshalb persönlich, weil diese auf meinen eigenen Erfahrungen und einer im Krieg verbrachten Kindheit basiert. 25 Jahre später gibt es noch viele unbeantwortete Fragen zum Krieg, dessen Ursachen sowie die Folgen für die Menschen hinsichtlich des Zusammenlebens. In diesem Sinne ist diese Arbeit auch ein Versuch, Antworten auf Fragen zu finden.

35 Jahre lang hält der ehemalige Diktator Tito¹ die Volksgruppen zusammen, aber die Konflikte bleiben nur hinter der Fassade verborgen. Josip Broz, genannt Tito im zweiten Weltkrieg, wird zur Legende und „Schicksalsgestalt“ einer zerrissenen Region. Ein Hoffnungsträger für viele Bewohner des Balkans.

Zwei Großmächte kämpfen viele Generationen lang darum den Balkan unter Kontrolle zu bringen. Die Osmanen nehmen die südlichen Gebiete in Besitz, die Habsburger, später Österreich-Ungarn, greifen nach den nördlichen Regionen. Der östliche Rand des Balkans gerät ins Kraftfeld des russischen Reiches. Serben, Bosnier, Kroaten und Slowenen werden zu Figuren auf einem geopolitischen Schachbrett. Das Ergebnis ist eine zerrissene Region voller Ressentiments gegenüber dem jeweiligen Nachbarn. Die größte Volksgruppe sind die Serben. Mehr als ein Drittel von ihnen lebt jedoch außerhalb des serbischen Kernlands. In Bosnien etwa sind rund 40% der Einwohner Serben. Sie lehnen sich Anfang des 20. Jahrhunderts gegen die herrschende Donau-

monarchie auf. In der Hauptstadt Sarajevo töten junge Nationalisten im Sommer 1914 das österreichische Thronfolgerpaar. Das Attentat wird zum Auslöser des ersten Weltkrieges.

Aus der Asche der k.u.k Monarchie entstanden nach dem Kriegsende viele neue Staaten. So wurde am 1. Dezember 1918 auch das „Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen“ als konstitutionelle Monarchie ausgerufen, die zum ersten Mal alle Südslawen in einem Land vereint, die Serben, Mazedonier, Kroaten, Bosnier, Slowenen und Montenegriner.

Im April 1941 marschierten deutsche Truppen in Jugoslawien ein, besetzten Serbien und erklärten Kroatien zusammen mit Bosnien und Herzegowina für unabhängig. Von Ostbosnien aus entfaltete sich rasch der kommunistische Widerstand unter der Führung Titos gegen die Besatzer, parallel dazu der Kampf gegen die nationalistischen Kräfte der Serben und Kroaten.

Nach dem Krieg will Tito ein neues Land schaffen, welches die oft zerrissenen Völker des Balkans endlich friedlich vereint. Titos künftiger Staat besteht aus sechs Republiken und fünf Nationen. Mit kyrillisch und lateinisch haben sie zwei Alphabete und sprechen unterschiedliche Sprachen: Serbokroatisch, Slowenisch, Mazedonisch und Albanisch. Darüber hinaus leben Angehörige der serbisch-orthodoxen und der römisch-katholischen Kirche sowie der islamischen und jüdischen Glaubensgemeinschaft zusammen. Titos Land ist ein Flickenteppich, der in Jahrhunderten voller Konflikte entstand.

Sein Tod im Mai 1980 hinterließ in Jugoslawien eine mentale Leere. Gleichzeitig befand sich die Wirtschaft in der schlimmsten Rezession seit Kriegsende. Die Krise verschärfte nochmals die wirtschaftlichen Ungleichheiten zwischen den Teilrepubliken. Der neuen jugoslawischen Führung entglitten die Zügel: Die wirtschaftlichen Probleme wurden nicht angegangen, Rufe nach demokratischen Reformen zum Schweigen gebracht. In allen Republiken erhielten die Nationalisten Aufwind und die Beziehungen zwischen den Teilrepubliken verschlechterten sich zusehends.

Nach der Wende im ehemaligen Ostblock ließ auch die Kommunistische Partei Jugoslawiens 1990 erstmals freie Wahlen zu. In Bosnien und Herzegowina gewannen die drei

ethnisch-orientierten Parteien; die muslimische SDA unter Alija Izetbegović², die serbische SDS mit Radovan Karadžić³ und die kroatische HDZ-BiH, diese bildeten nach den Wahlen eine Koalition. Im Sommer 1991 als in Kroatien der Krieg ausbrach, gehen in Sarajevo tausende Menschen auf die Straße, um für Frieden zu demonstrieren. Anfang 1992 geht alles ganz schnell. Am 1. März stimmen Muslime und Kroaten bei einem Referendum für die Unabhängigkeit von Bosnien und Herzegowina (die Serben boykottieren das Referendum). Am 3. März wurde die unabhängige Republik Bosnien und Herzegowina ausgerufen, deren Anerkennung erfolgte durch die Europäische Union und die USA am 6. bzw. 7. April 1992. Die bosnischen Serben riefen ihrerseits am 9. Januar 1992 die „Republika Srpska“ aus, einen von Bosnien und Herzegowina unabhängigen Staat. Im April begann schließlich der Krieg: Die übermächtige bosnisch-serbische Armee unter General Ratko Mladić⁴, unterstützt von der jugoslawischen Volksarmee, eroberte innerhalb von drei Monaten zwei Drittel des Territoriums.

Der Bosnienkrieg dauerte bis zum Sommer 1995. 44 Monate lang wurde Sarajevo von bosnischen Serben belagert und beschossen, über zwei Millionen Menschen fielen den ethnischen Säuberungen innerhalb des Landes zum Opfer – rund 100.000 Menschen starben. Der Krieg wurde nicht nur auf dem Schlachtfeld geführt, auch die Medien unterstützten willig die nationalistische Hetze, Intellektuelle und Künstler gaben der Gewalt ebenso ideologischen Rückhalt. Erst das Genozid an 8.000 muslimischen Jungen und Männern in der UNO-Schutzzone Srebrenica im Juli 1995 sowie die Gefangennahme von Hunderten von UNPROFOR-Soldaten bewog die internationale Gemeinschaft zu einem militärisch wirksamen Vorgehen gegen die bosnisch-serbischen Milizen und paramilitärischen Einheiten. Am 14. Dezember 1995 wurde schließlich in Dayton ein Friedensabkommen unterzeichnet: Bosnien und Herzegowina verblieb ein selbstständiger Staat mit zwei ethnisch getrennten und politisch weitgehend unabhängigen Entitäten, der „muslimisch-kroatischen Föderation“ und der „Republika Srpska“.⁵

Auch nach den Kriegen gibt es auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens noch ungelöste Konflikte.

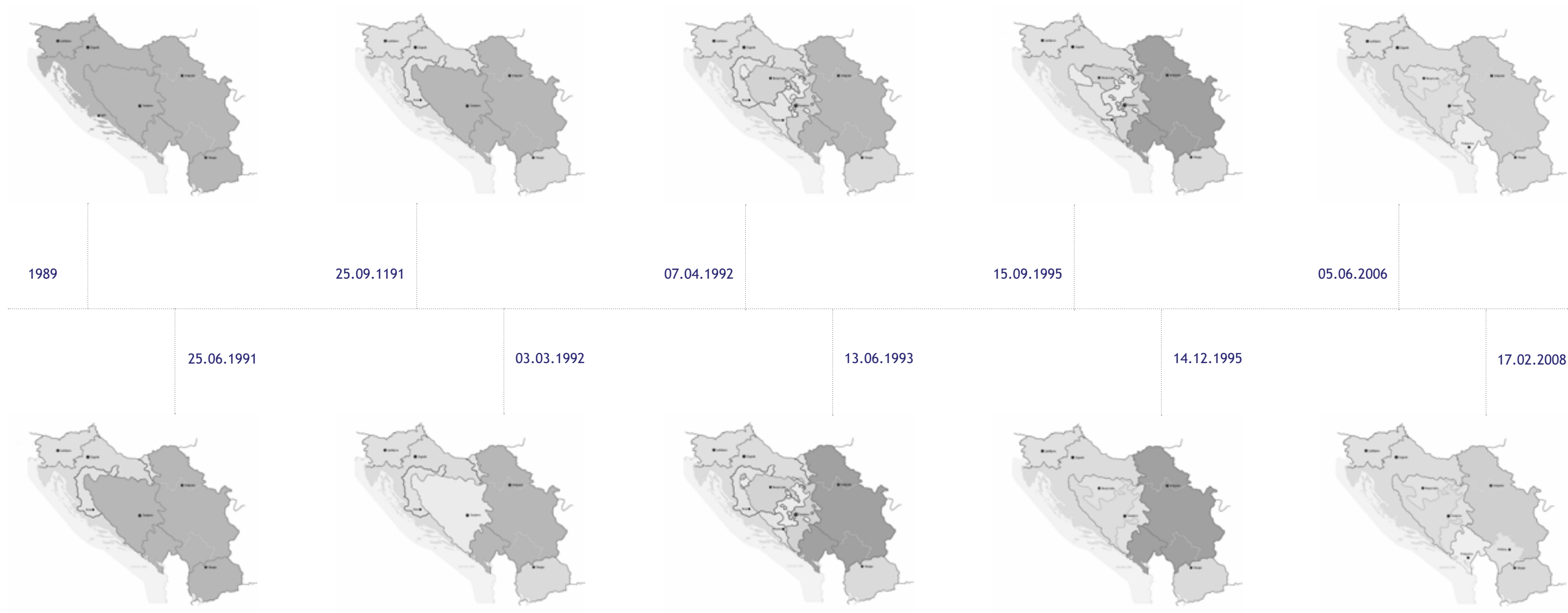


Abb. 3. Zerfall Jugoslawiens



01

1918

Bildung des ersten jugoslawischen Staates

Am Ende des Ersten Weltkriegs, als das österreichisch-ungarische Reich zusammenbrach und seine Wahlkreise in unabhängige Staaten aufgelöst wurden, wurde Bosnien und Herzegowina Teil von dem neu gegründeten unabhängigen Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen - dominiert von der zentralistischen serbischen Macht.



02

1945

Eine Republik innerhalb der jugoslawischen sozialistischen Föderation

Am Ende des Zweiten Weltkriegs wurde unter der Macht der Kommunistischen Partei Jugoslawiens die Bundesvolksrepublik Jugoslawien gegründet - obwohl sie durch die Verfassung von 1964 in die Sozialistische Bundesrepublik Jugoslawien (SFRY) umbenannt wurde. Josip Broz Tito, Kommandeur der jugoslawischen Anti-Nazi-Kräfte, regierte bis zu seinem Tod 1980. Sechs Republiken bildeten die Föderation: Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien (einschließlich der Regionen Kosovo und Vojvodina) und Slowenien.

Titos Bundesprojekt

Die zweite Version des jugoslawischen Staates, betrieben unter einer übergreifenden politischen Kultur und Ideologie des „Jugoslawismus“, der ein Land mit mehreren ethnischen Identitäten zusammennähen würde. Es wurde eine Duo-Nationalität versucht, bei der jede Person gleichzeitig ein föderales Jugoslawien und eine ethnische Identität haben würde.



03

1970

Erste Risse des Projekts

Trotz der politischen Versuche der jugoslawischen Einheit begannen die Proteste 1968 und wurden 1970 während des sogenannten kroatischen Frühlings konsolidiert, als Studenten in Zagreb für größere bürgerliche Freiheiten und kroatische Autonomie protestierten. Infolgedessen wurde im Jahr 1974 eine neue Verfassung ratifiziert, was den Republiken in Jugoslawien und den beiden Provinzen in Serbien mehr Autonomie verlieh. Diese Bemühungen lösten jedoch nur teilweise die ethnischen Spannungen auf, die in Jugoslawien nach Titos Tod am 4. Mai 1980 zunahmen.



04

1991

Auflösung Jugoslawiens

Die Existenz der SFRY endete am 25. Juni 1991 als Slowenien und Kroatien die Unabhängigkeit erklärten. Bis April 1992 waren Serbien und Montenegro die einzigen verbleibenden Einheiten in der Föderation als Mazedonien und Bosnien und Herzegowina ihre Unabhängigkeit erklärten.



05

1995

Der Dayton-Vertrag

Der Krieg dauerte drei Jahre. Erst im November 1995 wurden die Dayton-Friedensabkommen in Ohio, USA, unterzeichnet. Das Friedensabkommen teilte Bosnien und Herzegowina in zwei Wahlkreise auf: die Föderation Bosnien und Herzegowina und die Republika Srpska, die durch die Inter-Entity Boundary Line (IEBL) geteilt sind. Das Territorium von Sarajevo befindet sich in beiden Wahlkreisen und wird immer noch von der IEBL geteilt.

Kriegsbeginn

1991 wurde das Referendum zur Bildung einer serbischen Republik innerhalb der Grenzen von Bosnien und Herzegowina von bosnischen Serben abgehalten und hatte überwiegend positive Ergebnisse. Die Regierung von Bosnien und Herzegowina erklärte dies für verfassungswidrig und im März 1992 fand ein nationales Referendum über die Unabhängigkeit Bosniens von Jugoslawien statt. Obwohl von den bosnischen Serben boykottiert, ergab sich das Referendum in der Erklärung von Bosnien und Herzegowina der Unabhängigkeit im April desselben Jahres, was dazu führte, dass die Serben sofort die Unabhängigkeit der Republika Srpska erklärten. Kurz darauf begann der Krieg in Bosnien und Herzegowina.

Eigene Grafik
**García Sotía und Kotzen Bronwyn, Reconstructing Sarajevo, S. 8-9*

- Abb. 4.
- 01

Skizze für das König Peter Denkmal in Sarajevo, der erste König Jugoslawiens vom kroatischen Bildhauer Vánja Radauš
- 02

Josip Broz Tito (1892-1980)
- 03

Kozaračko kolo in Zagreb, ca 1950
Kozarac Tanz - ein Symbol für Brüderlichkeit und Einheit in Jugoslawien
- 04

Ein Scharfschütze zielt auf Passanten in den Straßen der Stadt aus dem Bezirk Grlavica
- 05

Nach der Unterzeichnung des Dayton Friedensabkommens

1

Josip Broz Tito war ein jugoslawischer kommunistischer Politiker und von 1945 bis 1980 der langjährige diktatorische Staatschef Jugoslawiens.

2

Alija Izetbegović war ein bosnischer Politiker, erster Präsident der Republik Bosnien und Herzegovina und führendes Mitglied des kollektiven Staatspräsidiums.

3

Radovan Karadžić ist ein ehemaliger bosnisch-serbischer Politiker und verurteilter Kriegsverbrecher (Kriegsverbrechen, Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit). Er war der Präsident der Republika Srpska in Bosnien und Herzegowina

4

Ratko Mladić ist ein ehemaliger bosnisch-serbischer General und verurteilter Kriegsverbrecher (darunter Belagerung von Sarajevo und der Genozid von Srebrenica im Juli 1995, bei dem mehr als 8.000 bosnische Männer und Jugendliche ermordet wurden)

5

David Roth: Geschichte von Bosnien und Herzegowina: betont gegensätzlich oder betonte Gegensätze? am 04.2011
<https://www.owep.de/artikel/37-geschichte-von-bosnien-und-herzegowina>, am 10.10.2020

*Dokumentarfilm: Der Bosnienkrieg - Balkan in Flammen, 2DF



BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Lage, Geodaten und Statistik
Ein Land der Vielfalt
Der Lauf der Geschichte

Bosnien und Herzegowina liegt im westlichen Teil der Balkanhalbinsel und ist in weiten Teilen durch eine bewaldete Mittelgebirgslandschaft geprägt, wobei die höchsten Berge Höhen von fast 2400 Meter über dem Meeresspiegel erreichen. Die Hauptstadt und zugleich die größte Stadt ist Sarajevo. Im zentralen und östlichen Landesinneren ist die Geografie bergig, im Nordwesten mäßig hügelig und im Nordosten überwiegend flach. Bosnien und Herzegowina besteht aus zwei historischen Regionen, die aber keine Beziehung zu der heutigen Einteilung in Entitäten haben: Bosnien und die Herzegowina. Das Binnenland, Bosnien ist eine geografisch größere Region und hat ein gemäßigtes kontinentales Klima. Die Südspitze Herzegowinas hat ein mediterranes Klima und eine meist bergige Topografie. An Bosnien und Herzegowina grenzen insgesamt drei Staaten, Serbien, Montenegro und Kroatien. Des Weiteren hat der Staat bei Neum einen 20 Kilometer langen Küstenstreifen an der Adria.

Die Staatsbürger Bosnien und Herzegowinas werden als Bosnier bezeichnet, unabhängig davon, welcher Religion oder Ethnie sie angehören. Damit sind Bosniaken⁶ und Kroaten wie auch Serben gemeint, die im Land beheimatet sind. Alle zählen zu den „drei konstituierenden Völkern“ des Landes und sind offiziell gleichberechtigt. Das Land hat eine Fläche von 51.197 km², und laut dem Vorbericht der Volkszählung im Jahr 2013 leben in Bosnien und Herzegowina rund 3,5 Millionen Menschen, darüber 50,1 Prozent Bosniaken (größtenteils Muslime), 30,8 Prozent Serben (größtenteils Orthodoxe) sowie 15,4 Prozent Kroaten (größtenteils Katholiken)⁷. Die ethnische Selbstzuordnung der Bosnier basiert hauptsächlich auf ihrer Religionszugehörigkeit und der teils damit verbundenen kulturellen Unterschiede.

Abb. 5. *Panoramablick auf die Stadt vom Debelo Brdo*
Abb. 6. *Tito und seine Ehefrau Jovanka Broz paradiere durch Titos Straße in Sarajevo, 1971*
Abb. 7. *Jugonostalgie⁸ Graffiti in Mostar: "Lebe es Tito", 2009*

In Bosnien und Herzegowina gibt es seit Jahrhunderten ein Nebeneinander verschiedener Religionen und Glaubensrichtungen. Die meisten Einwohner werden formell einer der zwei großen monotheistischen Religionsgemeinschaften (Christentum und Islam) zugerechnet. Für viele Einwohner ist diese Zuordnung aber seit der jugoslawischen Zeit eher Ausdruck einer kulturellen, historischen oder familiären Verbundenheit als einer tatsächlichen Religiosität.

Eine sprachliche Trennung gibt es innerhalb Landes nicht. Seit den Jugoslawienkriegen bezeichnen die Bosnier ihre Sprache jedoch in der Regel analog zur ethnischen Zugehörigkeit als Bosnisch, Kroatisch oder Serbisch, die sich untereinander kaum unterscheiden. Die drei Standardsprachen grenzen sich insbesondere hinsichtlich ihrer Schrift voneinander ab. Serbisch wird vorwiegend in kyrillischer Schrift geschrieben, Kroatisch mit dem lateinischen Alphabet. Bosnisch kann in beiden Schriftsystemen geschrieben werden. Je nach Sichtweise werden diese Sprachen auch zusammenfassend als Serbokroatisch bezeichnet.

Der Staat ging in seiner heutigen Form aus dem Abkommen von Dayton (1995) hervor und ist laut diesem Rechtsnachfolger der Republik Bosnien und Herzegowina, die unmittelbar nach einem Referendum Anfang 1992 gegründet wurde und während des Bosnienkrieges das einzig international anerkannte von insgesamt vier Staatsgebilden auf dem Territorium Bosnien-Herzegowinas war. Der Vertrag von Dayton beendete den Krieg im Land und schuf einen einheitlichen, jedoch stark dezentralisierten (föderalistischen) Staat. Heute besteht Bosnien und Herzegowina aus zwei Entitäten: der „Föderation Bosnien und Herzegowina“ (mehrheitlich von Bosniaken und bosnischen Kroaten bevölkert) und der „Republika Srpska“ (mehrheitlich von bosnischen Serben bevölkert). Das Sonderverwaltungsgebiet „Brčko“ wurde nachträglich geschaffen und fungiert heute als Kondominium beider Entitäten, verwaltet sich jedoch selbstständig. Beide Entitäten verfügen jeweils über eine eigene Exekutive und Legislative. Die Föderation Bosnien und Herzegowina setzt sich aus zehn Kantonen zusammen, die



über eigene Zuständigkeiten verfügen. Die Republika Srpska ist in Regionen eingeteilt, die jedoch keine verwaltungstechnische Bedeutung haben. Neben den Regierungen und Parlamenten der beiden Entitäten gibt es eine gemeinsame Regierung und ein gemeinsames Parlament für den Gesamtstaat. Dazu unterliegt das Land noch einem internationalen Mandat. Die drei Volksgruppen haben je einen Vertreter in einem dreiköpfigen Staatspräsidium. Der Vorsitz des Staatspräsidiums wechselt alle acht Monate.

Das Gebiet des heutigen Bosnien und Herzegowina besiedelten die Menschen seit der Altsteinzeit. In Teilen Nord Bosniens, sowie in der Höhle Badanj in der Region Herzegowina wurden Artefakte und Stichen prähistorischer Kulturen gefunden, deren Alter sich auf mehr als zehntausend Jahre beläuft. Das älteste bekannte Volk, welches das Gebiet bewohnt hat, waren die Illyrer. Sie besiedelten die westliche Hälfte der Balkanhalbinsel und damit auch Bosnien in der Bronzezeit bis Anfang der christlichen Zeitrechnung.⁹

Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr. gelangte die illyrische Küste der Adria ins Blickfeld der Römer. Unter Kaiser Augustus wurden die illyrischen Gebiete in das Römische Reich eingegliedert und in einem einzigen Verwaltungsbezirk Illyricum zusammengefasst. Danach wurden die Provinzen Dalmatien und Pannonien geschaffen, die beide jeweils auch einen Teil des heutigen Bosniens umfassten. In der Folgezeit entstand ein Netz von römischen Straßen und Siedlungen, darunter einige wohlhabende Handelsstädten. Die Teilung des Römischen Reiches Ende des 4. Jahrhunderts verlief in etwa entlang der heutigen Ostgrenze Bosnien-Herzegowinas. Damit gehörte das Land zwar knapp zur westlichen Reichshälfte, doch beeinflussten beide Herrschafts- und Kirchenzentren, Rom und Konstantinopel, das Grenzland dauerhaft.

Im 6. und 7. Jahrhundert drangen die Slawen in den größten Teil Bosniens vor und die Christianisierung der Bevölkerung begann. Im 9. Jahrhundert bildeten sich die ersten slawischen Fürstentümer auf der Balkanhalbinsel, die auch Teile Bosniens einschlossen. Aus dieser Zeit stammt die erste überlieferte Erwähnung Bosniens von dem byzantinischen Kaiser Konstantin VII Porphyrogenitus in seiner Schrift “De administrando imperio” im Jahr 948.¹⁰

Seit dem 13. Jahrhundert existierte - neben den schon etablierten katholischen und orthodoxen Kirchenstrukturen für etwa zwei Jahrhunderte eine autochthone Religionsgemeinschaft mit eigenen Glaubensnormen, die sogenannte Bosnische Kirche.¹¹

Im 14. Jahrhundert wurde Bosnien ein Königreich unter dem König Tvrtko I Kotromanić. Gleich zu dieser Zeit fangen die ersten osmanischen Einfälle in Bosnien an und schließlich eroberte Sultan Mehmed II 1463 Bosnien. Durch die Einwanderung der Osmanen kam es vermehrt zu Konversionen von Christen zum Islam, wodurch eine große, rechtlich und sozial privilegierte muslimische Bevölkerungsgruppe entstand und Bosnien einen Sonderstatus im Osmanischen Reich genoss. Das Land wurde in eine osmanische Provinz (Eyalet) umgewandelt, die zu dieser Zeit die westlichste Peripherie des Reiches darstellt, und die mittelalterliche städtische Kultur wurde von der massiveren osmanisch-islamischen Urbanisierung überlagert und verdrängt.¹² Das multireligiöse Sozialgefüge komplettierten im 16. Jahrhundert sephardische Juden, die nach der Reconquista von der Iberischen Halbinsel vertrieben und im Osmanischen Reich aufgenommen worden waren.

Der Berliner Kongress stellte 1878 die beiden osmanischen Provinzen, Bosnien und die Herzegowina unter österreichisch-ungarische Verwaltung. Österreich-Ungarn wurde ermächtigt, das Land unbefristet zu besetzen und unter seine Verwaltung zu nehmen. Die formale Annexion durch die Habsburger Doppelmonarchie erfolgte im Jahre 1908. Bosnien und Herzegowina blieb Peripherie, nur keine westliche, sondern von nun an eine östliche. Dort blieb das Land bis zum Ende des Ersten Weltkrieges und dem Untergang Österreich-Ungarns.

Nach Kriegsende wurde das Land Bestandteil des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen (ab 1929 Königreich Jugoslawien).



Abb. 8. Bürger Sarajevos lesen die Annexionserklärung von 1908. An derselben Stelle wurde Franz Ferdinand sechs Jahre später getötet.

Im II Weltkrieg, nach dem Überfall auf Jugoslawien am 6. April 1941 hatten die Achsenmächte unter Führung Deutschlands den “Unabhängigen Staat Kroatien” proklamiert. Er umfasste neben Kroatien ganz Bosnien und die Herzegowina und wurde in eine deutsche und eine italienische Einflusszone eingeteilt. Die Trennungslinie verlief diagonal durch Bosnien.

Die Trennungslinie verlief diagonal durch Bosnien. Der Zweite Weltkrieg war in Jugoslawien gleichzeitig ein Bürgerkrieg mit zahllosen unübersichtlichen Fronten, die auch quer zu den ethnischen Grenzen verliefen. Partisanen und Kollaborateure bekriegten einander. Am Ende setzten sich die Kommunisten durch und Tito übernahm mit seiner Partei die Macht im wiedererstandenen Jugoslawien. Die jugoslawischen Kommunisten errichteten 1945 sechs Teilrepubliken, darunter auch das ethnisch stark gemischte Bosnien und Herzegowina, die erste Form einer sozialistischen Schöpfung, die sich nicht auf die nationale Basis bezog.

Das multiethnische Jugoslawien wurde als einen „göttlicher Versuch“ bezeichnet , dem k. u. k. Vielvölkerstaat gar nicht so unähnlich – weshalb Tito oft als „letzter Habsburger“ bezeichnet wurde.¹³

Mit dem Tod Titos im Mai 1980 hatte Jugoslawien seine einzige Integrationsfigur verloren. Die in den vorangegangenen Jahren bereits vorhandenen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme nahmen zu, ließen sich vor der Regierung, den Bürgern des Landes sowie vor der Weltöffentlichkeit nicht mehr kaschieren und entwickelten sich zu einer lang anhaltenden Krise, an deren Ende Bürgerkrieg und Zerfall des Staates standen.

Bosniens unverwechselbare Position zwischen Ost und West hat im Laufe seiner Geschichte sowohl Glück als auch eine Tragödie gebracht. Vom alten Bosnien und Herzegowina – einem multikonfessionellen Vielvölkerstaat mit Sarajevo als dem „europäischen Jerusalem“ – ist nicht viel übrig geblieben. Das heutige Bosnien ist ein Produkt verschiedener internationaler Akteure wie UN und EU, die nach dem Krieg in den 1990er Jahren ein komplexes Staatsgebilde aufbauten, um das Land

mit seinen drei großen Volksgruppen zusammenzuhalten. Es ist eines von drei europäischen Ländern mit muslimischer Mehrheit (zusammen mit dem Kosovo und Albanien und ohne die Türkei). Trotz der mentalen Folgen des Krieges und der politischen Instrumentalisierung von Religion funktioniert der multireligiöse Alltag in Bosnien-Herzegowina oft unkompliziert.

Zwar bestehen keine Konflikte zwischen den bosnischen Normalbürgern, allerdings steckt das Land weiterhin in einer politischen Krise, da verschiedene Vorstellungen über die Zukunft des Staates bestehen. Vor allem bosniakische Politiker möchten den Gesamtstaat wieder zentralisieren und mittelfristig in die EU integrieren, kroatische Vertreter setzen sich für ein neues Wahlrecht und teilweise für die Schaffung einer dritten (kroatischen) Entität ein, und die Vertreter der Republika Srpska fordern eine weitere Dezentralisierung des Staates oder sogar die Abspaltung der Republika Srpska. Keines der drei Modelle fand bisher eine politische Mehrheit im Gesamtstaat.¹⁴



Abb. 9. Die einstigen Feinde schütteln sich die Hände: Slobodan Milošević (Serbien, rechts) sieht dabei Franjo Tuđman (Kroatien, Mitte) und Alija Izetbegović (Bosnien, links) nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages für Bosnien und Herzegowina.¹⁵

Das Phänomen der Kirche ist historisch unstritten und war die Basis für verschiedene ideologische Konstrukte. Irrtümlicherweise wird sie manchmal mit den Bogomilen in Bulgarien identifiziert. Die Angehörigen der Bosnischen Kirche bezeichneten sich selbst als Krstjani (Christen) oder als Dobri Bošnjani (gute Bosnier). In der Liturgie wurde die slawische Sprache und slawischer Schrift Glagoliza benutzt.

12
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 8-9

13
Judith Leister: Sarajevo Geschichte und Gegenwart, am 16.04.2014
<https://www.nzz.ch/feuilleton/sarajevo-geschichte-und-gegenwart-1.18284807?reduced=true>, am 20.09.2020

14
derstandard.at: Dodik: "Wir trauen den guten Absichten der Muslime nicht." am 28.02.2011
<https://www.derstandard.at/story/1308680841485/nachlese-dodik-wir-trauen-den-guten-absichten-der-muslime-nicht> am 17.10.2020

15
Zoran Solomun: Bizarre Freundschaft - Die Beziehung zwischen zwei Präsidenten in Kroatien und Serbien, am 13.09.2016
https://www.deutschlandfunkkultur.de/bizarre-freundschaft-die-beziehung-zwischen-zwei.3720.de.html?dram:article_id=365715 am 20.09.2020

16
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 5

17
Vgl. ebda., S. 5

18
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

19
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

20
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

21
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

22
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

23
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

24
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

25
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

26
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

27
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

28
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

29
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

30
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

31
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

32
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

33
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

34
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

35
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

36
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

37
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

38
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

39
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

40
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

41
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

42
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

43
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

44
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

45
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

46
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

47
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

48
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

49
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

50
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

51
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

52
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

53
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

54
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

55
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

56
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

57
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

58
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

59
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

60
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

61
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

62
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

63
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

64
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

65
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

66
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

67
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

68
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

69
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

70
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

71
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

72
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

73
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

74
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

75
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

76
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

77
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

78
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

79
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

80
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

81
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

82
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

83
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

84
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

85
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

86
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

87
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

88
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

89
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

90
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

91
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

92
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

93
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

94
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

95
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

96
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

97
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

98
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

99
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

100
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

101
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

102
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

103
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

104
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

105
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

106
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

107
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

108
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

109
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

110
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

111
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

112
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

113
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

114
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

115
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

116
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

117
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

118
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

119
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

120
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

121
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

122
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

123
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

124
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

125
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

126
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

127
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

128
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

129
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

130
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

131
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

132
Vgl. Pašić, Islamic Architecture In Bosnia and Herzegovina, S. 32

13



SARAJEVO

Das Stadtbild

Jerusalem Europas

Erste Nennung und Gründungsjahre

Urban Context

Die Stadt liegt in der Nähe des geometrischen Zentrums des „dreieckigen“ Bosnien-Herzegowinas und erstreckt sich in West-Ost-Richtung im Sarajevo-Tal, inmitten des Dinarischen Gebirges. Die Ebene ist umgeben von waldreichen Hügeln und fünf großen Bergen. Der höchste der umliegenden Gipfel ist Treskavica (2088 m), danach folgen Bjelašnica (2067 m), Jahorina (1913 m), Trebević (1627 m) und Igman (1502 m). Die letzten vier sind auch als „Olympische Berge“ von Sarajevo bekannt. Der Fluss Miljacka fließt durch die Stadt, die Bosna entspringt westlich der Stadt in der Gemeinde Ilidža.

Das Stadtzentrum liegt 511 Meter über dem Meeresspiegel. Sarajevo, mit einer Fläche von 141,5 km² besteht aus vier Stadtbezirken: Stari Grad (Altstadt), Centar (Mitte), Novi Grad (Neustadt) und Novo Sarajevo (Neu-Sarajevo).

Der Krieg veränderte das ethnische und religiöse Profil Sarajevos. Es war lange Zeit eine multikulturelle Stadt und wurde oft als “Jerusalem Europas” bezeichnet. Zum Zeitpunkt der Volkszählung von 1991 betrug die Einwohnerzahl 454.319¹⁶, heute sind es 275.524 Einwohner¹⁷. Sie ist damit die bevölkerungsreichste Agglomeration des Landes und nach Belgrad, Zagreb und Skopje der viertgrößte Ballungsraum des ehemaligen Jugoslawiens.

Zwei große Erschütterungen des 20. Jahrhunderts bringt man gemeinhin mit Sarajevo in Verbindung: das Attentat von Sarajevo vom 28. Juni 1914, bei dem Gavrilo Princip den österreichisch-ungarischen Thronfolger Franz Ferdinand ermordete sowie die Belagerung der Stadt während des Bosnienkriegs in den Jahren 1992 bis 1995.



Abb. 10. Sarajevo, Bistrik Mahala mit der Seilbahn

Abb. 11. Sarajevo 1697 zur Zeit der Belagerung durch Eugen von Savoyen.

Sarajevo hat aber eine lange Geschichte. Es ist eine Stadt, welche sehr viele Kulturen und Zivilisationen bewohnten, ihre Spuren hinterließen und eine multikulturelle Gegend schafften. Eine Verflechtung der Elemente des Ostens und des Westens sind in jeder Ecke dieser Stadt zu sehen. Dieses wichtige Kulturerbe wird als höchst wichtig angesehen und mit der menschlichen Identität verbunden. Durch die Geschichte und sein Kulturerbe findet der Mensch seine Bestätigung, eigene Definition und den Sinn seiner eigenen Existenz.¹⁸

Das Gebiet der Stadt Sarajevo wurde erstmals in einer Urkunde aus dem Jahr 1244 durch den ungarischen König Béla IV., als ein Teil der Pfarre Vrhbosna (Spitze Bosniens) mit einer kleineren Festung, erwähnt. Östlich von Sarajevo, im Tal des Flusses Miljacka, befand sich die Festung Hodidjed. Das war die einzige befestigte Stadt und Burg mit Siedlung innerhalb der Provinz Vrhbosna.¹⁹

Ab 1463 erfolgte mit dem Beginn der osmanischen Herrschaft unter Sandschakbeg (Gouverneur) Isa-Beg Isaković (Gouverneur), der Ausbau der Stadt. Nachdem er eine Brücke über den Miljacka Fluss gebaut hatte, baute er eine Mosche (Kaiser-moschee), einen Palast, ein Hammam (öffentliches Bad), eine Mühle, sowie eine große Karawanserei (kostenfreie Herberge), Geschäfte, Wasserleitungen und einige weitere Bauten. Diese Struktur mit mehreren angrenzenden Läden war der Kern des zukünftigen großen Basars, der Baščaršija (türk. Hauptmarkt). Nach jenem Saray (türk. Palast) wurde wenig später die rasch aufblühende Stadt Sarajevo benannt.²⁰

Der zweite Abschnitt der städtischen Entwicklung in Sarajevo war ab 1521 unter dem Sandschakbeg Gazi Husre-Beg. In dieser Zeit blühte die Stadt architektonisch auf. Während seiner Amtszeit förderte er die Entwicklung der Baščaršija, wo er neue administrative Bauten wie Straßen, Brücken, unter anderem eine Mosche (Begsmoschee), ein Imaret (öffentliche Küche), eine Medresse (religiöse Hochschule), ein Hanikah (Kloster), eine Karawanserei, einen großen Besistan (Markthalle), sowie weitere 60 Läden erbauen ließ. Dieser Abschnitt war die wichtigste Ausbreitung und Entwicklung der Stadt.²¹

Während des 16. Jahrhunderts bildete sich schon eine städtische Struktur auf dem Gebiet des heutigen Sarajevos. Diese urbane Struktur einer islamischen Stadt²² gründete auf der Organisation mehrerer Wohngruppierungen, den sogenannten „Mahalas“, die stellen eine Art Stadtbezirk dar. Sobald entlang einer Straße etwa 40-50 Häuser sowie eine Moschee errichtet wurden, wurde die Siedlung zu einer Mahala, woraufhin rund um den Platz eine Bäckerei, ein Brunnen, ein Mekteb (religiöse Volksschule) gebaut wurden. Die Gründung von Sarajevo beruht auf diesem Prinzip und im Jahr 1895 gab es 106 Mahalas in der Stadt.²³ Die strenge Aufteilung der Geschäfts- und Wohnzonen ist im historischen Kern der Stadt Sarajevo immer noch erkennbar.

“Hier gibt es keine geplanten Aktionen, die aus dem rationalen Denken kommen würden, es ist alles eine Frage der Improvisation, das Ergebnis Ad-hoc-Ideen und temporären Bedürfnissen. Hier können Sie keine klare Achse und absolute Symmetrie finden. Hier finden Sie nicht einmal, dass Bausysteme richtig gebaut werden. Hier zeigt alles die Notwendigkeit, den Menschen zu gefallen. Komposition im Westen, gedacht und gebaut nach Logik und Plan, wird hier zu Agglomeration von Teilen, jedes Mal Ergebnis verschiedener Bedürfnisse und jedes Mal anders improvisiert; aber immer in Bezug auf die Sinne. ... Das ungeschriebene Gesetz aus den alten Zeiten besagt: das Tal ist die Fläche, die Straße ist die Wirbelsäule, die Čaršija ist das Herz, die Grünflächen sind die Lunge und das Wasser ist die Seele der Stadt.“²⁴

Die letzte Bauphase von Sarajevo im Osmanischen Reich endet im 16. Jahrhundert. Bis zu diesem Zeitpunkt ist Sarajevo größtenteils aufgebaut worden. Es hatte bereits 50.000 Einwohner, 100 Moscheen, zwei Kirchen, eine Synagoge, sechs Hamams, ein Tausend Läden und etwa zehn Tausend Wohnhäuser mit prachtvollen Gärten. Die Stadt war bereits mit Wasser versorgt und hatte sieben Brücken über der Miljacka. Rustempascha, der Nachfolger Gazi Husrevbegs baute in der letzten Phase Moscheen und Einkaufsmärkte dazu, die Größe der Stadt änderte sich laufend.²⁵

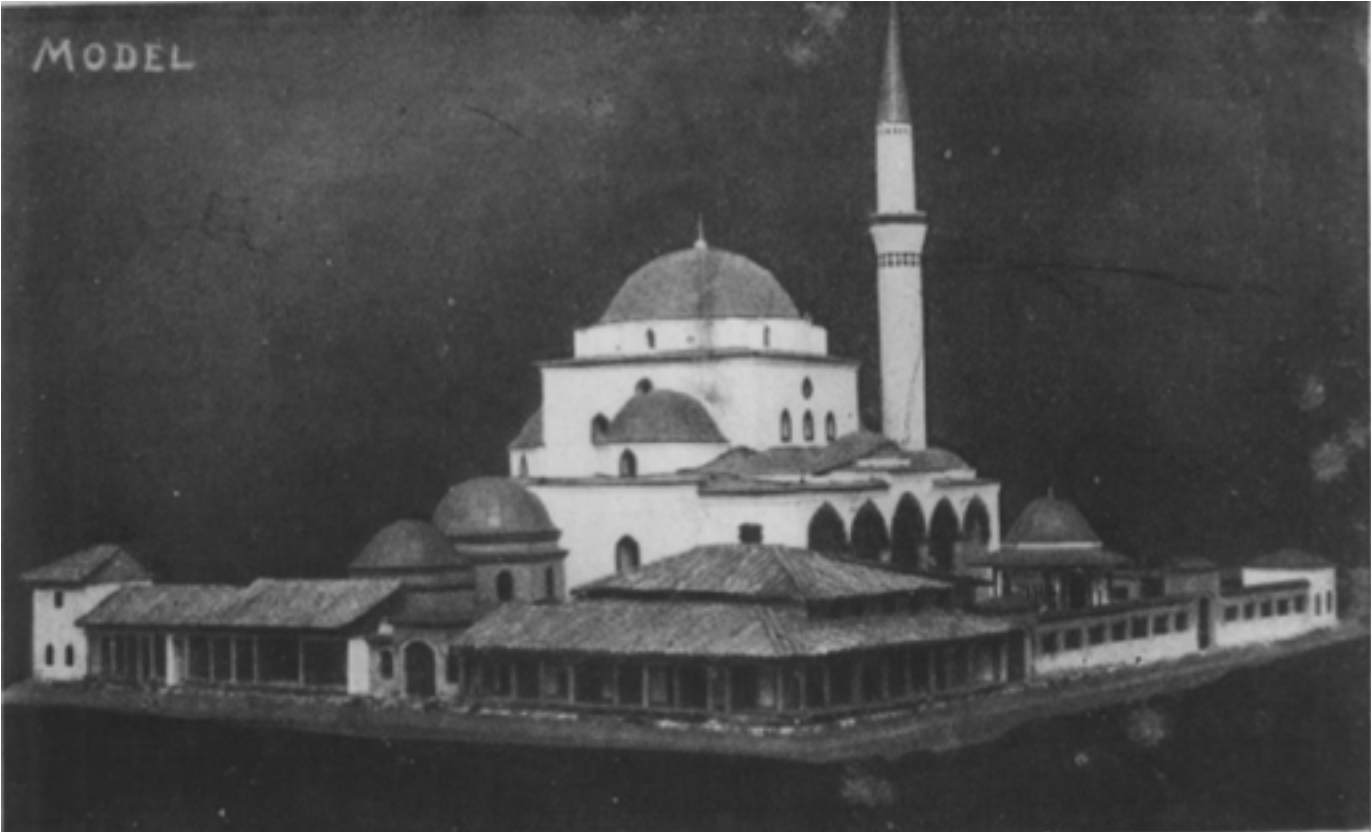


Abb. 12. Begsmoschee
Modellbau: Husein Karšik

Abb. 13. Der Basar ist eng gebaut, die Mahalas sind verstreut.

Abb. 14. Plan der Topal-Inhan Mahala, ein typisches Beispiel für die Struktur der Mahala.





01



02



03



10



11



12



04



05



06



13



14



15



07



08



09



16



17



18

Ende des XVI Jahrhunderts wurde Banja Luka zu der neuen Residenzstadt und von diesem Moment an wurde Sarajevo nicht mehr ausgeweitet. Außerdem wurde die Stadt öfters Opfer von Epidemien, Plünderungen aber auch Stadtbränden wie im Jahr 1697 durch den Prinz Eugen von Savoyen. Die Stadt wurde zwar wiederaufgebaut, erreichte aber nie wieder die Bedeutung, die sie vorher hatte.²⁶

Im Juni 1868 bereiste der preußische Publizist Franz Maurer Bosnien – eine damals noch osmanische Provinz. In seinem Reisebericht „Eine Reise durch Bosnien, die Saveländer und Ungarn“ beschreibt er seine Eindrücke aus Sarajevo: „Sarajevo dürfte trotz des kolossalen Raumes, den es bedeckt, doch nicht mehr als 40.000 Einwohner haben, von denen [. . .] etwa 6000 Serben, 200 Katholiken, 1600 Juden, 1000 Zigeuner, die übrigen Mohammedaner sind. [. . .] Die Lage der Stadt ist reizend und ihr Anblick, besonders von dem Felsen des Forts und von der alten Festungsstadt aus, entzückend schön — das weiße Häusergewirr mit lebendem Grün vermischt, liegt wie hingegossen an den Abhängen der Hügel und Berge, Kuppeln und zahllose Minares [Minarette] ragen überall hervor und der stattlich erscheinende Fluss zieht sich wie ein breites Silberband durch das liebliche Chaos hindurch, um im Westen in der weiten Ebene zu verschwinden. Die umgebenden Bergeshänge sind, wo sie nicht nackter Fels zeigen, überall mit frischem Grün bekleidet.“²⁷

Im Jahr 1878 wurde die Stadt zusammen mit dem ganzen Land von der Österreichisch-Ungarischen Monarchie okkupiert. Damit begann für das Land eine neue westlich-europäische Phase. Nach ca. 400 Jahren osmanischer Herrschaft war das eine relativ große Veränderung für die dort lebenden Menschen. Es kam zu Veränderungen in der Lebensart aber vor allem im Baubereich. Es beginnt auch die historische Entstehung der modernen europäischen Stadt sowie der modernen Stadtplanung. Die wesentlichen Merkmale der Stadtplanung waren das orthogonale System der Verkehrswege, die Blockrandbebauung, das Bauen mit mehreren Etagen usw.²⁸

Abb. 15. Fotocollage: Sarajevo am Anfang des XX JH

Abb. 16. Das Rathaus 1896, später Universitäts- und Nationalbibliothek, vom Architekten Alexander Wittek

Die Hauptinspiration für Sarajevos physische Transformation war die Wiener Ringstraße, das riesige Unternehmen, welches mittelalterlich ummauerte Befestigungen durch Dutzende monumentaler Bauwerke ersetzte, die von 1859 bis 1900 erbaut wurden. Sarajevo, das in ein Ost-West-Tal gedrängt war, hatte 1878 nur wenige mittelalterliche Befestigungen und konnte daher nie von einer Ringstraße umgeben sein, aber Wiens Trends wurden in Sarajevo in bescheidenerem Umfang in Hunderten von Gebäuden kopiert, die während der kaiserlichen Herrschaft errichtet wurden.²⁹

Die Stadt erweitert sich Westen, entlang dem Sarajevo-Tal. Die städtische Struktur einer osmanischen Stadt wurde 1883 durch eine neue ersetzt. Die Stadt wurde in sieben Bezirke gegliedert. In der osmanischen Periode war die städtische Einheit eine Mahala und in der österreichisch-ungarischen Periode wurde sie zu einer Straße. Die Mehrzahl der Projekte des österreichischen Einflusses befasste sich mit dem Entwurf von Verwaltungsgebäuden.³⁰

Da die Anforderung nach einem profitträchtigen Bauen verlangt wurde, wurde teilweise sehr dicht und ohne Rücksichtnahme auf die Grünflächen gebaut. Teile der osmanischen Stadt mussten neuen Bauten weichen. Da der Bedarf an Wohnungen sehr groß war, wurde dieser in den Fokus gerückt, und zwar in Form einer Blockrandbebauung.³¹

Durch die Besatzung 1878 kommt es auch, wie bereits erwähnt, zu strukturellen Veränderungen in der Bevölkerung. Die Anzahl der katholischen Bevölkerung schoss in die Höhe und man fing mit dem Bau von Kirchen und sonstigen religiösen Objekten an. Sakralbauten der orthodoxen Kirche findet man zu dieser Zeit nur am Stadtrand. Eine orthodoxe Kathedrale wurde bereits im Osmanischen Reich in der Stadt gebaut. Für die jüdische Bevölkerung wurden auch schon zur Zeit der Osmanen religiöse Objekte in Sarajevo errichtet, und somit auch die erste Synagoge. Dies geschieht auch unter der neuen Regierung. Die muslimische Bevölkerung baut in dieser Zeit keine neuen Moscheen in Sarajevo.³²

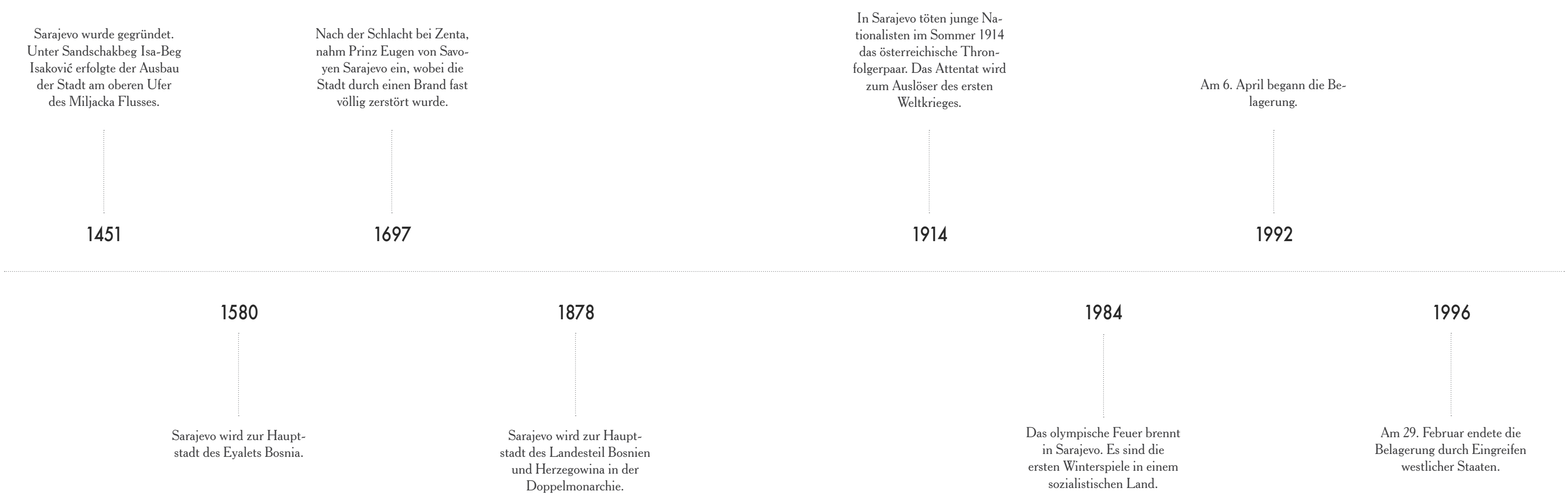


Am Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Sarajevo im Jahr 1945 zur Hauptstadt der Teilrepublik Bosnien und Herzegowina innerhalb Jugoslawiens. Die ersten Nachkriegsjahre waren geprägt vom beschleunigten Wiederaufbau und der Sanierung zerstörter Straßen und Gebäude sowie dem Bau kleiner und billiger Wohnungen mit der erforderlichen städtischen Infrastruktur. Die politischen Strömungen in Jugoslawien begünstigten die Industrialisierung, die einen Schwerpunkt auf die Entwicklung des öffentlichen Wohnungsbaus setzte, um der Migration der Bevölkerung von ländlichen in städtische Gebiete zu dienen. Zur Überwindung kultureller Konflikte wurde der Antihistorismus mit dem modernen Architekturvokabular zur vorherrschenden Gestaltungsstrategie für die meisten Architekturprojekte. Daher löste die Homogenität der Materialien die traditionelle Heterogenität ab, und Beton wurde zum Material der Wahl für den Bau. Eines der bedeutendsten Ereignisse in der jugoslawischen Epoche waren die Olympischen Winterspiele, die 1984 in den Gebirgen in der Umgebung der Stadt stattfanden und Sarajevo weltweite Aufmerksamkeit bescherten. Zu dieser Zeit wurden die meisten Sport- und Touristeneinrichtungen sowie neue Wohnsiedlungen und zahlreiche Infrastruktur erbaut und respektive rekonstruiert, wie z.B. die Zetra Halle, die Ciglane sowie die Socijalno Wohnsiedlung und die Olympischen Dörfer Dobrinja und Mojmilo etc.

Wie sehr Bosnien und Herzegowina zu einem Schnittpunkt verschiedener Kulturen wurde, zeigt sich auch in der Architektur: So gehen im Sarajevoer Stadtbild der Einfluss Istanbuls und Wiens nahtlos ineinander über und haben ein in Europa einmaliges urbanes Zentrum entstehen lassen. Die Stadt wurde von den Erbauern dreier Epochen geprägt. Das osmanische Sarajevo überlebt in Form der großartigen Moschen und Gassen der Baščaršija und Mahalas. Der österreichisch-ungarische Einfluss erstreckt sich entlang des Flusses und nach Westen, während die jugoslawische Stadt in den Blöcken und Wohnsiedlungen zum Vorschein kommt, die sich ebenso Richtung Westen erstrecken, besonders dort wo die Gebäude vor 1918 zu verblassen beginnen. Sarajevos Entwicklung als Stadt profitierte immens von jeder Phasen, die ihre Spuren in der Stadt hinterließ.

Abb. 17. Fotocollage: Sarajevo







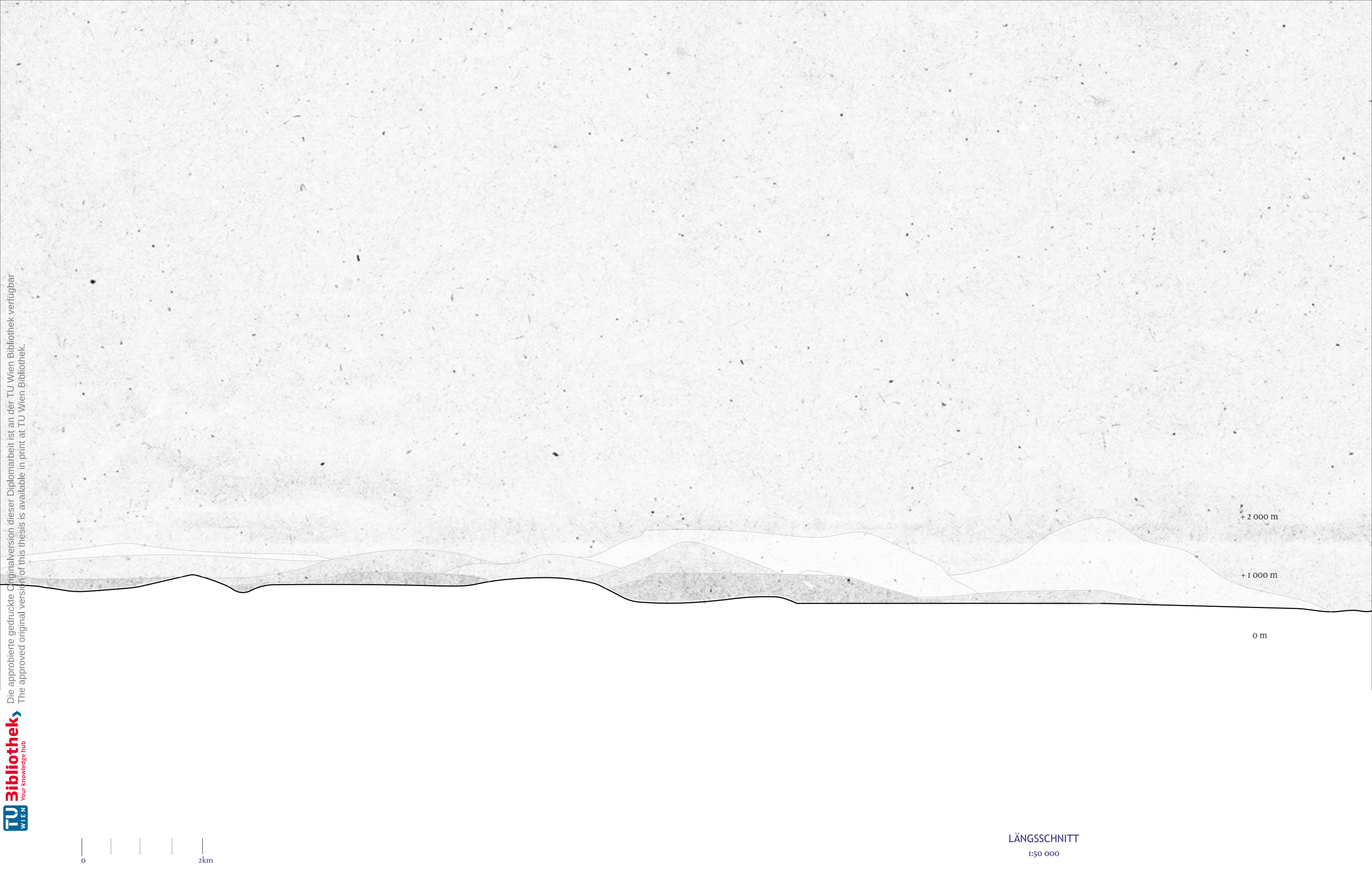
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



TOPOGRAFIE
1:50 000

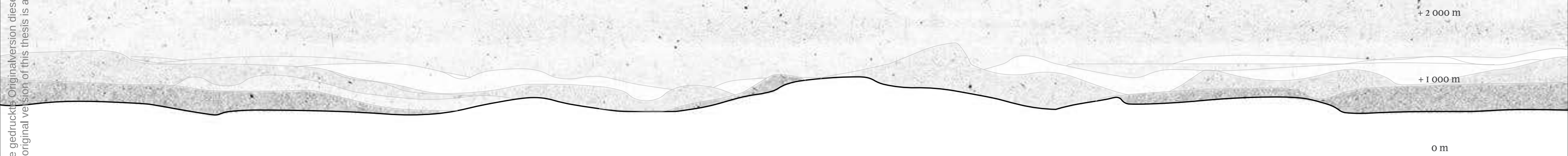


LÄNGSSCHNITT
1:50 000





QUERSCHNITT
1:50 000

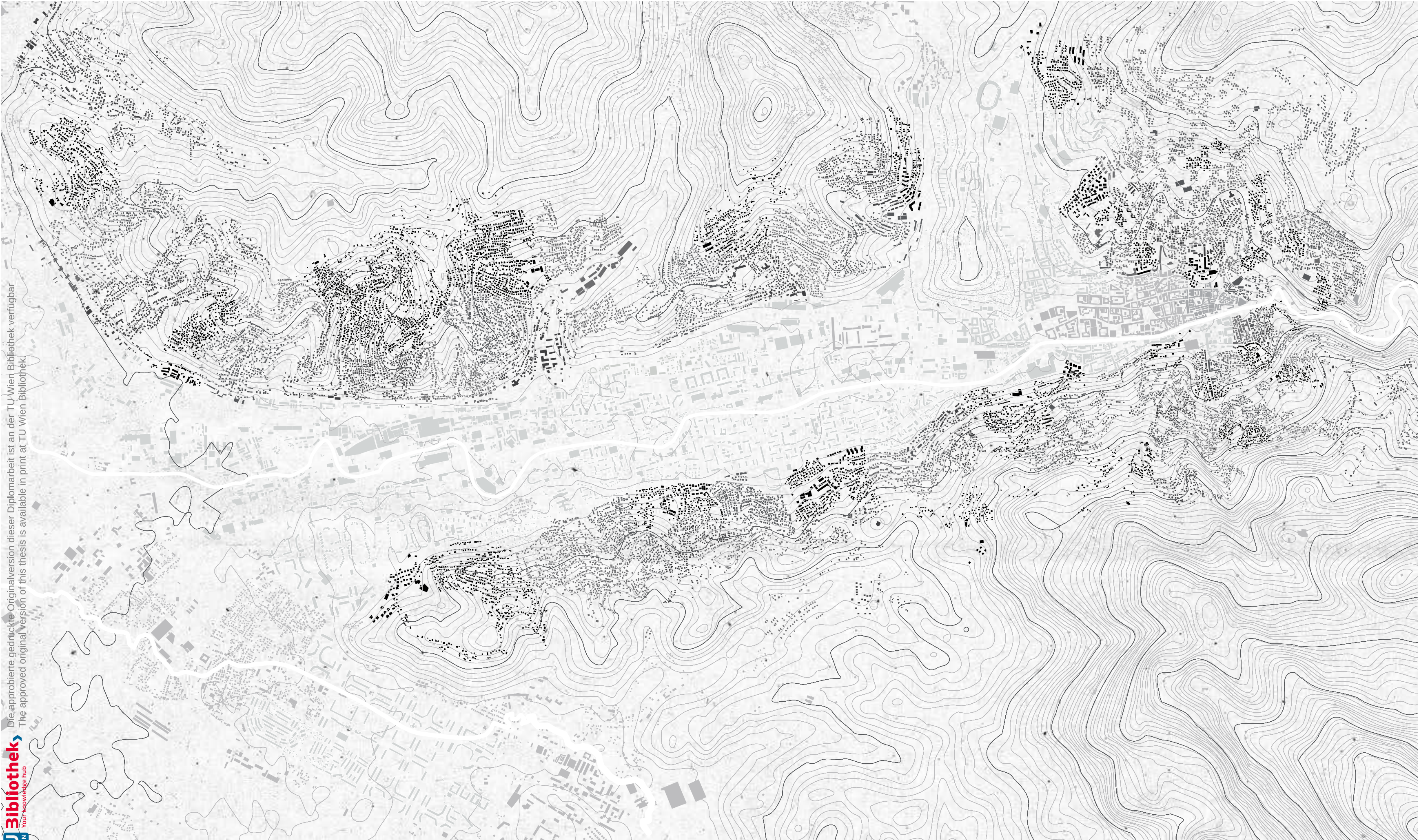




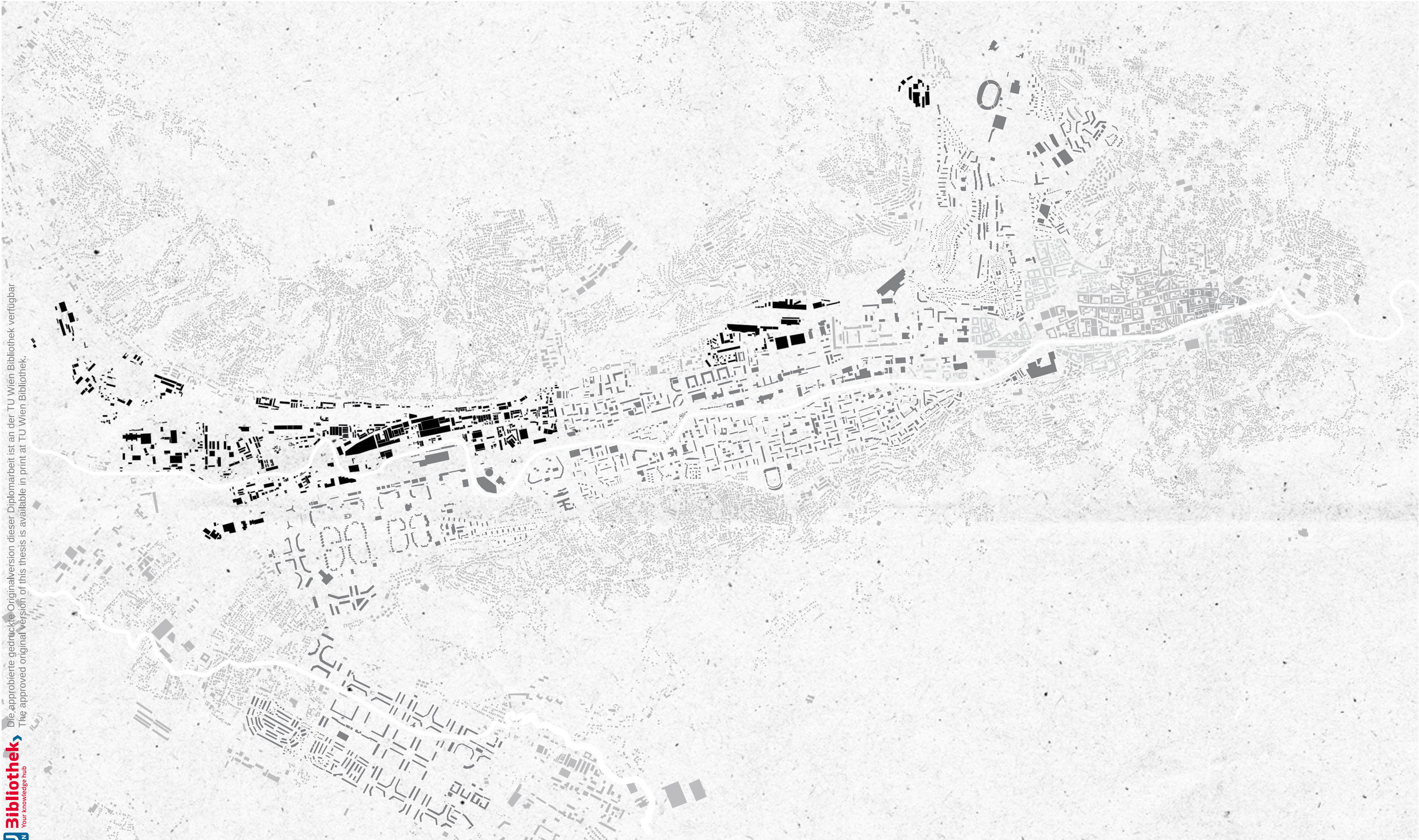
jugoslawischer Einfluss
ab 1945

österreichisch-ungarischer Einfluss
ab 1878

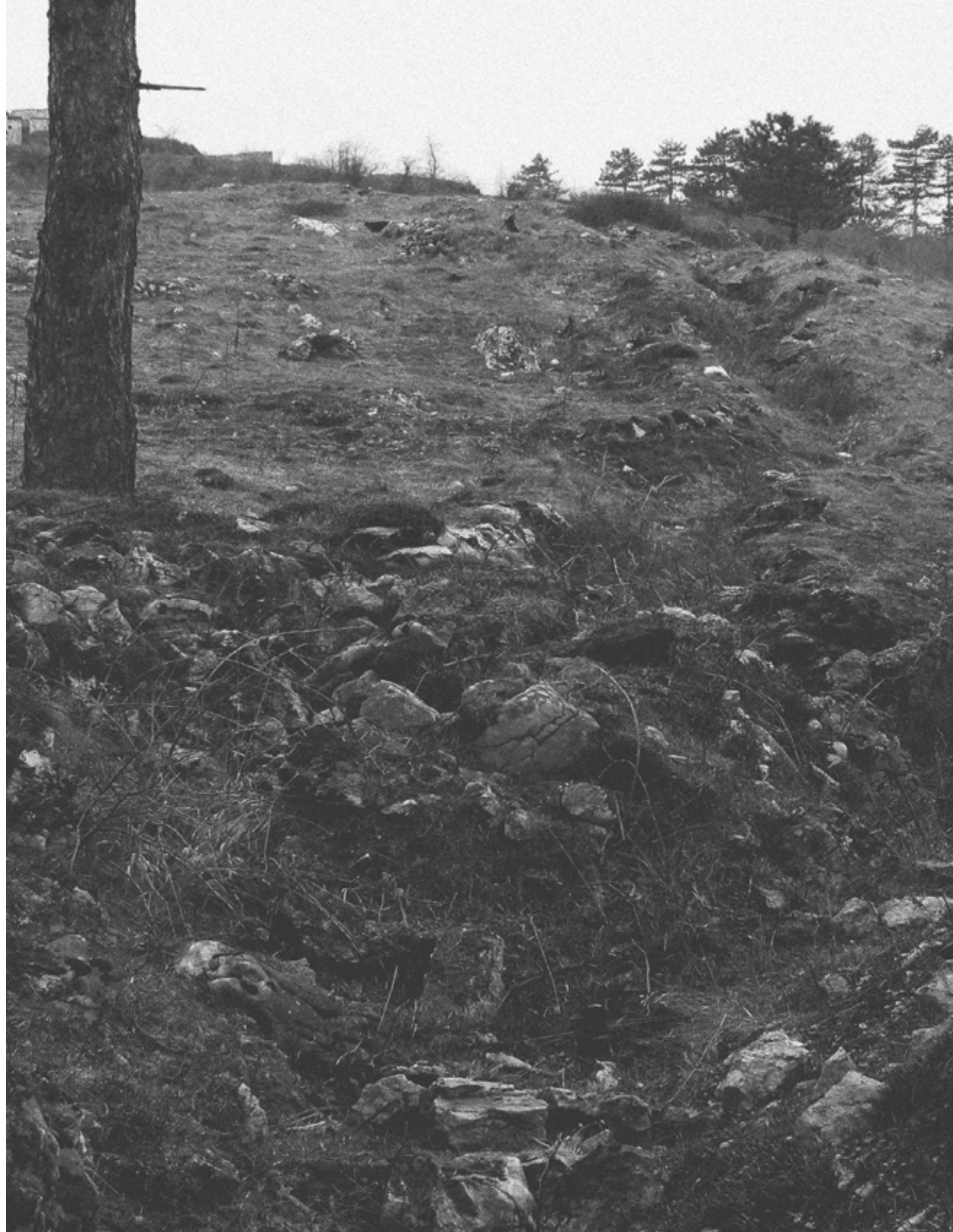
osmanischer Einfluss
ab 1450



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



STANDORTANALYSE

Wie bereits erwähnt, gab es 2012 einen inoffiziellen Wettbewerb für das Museumsgebäude, mit dem Projektstandort im Stadtzentrum, innerhalb einer der wenigen erhaltenen Grünflächen der Stadt. Der Park, der heutzutage allgemein als Skatepark bei der jungen Generationen bekannt ist, oder der Hastahana-Park (türkisch: hasta-krank) war historisch gesehen, das erste Krankenhaus, das während des Osmanischen Reiches am Stadtrand gebaut wurde. Der Park befindet sich heute in der städtischen Matrix, die später von der k.u.k Monarchie innerhalb des typischen Blockbau-Rasters eingegliedert wurde. Neben dem Park steht die Magribija Moschee, die ebenfalls während der Ottomanen erbaut und während der Monarchie in das städtische Netz integriert wurde. Die beiden gelten als nationale Denkmäler des Staates.^{70 71} Fachleute äußerten sich unzufrieden bezüglich der Wahl des Ortes, da er nicht als Standort für das Museum geeignet war und als Teil der politischen Propaganda genutzt wurde. Offiziell wurde der Wettbewerb 2017 eingestellt und das Thema Museum ebenfalls abgeschlossen. Vor kurzem wurde dieser Park unter dubiosen Umständen an die Zentralbank verkauft und die Errichtung eines Mehrzweckgebäudes war in Planung.⁷²

Zu Beginn der Recherche für meine Masterarbeit reiste ich nach Sarajevo und traf mich mit einem Beamten des Kantonsbüros für Bau und Planung. Im Laufe des Gesprächs bekam ich zwei neue Orte für das Museum angeboten. Dabei handelte es sich um zwei unterschiedliche Hügel mit Blick auf Sarajevo. Hum, an der Nordseite der Stadt gelegen, mit einem Fernseh-



Abb. 48. Die Gräben des Krieges prägen die Landschaft noch heute.

Abb. 49. Die Mahala Soukbunar mit dem Felsen Vranjače im Hintergrund in der Zeit der k.u.k Monarchie









Die approbierte Gestaltung Originalversion ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



0



1km

ORT

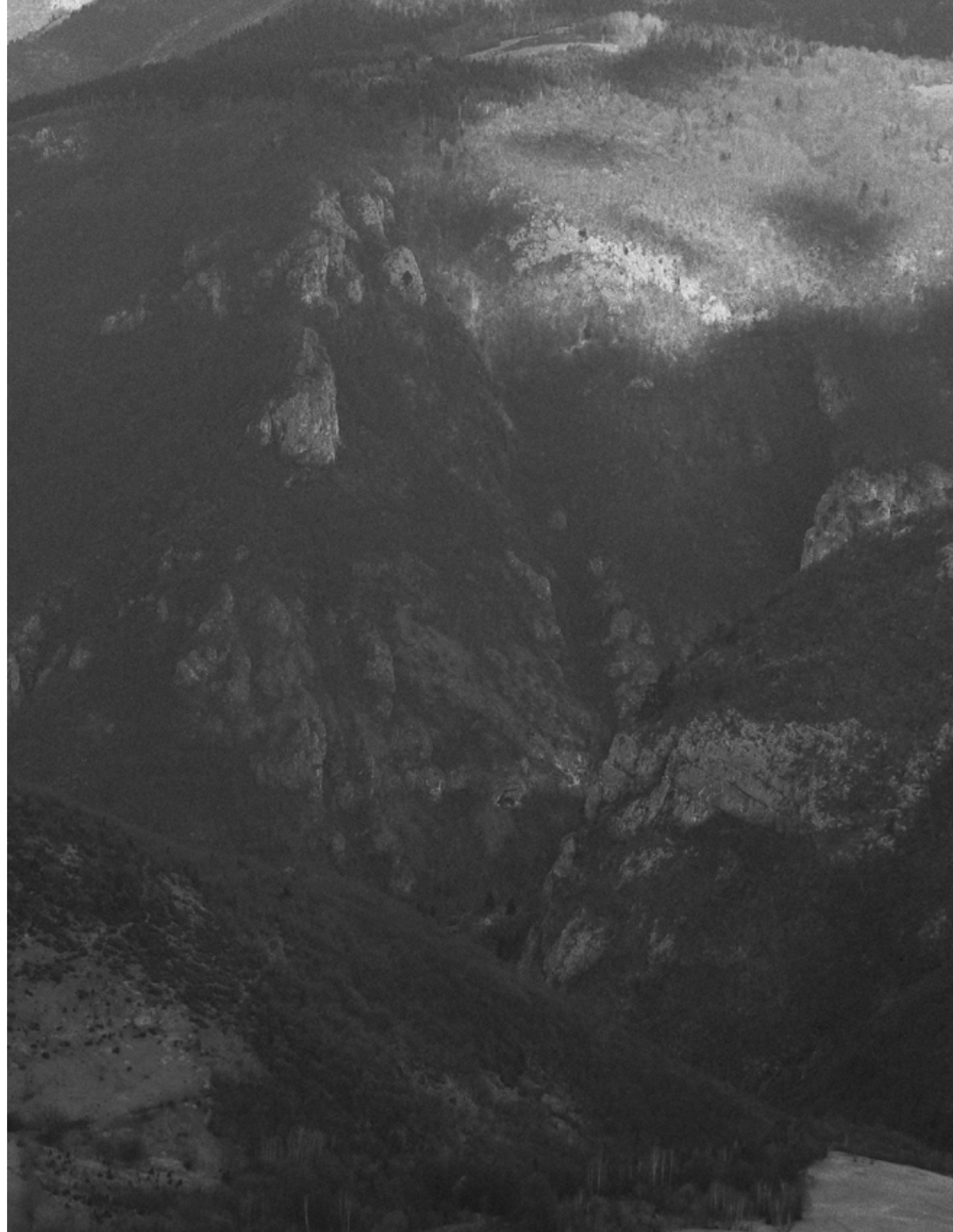
1:25 000



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



3 METHODIK UND AREBITSPROGRAMM



BELAGERUNG

Was ist Belagerung?

Moderne Zeit und Belagerung

Die Belagerung ist eine Sonderform des Angriffs mit dem Ziel, befestigte Anlagen zu erobern oder die Kampfkraft der Verteidiger abzunutzen und sie zumindest zeitweise zu neutralisieren. Dabei wird der Ort so von eigenen Truppen umschlossen, dass möglichst jeder Verkehr zwischen dem Inneren und dem Äußeren des Belagerungsringes unterbunden wird. Insbesondere soll der Nachschub an Soldaten, Waffen und Nahrung unterbunden werden. Ziel einer Belagerung ist es, eine befestigte Anlage des Gegners so weit zu schwächen, dass ein Sturmangriff erfolgversprechend wird oder die Verteidiger in eine Kapitulation einwilligen. Dazu dienen Belagerungsgerät und Artillerie sowie die Zermürbung der Verteidiger durch Aushungern und Demoralisieren. Die Belagerungstechnik wird mit dem Fachausdruck „Poliorketik“ bezeichnet.

Von der frühgeschichtlichen Zeit bis in die Frühe Neuzeit stellte die Belagerung ein wesentliches Element der Kriegsführung dar. Städte wurden schon seit frühester geschichtlich bekannter Zeit mit Mauern umgeben, um möglichen Feinden die Eroberung zu erschweren. Die einfachste Form der Belagerung besteht darin, den Feind einfach einzuschließen und abzuwarten, bis ihm die Nahrung oder das Wasser ausgeht.

Die Erfindung des Schießpulvers und der Einsatz der Kanone leiteten eine neue Ära der militärischen Taktik in Bezug auf die Belagerung und die Architektur der hergebrachten Stadtbefestigungen ein. Festungen, die in den vergangenen Jahren ein gewaltiges Hindernis für Belagerungen gewesen waren, konn-



Abb. 24. *Miljacka Schlucht von Trebević*

Abb. 25. *Franz Ludwig Catel: Das Trojanische Pferd, um 1800*

ten nun leicht mit neuen Waffen abgerissen werden. Während der Belagerung von Konstantinopel im 1453 zerstörten die 62 Kanonen unter Mehmet II. in nur sechs Wochen die großen Mauern von Konstantinopel. Die Belagerung der griechischen Stadt Troja, die zehn Jahre lang dauerte, wird oft fälschlicherweise als die längste in der Geschichte angesehen. Jedoch war die Belagerung von Candia, durch die Osmanen von 1648 bis 1669 die längste. Sie dauerte 21 Jahre.

Nach der Französischen Revolution und den Napoleonischen Kriegen brachten neue Techniken hochmobile Armeen mit sich, die sich in offenen Feldschlachten gegenüberstanden, und eine Festung war nicht mehr so entscheidend wie früher. Die Mauern von Wien, die Mitte des 17. Jahrhunderts die Türken zurückgehalten hatten, waren im 18. Jahrhundert kein Hindernis mehr für Napoleon.

Der Blitzkrieg im Zweiten Weltkrieg brachte die dunkelste Episode der menschlichen Zivilisation mit sich. Neben zahlreichen zivilen Opfern und Ausrottungen waren die Belagerungen an der Ostfront eine der schlimmsten Folgen dieser Zeit, wo der blutige Straßenkrieg die Schlachten von Leningrad, Stalingrad und Berlin kennzeichnete.

Über die tatsächliche militärische Wirksamkeit hinaus hat die Belagerung unter dem Gesichtspunkt des psychologischen Drucks, der auf die Zivilbevölkerung ausgeübt wird, gravierende Auswirkungen.

Die Staatsanwaltschaft behauptet, dass “die Belagerung von Sarajevo, wie sie im Volksmund genannt wurde, eine Episode von solcher Bekanntheit im Konflikt im ehemaligen Jugoslawien war, dass man in den Zweiten Weltkrieg zurückkehren muss, um eine Parallele in der europäischen Geschichte zu finden. Seitdem hatte keine Berufsarmee eine Kampagne unerbittlicher Gewalt gegen die Bewohner einer europäischen Stadt durchgeführt, um sie in einen Zustand mittelalterlicher Entbehrung zu versetzen, in dem sie ständig Angst vor dem

Tod hatten. In der in dieser Anklageschrift behandelten Zeit waren die Sarajevaner nirgends sicher vor Angriffen. Nicht zuhause, nicht in der Schule, nicht im Krankenhaus.“³³

Sarajevo war auch Schauplatz des sogenannten Urbizids³⁴, bei dem es sich eher um die absichtliche als um die zufällige Zerstörung des städtischen Gefüges als Symbol seiner Kultur handelt.

In seinem Buch „Die Stadt und der Tod“ schreibt Bogdanović: „Was bedeutet es, “eine Stadt zu ermorden”? Es bedeutet, seine Kraft auszulöschen, seinen metaphysischen Eros, seinen Lebenswillen, sein Selbstgefühl zu unterdrücken; seine Mittel, um sein Gedächtnis in die Winde zu zerstreuen, und seine Vergangenheit zusammen mit seiner Gegenwart zu vernichtenWas ich die „heilige Essenz der Stadt“ nennen würde, stammt aus dem Besten der menschlichen Natur, aus moralischer Schönheit. „Wir alle tragen immer noch unsere unsterblichen Städte in uns“, schrieb ich vor etwa zwanzig Jahren. Natürlich müssen Sie eine Stadt haben und stolz darauf sein, wenn Sie sie in sich tragen wollen, und es gibt Städte, die nicht ermordet werden können solange ein einziges städtisches Wesen überlebt und sie überall hin trägt.“³⁵

Bogdanović, schreibt weiter über die Zerstörung der Stadt Vukovar während des kroatischen Unabhängigkeitskrieges und bezieht sich auf „Stadthasser“, die die Stadt zur Verteidigung des Bäuerlichen belagerten:

„Was ich tief in den panischen Seelen der Stadtzerstörer spüre, ist ein böswilliger Animus gegen alles Städtische, alles Urbane, dh gegen ein komplexes semantisches Cluster, welches Spiritualität, Moral, Sprache, Geschmack und Stil umfasst. Seit dem 14. Jahrhundert steht das Wort „Urbanität“ in den meisten europäischen Sprachen für Würde, Raffinesse, die Einheit von Denken und Wort, Wort und Gefühl, Gefühl und Handeln. Menschen, die ihre Forderungen nicht erfüllen können, finden es einfacher, sie ganz abzuschaffen.“³⁶



Abb. 26. Das Rathaus (Nationalbibliothek), das zwischen dem 24. und 25. August 1992 durch Feuergranaten zerstört wurde. Tausende kostbarer Inkunabeln, Bücher und Karten wurden im Feuer verbrannt.



ALLTAG EINER BELAGERTEN STADT

Der Tunnel des Lebens

Die Stadt nach dem Krieg

Am 1. März 1992 wurde Bosnien und Herzegowina infolge eines Bürgerreferendums ein unabhängiges Land, das von den Vereinten Nationen anerkannt wurde. Was geschah zwei Tage später in der Stadt Sarajevo?

“Barrikaden von Serben, die am 1. und 2. März von den umliegenden Hügeln herabkamen und den ganzen zweiten Tag über die wichtigsten Verkehrsknotenpunkte und Straßen in alle Richtungen blockierten, waren etwas, um das Blut gefrieren zu lassen, wenn man bedenkt, was davon entartet könnte. Und dann geschah eine wundervolle, großartige, völlig unerwartete Wendung. Die Bürger von Sarajevo, einige aus dem Osten, die anderen aus dem Westen gehen am frühen Abend mit Kindern und Kerzen auf die Barrikaden zu und fordern die Rückkehr des Friedens in die Stadt. Die “Helden“, die die Barrikaden aufgestellt haben, laufen panisch in alle Richtungen, die meisten von ihnen zu den Hängen des Trebević, und in der Nacht spazierten durch Sarajevo alte und junge Bürger, glücklich darüber, dass das Blutvergießen gestoppt wurde.“³⁷

Anfang April fand eine massive Friedensdemonstration der Bürger statt, diese dauerte drei Tage und am Morgen des 5. April griffen serbische Scharfschützen die Menschen an. Die ersten Opfer fielen. Obwohl die Bürger ihre Antikriegsposition zum Ausdruck gebracht hatten, war es eindeutig, der Krieg hatte begonnen.



Abb. 27. Aus dem Film “1395 Days Without Red” von Šejla Kamerić, Anri Sala und Ari Benjamin Meyers, 2011

Abb. 28. Friedensdemonstrationen 1992

Eine vollständige Blockade der Stadt wurde dann offiziell errichtet. Die Hauptstraßen, die in die Stadt führten, waren blockiert, wodurch der Transport von Lebensmitteln und Medikamenten gestoppt wurde. Wasser, Strom und Heizung wurden abgeschaltet.

“Zweihundertsechzig Panzer, einhundertzwanzig Mörser und unzählige Flugabwehrkanonen, Scharfschützengewehre und andere Kleinwaffen. All das war um die Stadt verankert und lag ihr gegenüber. Von jedem dieser Punkte aus, konnte jeder mit Hilfe der Waffen jederzeit, jedes Ziel in der Stadt treffen. Und sie taten es tatsächlich - Zivilwohnungen, Museen, Kirchen, Friedhöfe, Menschen auf den Straßen. Alles wurde zum Ziel. Alle Ausgänge aus der Stadt, alle Einreisestellen wurden gesperrt.”³⁸

Während der Belagerung schlugen täglich durchschnittlich 329 Granaten in Sarajevo ein. Der Höchstwert von 3.777 Granateneinschlägen wurde am 22. Juli 1993 verzeichnet. Der Beschuss richtete immensen Schaden an, insbesondere an zivilem und kulturellem Eigentum und Werten.³⁹

“Die Stadt war zwar unsicher, wurde aber selbst zu einer Überlebensressource. Die früheren Friedensfunktionen der Gebäude übernahmen neue Funktionen als städtische Schutzhütten - für familiäre, öffentliche und spontane sowie allgemeine Zwecke. Die Kriegsnutzung vieler Gebäude hat sich gegenüber ihren Friedensfunktionen geändert. Beispielsweise wurden Schulen häufig als Zufluchtsorte genutzt. Anstatt sich in Klassenzimmern zu treffen, hatten die Kinder Unterricht in Wohnungen, Kellern und Stiegenhäusern. Die städtischen Grünflächen wurden in städtische Gärten und Friedhöfe umgewandelt. Die Bäume in der Stadt wurden zum Heizen und Kochen genutzt. Die Stadt wurde unter dem doppelten Druck der militärischen Zerstörung einerseits und der Überlebensstrategien andererseits ständig verändert. Das Bild einer Kriegsstadt wuchs von Tag zu Tag. Ganz am Anfang brachen Detonationen die Glasfenster der Gebäude. Die Menschen versiegelten ihre Fenster mit Plastikfolie des UNHCR (UN High Commissioner for Refugees), die hauptsächlich für diesen Zweck bereitgestellt wurde.”⁴⁰

Das Leben in der Stadt fand auf zwei vertikal getrennten Ebenen statt: der oberirdischen Stadt und der unterirdischen Stadt. Die oberirdische Stadt war ein äußerst gefährliches Schlachtfeld mit hohem Risiko. Die Bewegungen der Menschen wurden auf ein Minimum reduziert und dann nur durchgeführt, um wesentliche Bedürfnisse wie den Erwerb von Nahrungsmitteln und Heizungsmaterial zu befriedigen. Im Gegensatz dazu wurde die unterirdische Stadt zunehmend als Ort genutzt, an dem die Menschen die meiste Zeit verbrachten. Ihre Lebensroutinen und Aktivitäten begannen sich in die unterirdischen oder halbhunterirdischen Ebenen zu verlagern: schlafen, essen, spielen, kochen, Kultur schaffen und so weiter. Der gewöhnliche Alltag wurde zum totalen Notfall. Abgesehen davon, dass sie sich vor Bombenangriffen versteckten, mussten neue unterirdische Wohnräume für den Alltag angepasst werden.

Als der Krieg begann, stoppten die öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt. Die Hauptstraßenbahnlinie in Sarajevo folgt der Längslinie der Stadt von Ost nach West. Busse und Trolleys wurden auch durch die Wohnviertel im Tal gefahren. Keines dieser Systeme konnte jedoch aufgrund militärischer Angriffe, Stromausfälle und der allgemeinen Sicherheit der Passagiere weiter funktionieren. Die ganze Stadt war ständigen Scharfschützenangriffen und Bombenangriffen ausgesetzt.

“Stadtverkehr - Straßenbahnen, Busse, Lieferwagen, Trolleys, Seilbahnen - gibt es nicht [. . .] Autos fahren, wenn sie von oder für Beamte gefahren werden. Die meisten wurden privaten Eigentümern mit oder ohne Rechnung weggenommen, insbesondere wenn sie mit Diesel betrieben wurden. Neue Modelle erschienen, hausgemachte Panzerwagen, die wie bewegliche Schränke aussahen, nur mit einem Loch vor dem Fahrer. Sie sind langsam, wackelig und laut.”⁴¹

In der Stadt agierten Heckenschützen. Diese positionierten sich vorwiegend in den hohen Gebäuden an der breiten Hauptverkehrsstraße Zmaja od Bosne und schossen wahllos auf Fahrzeuge und Personen. Diese Straße wurde deshalb häufig “Sniper Alley” (bosnisch “Aleja snajpera”) genannt. Auch Berge in Stadtnähe wurden als Heckenschützen Standorte genutzt. Schilder mit der Aufschrift “Pazi - Snajper!” (Vorsicht - Sniper!) waren verbreitet.



Abb. 29. Anfang der Sniper Alley: "Gefährliche Gegend. Laufen oder sterben" auf der Promenade mit Blick auf das Holiday Inn

Der einzige offizielle Weg in das belagerte Sarajevo führt direkt über die Landebahn des Flughafens. Das Gelände wird jedoch im Juli 1992 von den UN übernommen. Ein Abkommen zwischen den Vereinten Nationen und den Serben beschließt, dass der Flughafen nicht mehr von Zivilisten genutzt werden darf. Die Einwohner von Sarajevo verlieren dadurch ihren einzigen Versorgungs- und Verbindungsweg für Nahrung, Waffen, Verletzte und Flüchtende, da Scharfschützen ein Überqueren der Landebahn unmöglich machten. Innerhalb von sechs Monaten entsteht ein Tunnel in einer Geheimaktion. Sie graben ihn direkt unter der Landebahn. Die beiden Ausgänge befanden sich in Dobrinja (innerhalb der Stadt) und in Butmir (außerhalb der Stadt).

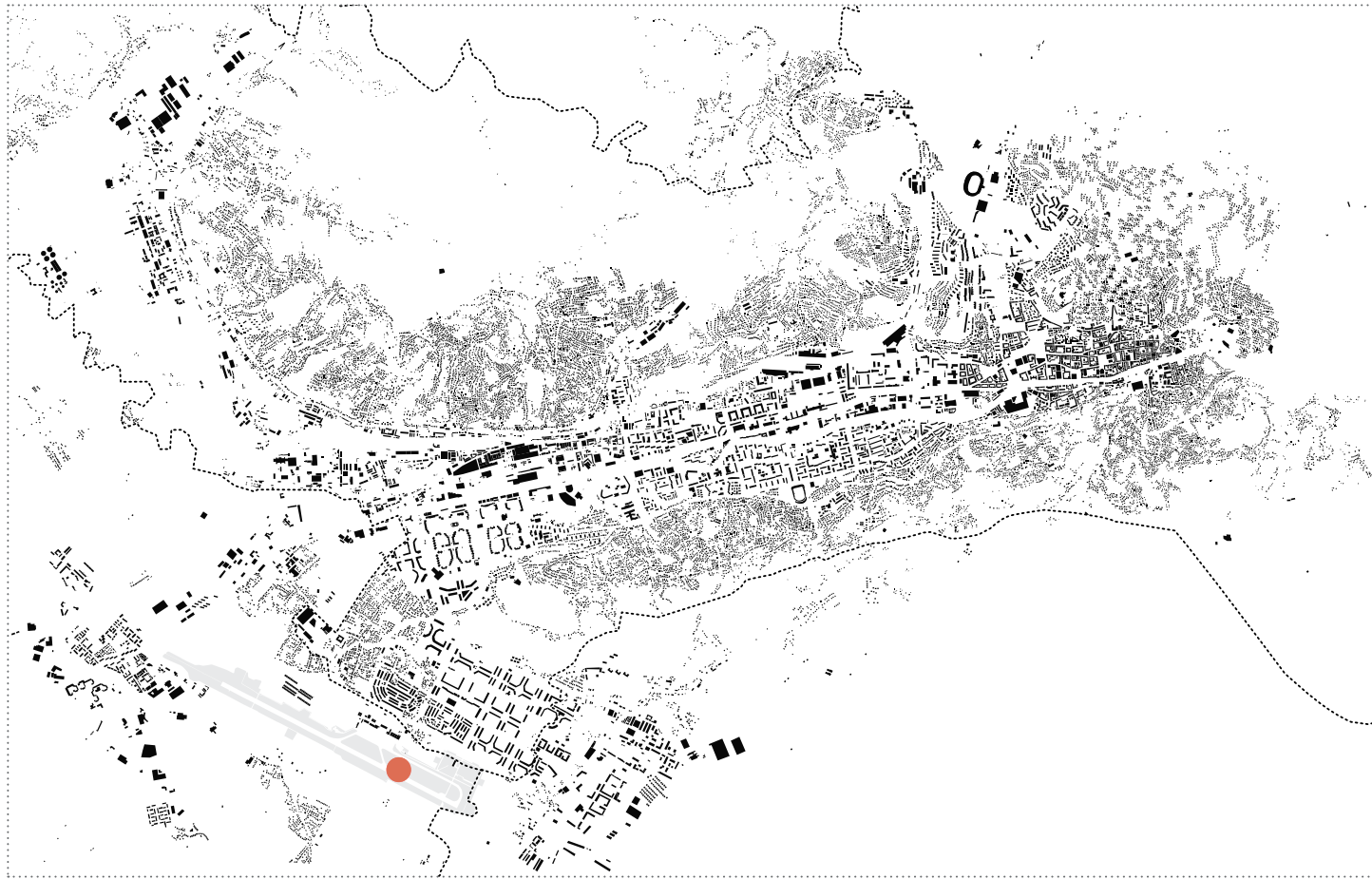
Der Tunnel war 800 Meter lang und hatte eine durchschnittliche Breite von einem Meter sowie eine durchschnittliche Höhe von 1,5 Metern. In der ersten Nacht, in der der Tunnel fertiggestellt wurde, wurden zwölf Tonnen militärische Güter in die Stadt befördert und eine große Gruppe Soldaten verließ Sarajevo, um den Zugang zum Tunnel von außerhalb zu verteidigen. Menschengruppen zwischen 20 und 1.000 Personen liefen durch den Tunnel, wobei jeder noch etwa 50 kg Nahrungsmittel mit sich schleppte. Die Wegzeit für größere Gruppen lag bei bis zu zwei Stunden, im Durchschnitt nutzten diesen 4.000 Menschen pro Tag.⁴²

Aufgrund des permanenten Beschusses und der Gefahr durch die Scharfschützen wurde der Materialtransport in der Nacht durchgeführt und so pro Nacht etwa 20 Tonnen transportiert.⁴³

Der Tunnel von Sarajevo war von entscheidender Bedeutung für die Stadt sowie die Einwohner. Nur diesem knapp 800 Meter langen, mit Holz und Metall gestützten Gang ist zu verdanken, dass Sarajevo die Belagerung überstand. Er erlaubte den Transport von Nahrungs- und Produktionsmitteln, und er gab den Menschen vor allem wieder Hoffnung.



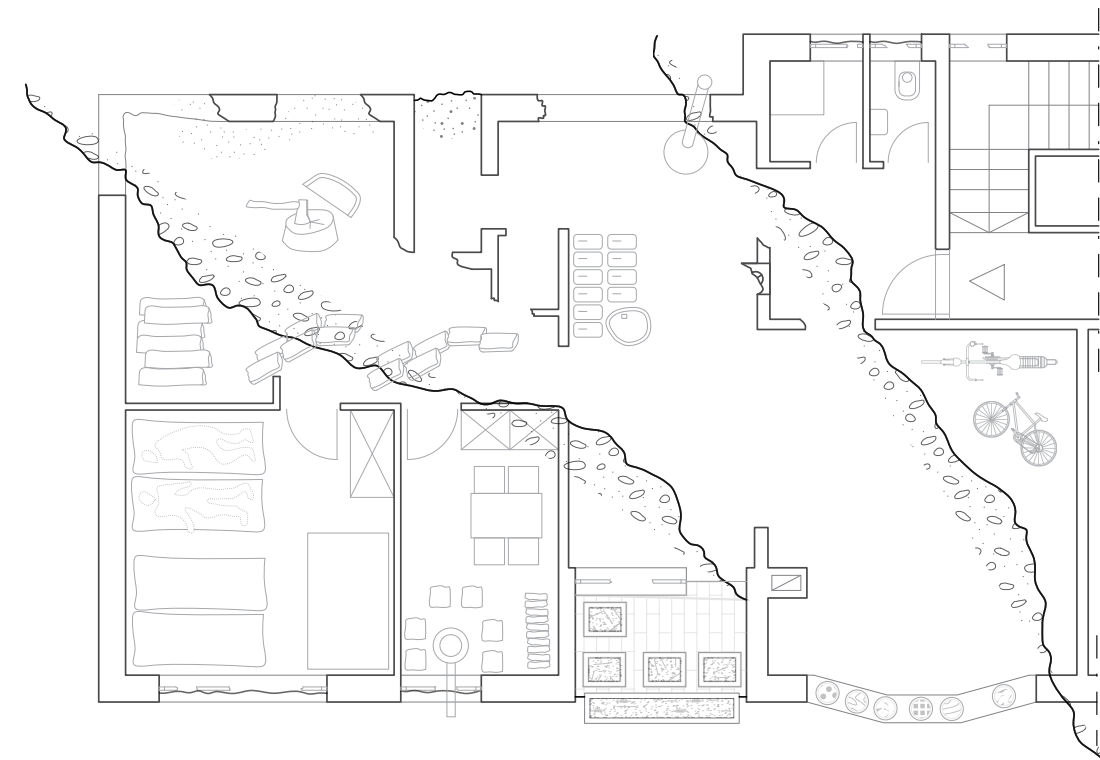
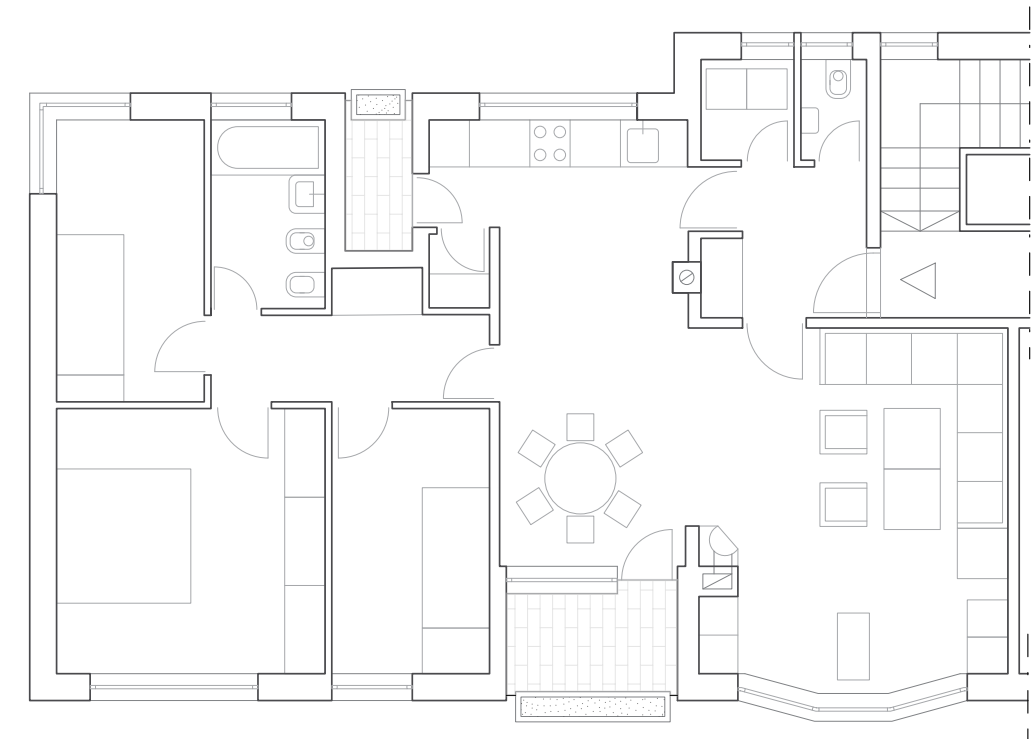
Abb. 30. Südlicher Tunnelleingang hinter diesem Privathaus.
Heute befindet sich hier ein Museum.



Sobald sich die Bürger an den Krieg und die Gefahr im äußeren Umfeld gewöhnt hatten, war der nächste wichtige Bereich - mit dem sie sich befassen müssen die Suche nach belastbaren Bewältigungsstrategien in ihren eigenen vier Wänden.

Der Architekt Zoran Doršner hat während des Krieges eine Studie über die Veränderung der Wohnräume dokumentiert. Der Grundriss ist eine typische Wohnung, die in der Zeit der Olympischen Spielen in Sarajevo gebaut wurde.

Die obere Zeichnung zeigt eine Wohnung für vier bis fünf Familienmitglieder, in der alle täglichen Aktivitäten und Pflichten der Familie zu Hause in Friedenszeiten stattfinden konnten. Die Bewohner schliefen in den Schlafzimmern auf der linken Seite, während sie auf der rechten Seite der Wohnung kochten, aßen, sich ausruhten und ihre Freizeit genossen. Die untere Zeichnung zeigt, wie sich die Organisation der Wohnung aufgrund der Kriegsumstände und der neuen Gewohnheiten und Bedürfnisse für Überlebensaktivitäten verändert hat. Essen, Wohnen, Reden, Verstecken, Kochen, Schlafen usw. war in einem Viertel des Raumes der Wohnung organisiert, wo durch die leere Fassung eines Fensters ein provisorischer Schornstein an einem Holzofen befestigt war. Anstelle der Küche, des Esszisches, des kleinen Schlafzimmers und der Toilette befanden sich Regenwassersammelfässer, eine Sandsackschutzwand und ein Holzhackbereich. Anstelle des Wohnzimmers gab es ein Fahrrad und alternative Gegenstände zum Transportieren verschiedener Sachen und einen kleinen Garten mit Blumentöpfen.



Die Bürger bewegten sich anders in ihrer Stadt, versteckten sich vor Gefahren und gingen in Zonen, die vor Scharfschützenfeuer geschützt waren. Es gab eine Vielzahl von räumlichen Strategien, um Menschen vor Scharfschützenangriffen zu bewahren; einschließlich dem Überqueren der offenen Kreuzung, andere taktische Lösungen umfassten die Errichtung temporärer hoher Mauern aus den Überresten verbrannter Autos und Metallzäune, das Gehen neben gepanzerten Autos der Vereinten Nationen und das Aufhängen großer farbiger Leinentücher als Sichtschutz zwischen Gebäuden.⁴⁴

In Sarajevo wurde „während der Belagerung die Zerstörung von Strom-, Gas-, Telefon- und Wasseranlagen als Waffe gegen die Einwohner der Stadt eingesetzt“ (Expertenkommission der Vereinten Nationen 1994). Lebenslinien funktionierten nicht mehr; Trinkwasser fehlte; Strom- und Gasknappheit waren miteinander verbundene Einflüsse auf den Alltag. Sarajevo hatte mehrere Hauptwasserstationen, die die Stadt mit einem zentralen Hauptpumpensystem versorgten, das von elektrischer Energie abhängig war. Während des Krieges kam es häufig zu Wasserabschaltungen, die aufgrund mangelnder Elektrizität oder episodischer struktureller Schäden Tage oder Wochen dauern konnten. Die alten Wasserfontänen, die aus der osmanischen Herrschaft stammten und sich in der Altstadt befanden, wurden zusammen mit einigen funktionierenden Wasserquellen die einzigen Alternativen für die Wasserversorgung in Defizitperioden. Die Warteschlangen für Wasser waren lang und gefährlich und wurden oft von Scharfschützen und Granaten der belagernden Streitkräfte angegriffen. Diese Angriffe führten bei vielen Gelegenheiten zum Tod vieler Zivilisten. Die Verwundbarkeit der Menschen war noch größer, weil sie gezwungen waren, das Wasser über große Entfernungen zwischen den Wasserquellen und ihren Häusern zu transportieren.⁴⁵

„[. . .] Es ist der Regen, der Trost bringt. Rillenrinnen sind leider beschädigt. Die Menschen stehen im Regen in der Schlange und warten mit Eimern auf ihren Anteil an Regenwasser. Tag oder Nacht - das spielt keine Rolle. Die Leute trinken es und benutzen es zum Waschen. Es ist sehr gut für Ihr Haar, das davon seidig und glänzend wird. . . Sie rationieren Wasser, als wären sie Beduinen. Langes Haar kann in ein und halb Li-

tern Wasser gewaschen werden, der ganze Körper in zwei oder drei - alles in kleinen Töpfen und Pfannen, mit lauwarmem oder kaltem Wasser.“⁴⁶

Im belagerten Sarajevo wurde es zur Norm, ohne Strom und Gas sowie Heizung zu überleben. Nur das Licht von Granaten, Markierungskugeln und die Feuer, die in beschädigten Gebäuden ausbrachen, störten die ewige Dunkelheit in der nächtlichen Stadt. Zu Beginn des Krieges verwendeten die Menschen als Alternative für elektrisches Licht Kerzen. Aber im Laufe der Zeit erfanden sie alle Arten von Öllampen. Zum Kochen und Erhitzen verwendeten sie selbst gemachte Blechöfen.

Der Treibstoff wurde aus Holz aus den Grünflächen der Stadt, Büchern, alten Schuhen, Möbeln und allen gefundenen brennbaren Gegenständen gewonnen. Nach dem zweiten belagerten Winter wurden alle Bäume der Stadt, die die Menschen erreichen konnten, für Haushaltszwecke verbrannt. Jedes Haus hatte mindestens zwei Öfen unterschiedlicher Größe. Viele Wohngebäude hatten keine Schornsteine, daher musste jeder seine eigenen Abzüge herstellen, um den Rauch aus dem Fenster zu leiten. Balkone wurden im Winter auch zum Kochen und als Kühlschrank im Freien verwendet. In dem kleinen Fluss im Viertel Alipašino Polje bauten die Menschen selbst gemachte Wassermühlen zur Stromerzeugung. Viele öffentliche Einrichtungen wie Krankenhäuser verwendeten dieselbetriebene Generatoren.⁴⁷

Das Problem der Nahrungsmittelversorgung trat zu Beginn des Krieges auf. Alle regulären Geschäfte schlossen und es entwickelte sich ein Schwarzmarkt. Die Leute hatten ihre begrenzten Vorräte und Essenreserven sehr schnell verbraucht. Einige Stadtmärkte funktionierten weiterhin mit weniger Lebensmitteln auf Lager, aber diese kommerziellen Institutionen waren häufig Schauplatz von Artillerie-Angriffen und wurden durch Beschuss beschädigt oder zerstört. Da die Belagerung von Sarajevo sehr lange dauerte, war die Stadt auf humanitäre Hilfe angewiesen, zu der auch Lebensmittel und Non-Food-Artikel gehörten, die von den Vereinten Nationen und ihren Organisationen verwaltet wurden. Das Essen kam mit einer humanitären Luftbrücke am Flughafen der Stadt in Sarajevo an. Die belagernden Kräfte blockierten häufig diese humanitären Hilfslieferungen.⁴⁸

In Sarajevo gab es die Überlebenskunst, die Kriegskunst und die Kunst in und über gefährliche Umgebungen, die man als belastbare Kunst bezeichnen könnte. Eines der Ziele einer Belagerung als Kriegsstrategie ist es, die zivile Moral und den Willen zum Widerstand zu zerstören. Es wirkt sich auf alles aus, von der Kunst bis zum Alltag. Das Suchen nach Wasser, das Stehen in einer Warteschlange, das Suchen nach dem besten Weg, um diese sperrige, schwere Notwendigkeit zu transportieren, den Wasserverbrauch zu optimieren und das Abwasser so oft wie möglich wiederzuverwenden, verbraucht einen sehr großen Teil der verfügbaren Zeit einer Person. Lösung aller anderen Probleme: Zubereitung von Speisen, Kochen der gleichen Zutat auf zehn verschiedene Arten, Herstellen von Objekten zum Heizen und Beleuchten, ... und das Vorstellen respektive Ausmalen des Friedens sind zeitaufwendige Aktivitäten, die jedoch nicht im gleichen Umfang wie die Wasserproblematik liegen. Die Kultur hat den Bürgern geholfen, zu überleben. Die Theatersäle öffneten und schlossen je nach Tag und Gefahr. Zu Beginn des Krieges am 17. Mai 1992 wurde das „Sarajevo War Theatre“ (Sarajevski ratni teatar - SARTR) gegründet. Eines ihrer Stücke hieß „Shelter“, das Schauspieler in den Shelters in den verschiedenen Stadtteilen von Sarajevo aufführten.⁴⁹

Die kulturelle Produktion wurde von und unter Kriegsbedingungen beeinflusst, in denen sich die Künstler der psychologischen Seite der Belagerung näherten und mit ihren Werken widerspiegeln, was in der Stadt geschah. Die Künstler waren hoch motiviert, auszustellen, aufzutreten, Musik zu spielen und vieles mehr. Alles könnte als Experiment angesehen werden. Kulturelle Ereignisse fanden in allen möglichen Räumen statt: wichtige zerstörte oder verbrannte Gebäude, Häuser von Menschen, Unterstände, reparierte Freiflächen.⁵⁰

Trotz gefährlicher und lebensbedrohlicher Bedingungen war das kulturelle Leben eine sehr wichtige und notwendige Überlebensaktivität. Es half den Menschen, ihre Erinnerungen an die Vergangenheit am Leben zu erhalten und gleichzeitig ihre Hoffnungen auf eine bessere Zukunft zu stärken.



Abb. 34. Szene aus dem Stück „Shelter“ des Sarajevo War Theatre - SARTR

Abb. 35. Fotocollage: Belagerungsalltag



01



02



03



10



11



12



04



05



06



13



14



15



07



08



09



16



17



18

Geschätzter Gesamtkriegsschäden im Kanton Sarajevo**			27,00 Mrd. ^{DM}		13,78 Mrd. ^{EUR}
Geschätzter Gesamtkriegsschäden in Wirtschaft und Immobilien:			22,60		11,54
Industrie			29%	6,50	3,32
Finanz- und andere Dienstleistungen			17%	3,80	1,94
Verkehrsinfrastruktur			18%	4,10	2,09
Verkauf			18%	4,00	2,04
Stadtwerke			5%	1,20	0,61
Zivilingenieurwesen			6%	1,40	0,71
Andere			7%	1,54	0,79
Kriegsschaden des Wohnraumes bewertet von den Gemeinden			1.970,00 Mill. ^{DM}		1.005,73 Mill. ^{EUR}
	Gesamtwohnungen	Beschädigte Wohnungen			
Altstadt	16.234	n/a	32%	90,00	45,45
Mitte	23.750	12.512	45%	256,00	130,69
Neu-Sarajevo	26.662	22.003	71%	494,00	252,20
Neustadt	36.497	30.157	68%	638,00	325,71
Hadžići	6.807	n/a	95%	88,00	44,93
Ilidža	16.460	n/a	68%	203,00	103,63
Ilijaš	6.356	n/a	86%	75,00	38,29
Trnovo	1.537	n/a	80%	13,00	6,64
Vogošća	7.116	n/a	85%	113,00	57,69

Eigene Grafik
**Aida Daidžić: VO Sarajevo - Dekade nach der Belagerung, TU Graz, 19.01.2009*

***Der Kanton Sarajevo besteht aus der Stadt Sarajevo mit seinen vier Bezirken: Altstadt, Mitte, Neu-Sarajevo und Neustadt, sowie den fünf benachbarten Gemeinden: Hadžići, Ilidža, Ilijaš, Trnovo und Vogošća.*



Abb. 36. Die Kriegswunden sind immer noch erkennbar

Sarajevo war ein Modell interethnischer Beziehungen, aber die Belagerung brachte erhebliche dramatische Bevölkerungsver-schiebungen mit sich. Neben den Tausenden von Flüchtlin-gen, die die Stadt verlassen hatten, ging eine sehr große Anzahl von Serben aus Sarajevo nach dem Krieg in Republika Srpska. Der Anteil der Serben an der Gesamtbevölkerung von Sarajevo ging von über 30% im Jahr 1991 auf etwas mehr als 10%⁵¹ im Jahr 2013 zurück. Die Gebiete der Gemeinde Novo Sarajevo, mit dem Rest der Gebiete die aus Stadt Sarajevo zu Republika Srpska gehörten, bildeten eine separate Gemeinde, später zur Stadt Istočno Sarajevo (Ost-Sarajevo) gewandelt, wo heute die meisten Serben aus der Vorkriegszeit wohnen. Diese war bis 2008 de jure Hauptstadt der Republika Srpska.

Sarajevo wurde in diesen vier Jahren schwer beschädigt. Die Belagerung ist zweifellos die dunkelste Zeit in der Geschichte der Stadt. Vor dem Krieg befand sich diese in einer Zeit star-ken Wachstums und starker Entwicklung. 1984 brachten die Olympischen Winterspiele etwas von dem Ruhm zurück, den sie seit dem Ende des 17. Jahrhunderts nicht mehr gekannt hatte. Der Krieg hat all dem ein Ende gesetzt und die Stadt in Trümmern hinterlassen. Von einer Vorkriegsbevölkerung von rund 500.000 sank die Einwohnerzahl auf 250.000⁵².

“Ich erkannte, dass die meisten nach Kriegsende die restau-rierten Gebäude sehen wollten; es wird eine Möglichkeit sein, Verlorens wiederzubekommen. Gleichzeitig war klar, dass Sa-rajevo nie wieder dieselbe Stadt sein wird. Alles hat sich verän-dert; politisch, demografisch und psychologisch. Daher bin ich der Ansicht, dass der Wiederaufbau die Spuren der Gewalt, die Sarajevo erlitten hat, nicht kosmetisch beseitigen darf, sondern sie in eine neue Art von Raum verwandeln muss, einen Raum, der nach der Belagerung im postjugoslawischen, postsozialis-tischen Sarajevo neue Denk- und Lebensweisen eröffnet.”⁵³

Seit den dunklen Jahren der frühen neunziger Jahre hat Sara-jevo enorme Fortschritte gemacht und ist als moderne Haupt-stadt auf dem Weg der Erholung. Bis 2004 wurden die meisten Schäden an Gebäuden aus der Zeit der Belagerung repariert, Ruinen und Einschusslöcher waren selten zu sehen. Baupro-jekte haben Sarajevo zu der am schnellsten wachsenden Stadt im ehemaligen Jugoslawien gemacht.

2. März 1992 Nach der Schließung von Wahllokalen in Sarajevo, in denen die Bürger beim Referendum für die Unabhängigkeit von Bosnien und Herzegowina stimmten, wurden auf den Straßen in den Siedlungen Grbavica und Vraca Barrikaden errichtet. 5. April 1992 Die Bürger von Sarajevo demonstrieren für den Frieden. Scharfschützen töteten Suada Dilberović und Olga Sučić, die ersten Opfer der Belagerung. Ausgangssperre wurde eingeführt.	26. Mai 1992 Entbindungsklinik wurde mit Granaten beworfen. 130 Mütter und 70 Babys mussten in den Keller. 27. Mai 1992 Massaker an der Vaso Miškin Straße; 19 Menschen wurden getötet und 157 verwundet, die in der Schlange für Brot warteten. Zum ersten Mal bereisten die Kriegsbilder die Welt.	25/26. August 1992 Das Krankenhaus Koševo wurde mit Granaten beschossen. Das Rathaus (Universitäts- und Nationalbibliothek) wurde ebenfalls in Brand gesteckt. Die Feuerwehr konnte das Feuer wegen Wassermangels nicht löschen. 10. Oktober 1992 Die Gasversorgung wurde unterbrochen.	31. Juli 1993 Nach 4 Monaten des Grabens wurde ein Tunnel unter der Landebahn des Flughafens zwischen den Siedlungen Butmir und Dobrinja geöffnet. 6. September 1993 Das neue Schuljahr hat begonnen. Tausende von Schülern besuchten Schulen, die in Garagen und Kellern organisiert waren.	8. März 1994 Nach 670 Tagen wurde die Straßenbahn in Betrieb genommen. 19. Juni 1994 Mozarts Requiem spielte im abgebrannten Rathaus. Unter der Leitung von Zubin Mehta sang Carreras und würdigte die Opfer des Krieges.	26. Januar 1995 1000 Tage der Belagerung. Der Cellist Valter Dešpalj gab zusammen mit dem Sarajevo Philharmonie Orchestra und dem Maestro Teodor Romanič ein Konzert im Nationaltheater. 6. Juli 1995 Die Bürger Sarajevos bekommen jeden fünften oder sechsten Tag Strom für ein paar Stunden.	21. November 1995 Unterzeichnung des Friedensabkommens von Dayton: Bosnien und Herzegowina bleibt als vollständiger Staat mit zwei Einheiten und gemeinsamen Institutionen. Sarajevo bleibt ungeteilt. Laibachs Konzert im Nationaltheater. 22. Dezember 1995 Kriegszustand abgeschafft.
2. Mai 1992 Die Straßenbahnen im Stadtzentrum brennen, sowie die Hauptpost. Der Präsident Alija Izetbegović wurde am Flughafen als Gefangener für den Austausch festgenommen. 21. Mai 1992 Die olympische Halle Zetra wird in schwerem Beschuss in Brand gesteckt.	20. Juni 1992 Die Präsidentschaft erklärte offiziell den Kriegszustand im Land. 29. Juni 1992 Die Vereinten Nationen übernehmen die Kontrolle über den Flughafen Sarajevo. Nach 3 Monaten kommt erste Hilfe in die Stadt.	25. April 1993 Sarajevo ist seit Beginn der Belagerung 288 Tage ohne Strom und 256 Tage ohne Wasser. Mehr als 1000 Granaten seien in Gesundheitseinrichtungen abgefeuert worden, die meistens gezielt auf das Koševo Krankenhaus. 22. Juli 1993 An einem Tag fielen 3.777 Granaten über die Stadt.	5. Februar 1994 Massaker auf dem Markalemarkt; 66 Tote und 197 Verwundete durch eine einzige Granate. 12. Februar 1994 Zum ersten Mal seit Beginn der Belagerung wurde in Sarajevo niemand getötet oder verwundet.	1. September 1994 Papst Johannes Paul II. bestätigt einen Besuch in Sarajevo, wurde aber gleich am 6.9. abgesagt. 4. Oktober 1994 In Sarajevo wurde an einem Tag 2.000 Mal gegen einen Waffenstillstand verstoßen.	28. August 1995 Markalemarkt Massaker; 37 Menschen getötet, 90 verwundet. 30. August 1995 Bei Luftangriffen bombardiert die NATO serbische Positionen um Sarajevo	9. Januar 1996 Luftbrücke nach 3,5 Jahren geschlossen. 13.000 Flüge wurden durchgeführt und mehr als 160.000 Tonnen humanitäre Hilfe wurden geliefert. 29. Februar 1996 Die Belagerung endet offiziell. Es wurden fast 11.500 Menschen getötet, darunter mehr als 1.000 Kinder.

Eigene Grafik
*Aljazeera: Hronologija opsade Sarajeva, am 05.04.2012
<https://balkans.aljazeera.net/news/2012/4/5/hronologija-opsade-sarajeva-am-06.01.2021>

37
Štraus, Arhitekt i barbari, S. 62

38
FAMA 1993, S. 5

39
tagesspiegel.de: Erinnerung an die Belagerung Sarajevo am 05.04.2012
<https://www.tagesspiegel.de/mediacenter/fotostrecken/weltspiegel/bildergalerie-erinnerung-an-die-belagerung-sarajevos/6483902-10.html?p6483902=10> am 17.09.2020

40
Vgl.: Pilav, Armina: Before the War, War, After the War: Urban Imageries for Urban Resilience, 2012, 18.10.2020 (PDF), S. 26, am 18.10.2020

41
FAMA 1993, S. 58

42
BBC News: Sarajevo: The 'secret' tunnel under the city, am 04.04.2012
<https://www.bbc.com/news/av/uk-17408721> am 07.01.2021

43
BBC News: Sarajevo: The 'secret' tunnel under the city, am 04.04.2012
<https://www.bbc.com/news/av/uk-17408721> am 07.01.2021

44
Vgl.: Pilav, Armina: Before the War, War, After the War: Urban Imageries for Urban Resilience, (PDF), S. 27, am 18.10.2020

45
Vgl.: Pilav, Armina: Before the War, War, After the War: Urban Imageries for Urban Resilience, (PDF), S. 29, am 18.10.2020

46
FAMA 1993, S. 13

47
Vgl.: Pilav, Armina: Before the War, War, After the War: Urban Imageries for Urban Resilience, (PDF), S. 30, am 18.10.2020

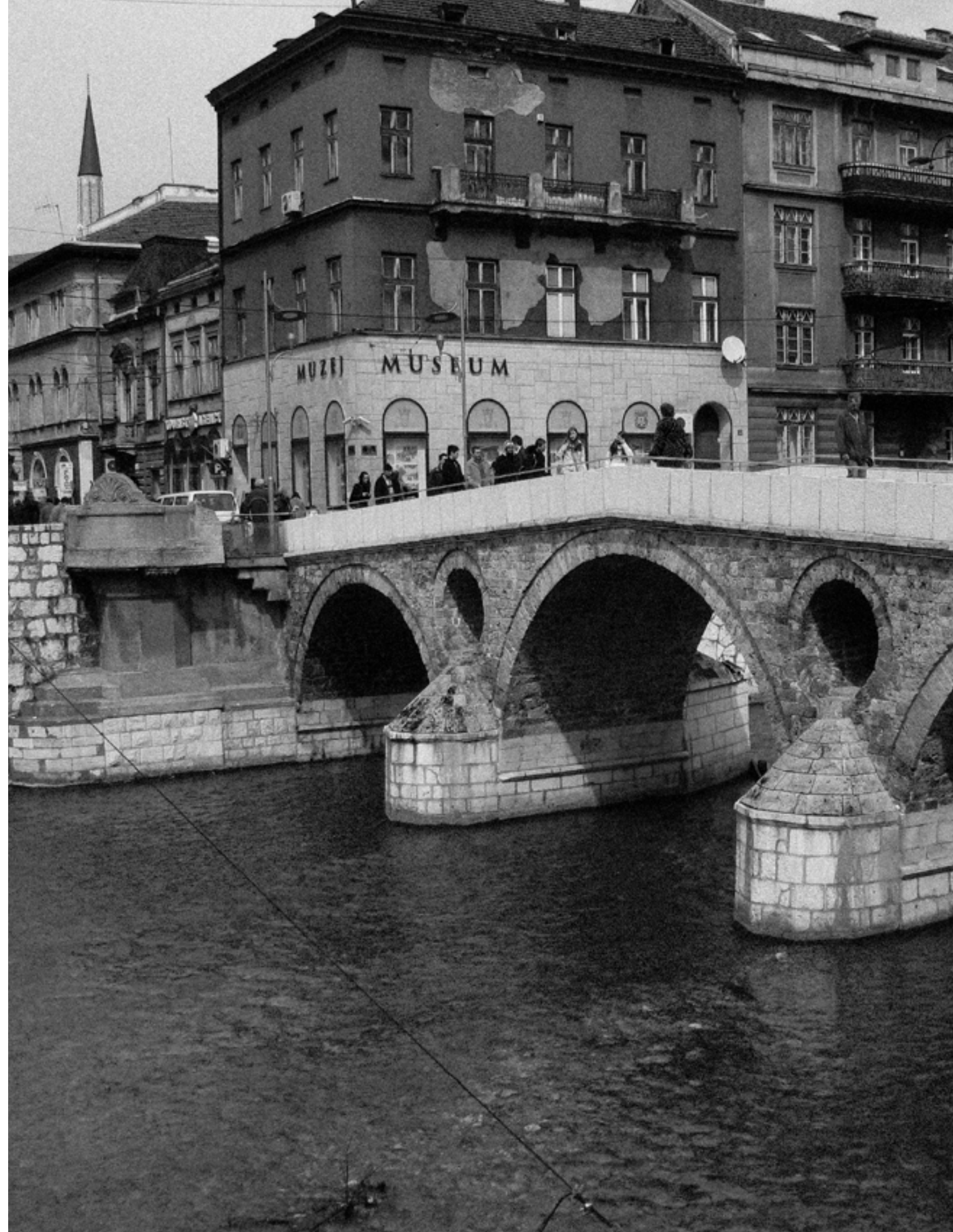
48
Vgl.: Pilav, Armina: Before the War, War, After the War: Urban Imageries for Urban Resilience, (PDF), S. 31-32, am 18.10.2020

49
Vgl.: Pilav, Armina: Before the War, War, After the War: Urban Imageries for Urban Resilience, (PDF), S. 32, am 18.10.2020

50
Vgl.: Pilav, Armina: Before the War, War, After the War: Urban Imageries for Urban Resilience, (PDF), S. 32, am 18.10.2020

51, 52
“Popis stanovništva, domaćinstava i stanova u Bosni i Hercegovini, 2013. Rezultati popisa”, Agencija za statistiku Bosne i Hercegovine, 2016 (PDF), S. 54, am 12.06.2020

53
ORIS Magazine, Nr. 9: Interview mit Lebbeus Woods



ERINNERUNGORT WIDER WILLEN

Auf Sarajevo wartete ein Schicksal, exekutiert von Akteuren, die vielfach nicht aus der Stadt selbst stammten und die Sarajevo zu einem Erinnerungsort wider Willen machen würden. Fällt der Name “Sarajevo”, gibt es heute kaum jemanden, der nicht an “1914” und den Ausbruch des Ersten Weltkriegs sowie an dem Bosnienkrieg der 1990er Jahren denkt - während etwa die Erinnerung an die 1984 in Sarajevo ausgetragenen olympischen Winterspiele längst verblasst ist. Die mit der Chiffre Sarajevo verbundenen Erinnerungen (und das mit Erinnern immer einhergehende Vergessen) verweisen auf eine Stadtgeschichte, die in vielerlei Hinsicht symbolisch für die Geschichte Südosteuropas im 20. Jahrhundert steht - eine Epoche, die am Balkan mit den territorialen Neuordnungen im Zuge der Auflösung des Osmanischen Reiches begann und in der blutigen Auflösung Jugoslawiens endete.⁵⁴

Die letalen und letztlich für Europa fatalen Schüsse von Gavrilo Princip auf den österreichisch-ungarischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gattin Sophie Gräfin Chotek am 28. Juni 1914 sollten Sarajevo zu einem Erinnerungsort ersten Ranges, aber mit unterschiedlichen Bedeutungszuschreibungen machen. Während die meisten Europäer fortan Sarajevo als jenen Ort erinnerten, an dem der Erste Weltkrieg ausbrach, und in der österreichischen Erinnerungskultur „Sarajevo“ mit dem Untergang der Monarchie verschmolz, machte das Attentat die Stadt im kollektiven Gedächtnis Serbiens und Jugoslawiens zu einem symbolischen Ort des Freiheits- und Vereinigungskampfes.⁵⁵



Abb. 37. Die Lateinerbrücke mit dem Museum: Sarajevo 1878-1918

Abb. 38. Das Modell für Franz Ferdinand Gedächtniskirche mit dem Sophienheim in Sarajevo aus dem Jahre 1917 von Professor Jeno Bory. Das Projekt wurde allerdings niemals realisiert.



Die Praktiken der Erinnerung, bzw. Nichterinnerung, in Sarajevo in Bezug auf das Attentat sind vielfältig und spiegeln die Ereignisse wider, die die Sarajevo sowie die Region im 20. Jahrhundert erlebten. Drei Jahre nach dem Attentat baut Österreich-Ungarn ein Denkmal für das ermordete Thronfolgerpaar in der Nähe der Szene des Geschehens, bei der Lateinerbrücke im Stadtzentrum. Unmittelbar nach Kriegsende und der Gründung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen wurde das Denkmal abgerissen.

Am 2. Februar 1930 errichtete der neue Staat zu Ehren des Attentäters, Gavrilo Princip eine Gedenktafel mit der Aufschrift: „An diesem historischen Ort hat Gavrilo Princip am Vidovdan 15./28. Juni 1914 die Freiheit erkämpft.“ Die Gedenktafel wurde unmittelbar nach der deutschen Besetzung im April 1941 entfernt und am 20. April Hitler, zu seinem Geburtstag geschenkt. (dieser Akt wurde durch Hitlers Leibfotografen Heinrich Hoffmann dokumentiert).

Bereits nach dem Kriegsende und der Befreiung Sarajevos durch Tito und den Partisanen erhielt das Gebäude, vor dem Gavrilo tödliche Schüsse abgab, eine neue Gedanktafel, diesmal mit einem Partisanenzeichen im Kampf gegen die deutschen Besatzer: „Im Zeichen der ewigen Dankbarkeit an Gavrilo Princip und seine Genossen-Kämpfer gegen die deutschen Eroberer, gewidmet von der Jugend Bosnien-Herzegowinas.“

Im kollektiven Gedächtnis sollte Sarajevo nicht mehr primär als Ort des Attentats und des Beginns des Ersten Weltkriegs sein, sondern als der Ort der Vereinigung. So wurde eine neue Gedanktafel im Jahr 1952 errichtet: „Von diesem Ort hat Gavrilo Princip am 28. Juni 1914 mit seinen Schüssen den nationalen Protest gegen die Tyrannei und den ewigen Wunsch unserer Völker nach Freiheit zum Ausdruck gebracht.“

Das Gebäude, vor dem Princip abfeuerte, wurde in ein Museum umgewandelt, die Lateinerbrücke wurde in die Gavrilo-Princip-Brücke umbenannt, und an der Stelle, an der er angeblich während des Attentates stand, wurde eine Steinplatte

Wehrmachtsoffizier: *Merkwürdig. Seit ich in Sarajevo bin, suche ich Walter und finde ihn nicht. Und jetzt, wo ich gehen muss, weiß ich, wer er ist.*

Gestapo-Mann: *Sie wissen, wer Walter ist!? Sagen Sie mir sofort seinen Namen!*

Wehrmachtsoffizier: *Ich werde ihn Ihnen zeigen. Sehen Sie diese Stadt? (Er zeigt auf Sarajevo) Das ist Walter.*⁵⁶

Abb. 39. Hitler mit seinem Geburtstagsgeschenk aus Sarajevo.

mit Fußabdrücken in den Gehsteig eingelassen. Zur gleichen Zeit wurde Sarajevo, in einer Reihe von Partisanenfilmen, die in Jugoslawien gedreht wurden, als Ort des „Volksbefreiungskrieges“ vorgestellt. So verewigte der Kultfilm „Walter verteidigt Sarajevo“, den Partisanenführer Vladimir Perić Walter, der einer der letzten Gefallenen des Partisanenkampfes war. Der Film etablierte ihn als alljugoslawischen Helden und transformierte ihn zu einer mythologischen Chiffre für die Unbesiegbarkeit der Stadt.

Trotz dieser versuchten Einordnung Princips in ein progressives, jugoslawisches Narrativ blieb er in der populären Wahrnehmung ein – je nach Perspektive – Held oder Übeltäter und ganz klar serbisch konnotiert. Während der Belagerung Sarajevos durch serbische Truppen von 1992 bis 1995 wurde daher von der Stadtverwaltung die Gedenktafel zerstört, die symbolischen Fußabtritte entfernt und das Museum geschlossen. Angesichts des Krieges und des eigenen Erlebens der tragischen Konsequenzen von radikalem Nationalismus erfuhr in der kollektiven Erinnerung der nicht-serbischen Bevölkerung Sarajevos die Periode der Habsburgerherrschaft eine Rehabilitation. Nach dem Ende des Krieges eröffnete die Stadt Sarajevo das Museum wieder, allerdings nicht mehr mit einer das Attentat verherrlichenden Ausstellung, sondern als Museum des Lebens in Sarajevo in österreichisch-ungarischer Zeit. Auch eine neue zweisprachige Gedenktafel wurde am Ort des Attentats angebracht: „Von diesem Platz ermordete am 28. Juni 1914 Gavrilo Princip den österreichisch-ungarischen Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin Sofia.“ Im Jahr 2013 gab die Regierung des Kantons Sarajevo bekannt, sogar das seinerzeitige österreichisch-ungarische Denkmal für Franz Ferdinand wieder rekonstruieren zu wollen, was scharfe Kritik nicht nur von serbischer Seite hervorrief.⁵⁷

In der Erinnerung der Bürger von Sarajevo bleibt die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg natürlich hinter dem Krieg der neunziger Jahre zurück. Sarajevo ist die einzige Stadt in Europa, die nach dem Zweiten Weltkrieg jahrelang belagert wurde. Während der Belagerung wurde Sarajevo nicht nur zum Symbol des Überlebens und der täglichen Aggression, sondern

auch zum Symbol des Versagens Europas und der internationalen Gemeinschaft. Der Krieg, den die Einwohner der Stadt überlebt haben, wird auf absehbare Zeit ein zentraler Punkt im kollektiven Gedächtnis der Stadt und deren Bewohner bleiben. Erinnert vom persönlichen Erleben ebenso wie den zahlreichen Erinnerungsinitiativen, in einem Land dessen politische und nationale Trennlinien noch immer entlang der einstigen Fronten des Krieges verlaufen.

„Während die physische Rekonstruktion verstanden wird und gemessen werden kann, ist die soziale Erholung (oder das Fehlen davon) amorph und nicht sichtbar.“⁵⁸

Sarajevo scheint der undankbaren Rolle des Erinnerungsortes wider Willen nicht entkommen zu können.

Abb. 40.

Clintons sehen „Sarajevo Rose“ an, eine Erinnerungsspur, die vom Architekten Nedžad Kurto entworfen wurde. Abdrücke, der auf Sarajevo abgefeuerten Mörsergranaten, wurden mit einem rot gefärbten Material gefüllt, das stark an Blut erinnert.

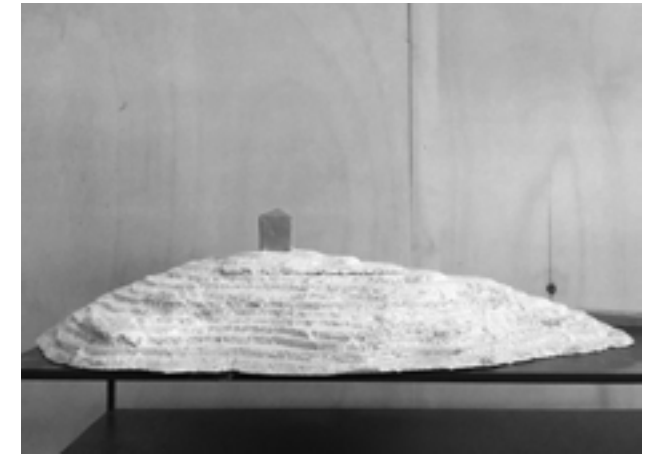


The top sketch is a longitudinal section of a building. It shows a central corridor or room with a sloped roof. On either side of this central space are smaller rooms or alcoves, each featuring a trapezoidal opening, possibly a window or a door. The drawing includes structural lines for walls, floor, and roof, as well as some furniture or fixtures. Below the main section, there is a horizontal line with the number '1000' written below it, likely indicating a scale or a specific measurement.

To the right of the section drawing, there is a list of dimensions or measurements:

- 10x10 = 100
- 20 x 10 = 200
- 10 x 10 = 100
- 10

The bottom sketch is a perspective or elevation drawing of a building. It shows a central rectangular volume with a textured or patterned facade. This central volume is flanked by two smaller, simpler rectangular structures. The drawing uses simple lines to represent the building's form and some shading to indicate depth and texture.



119



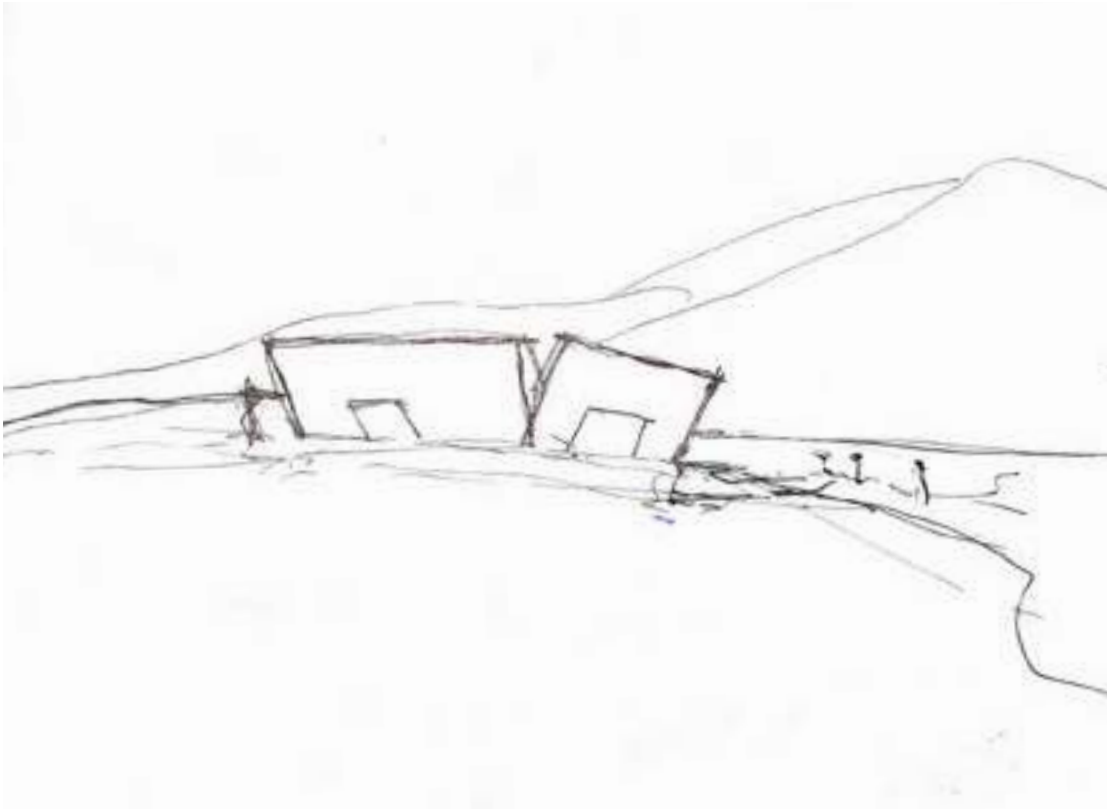
ARBEITSMODELL

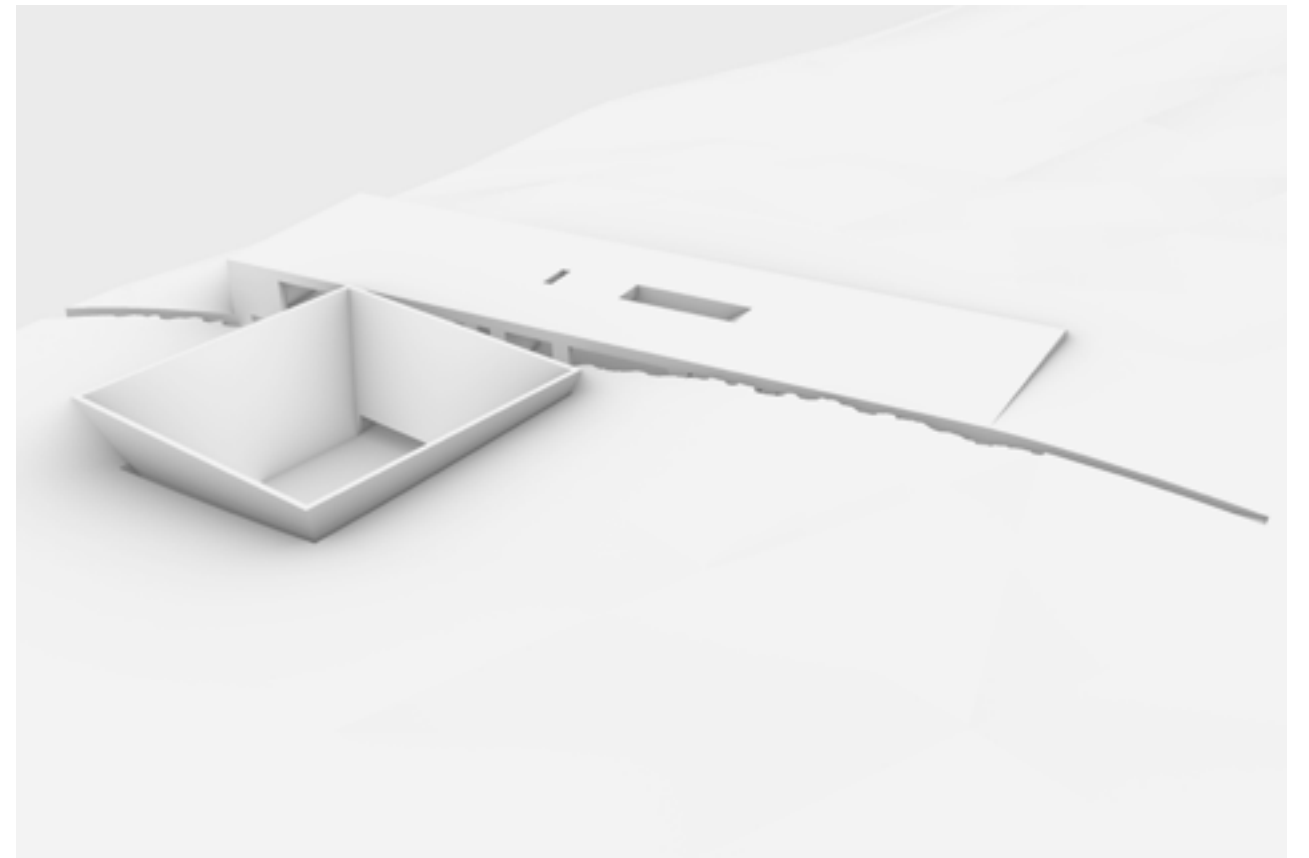


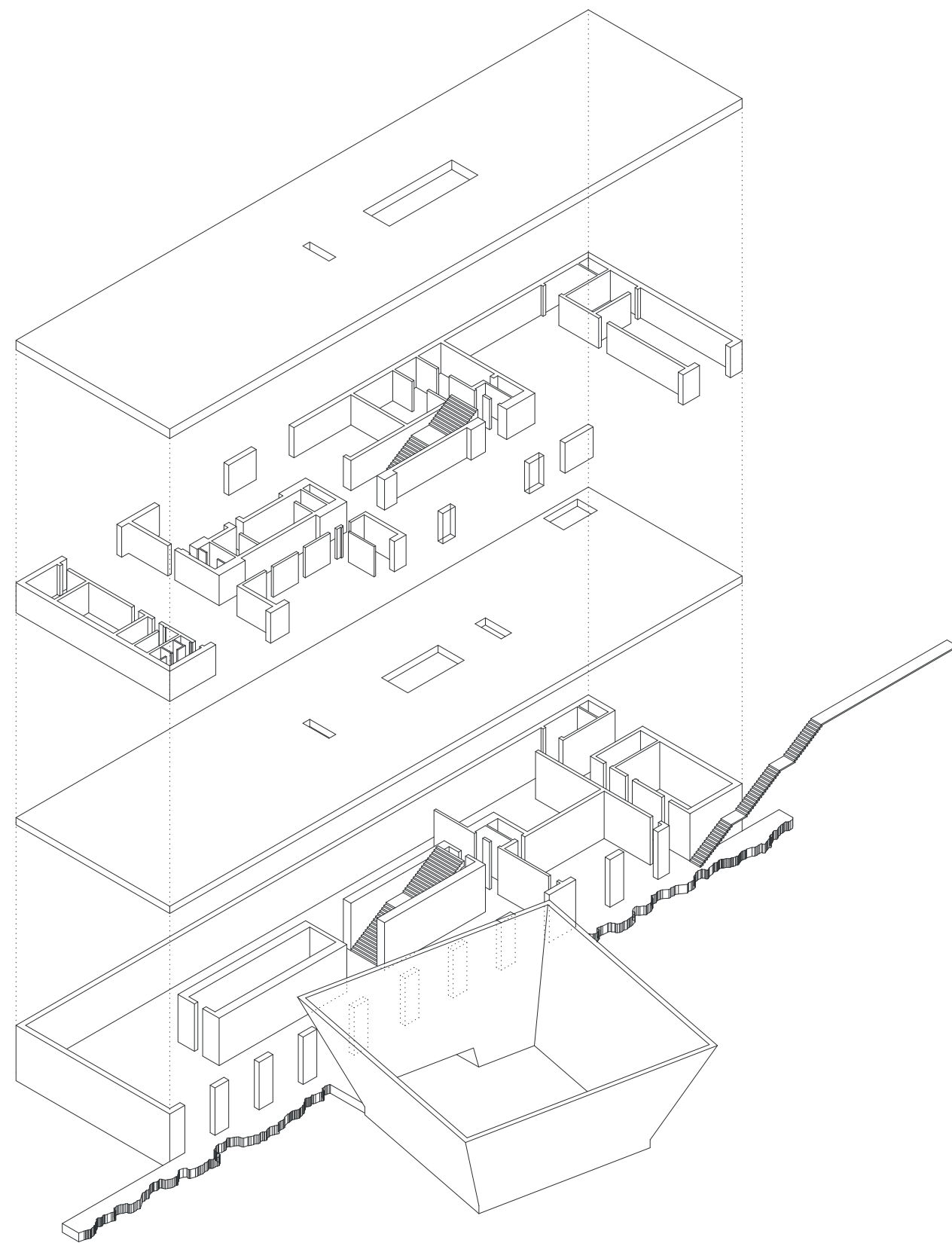
ARBEITSMODELL



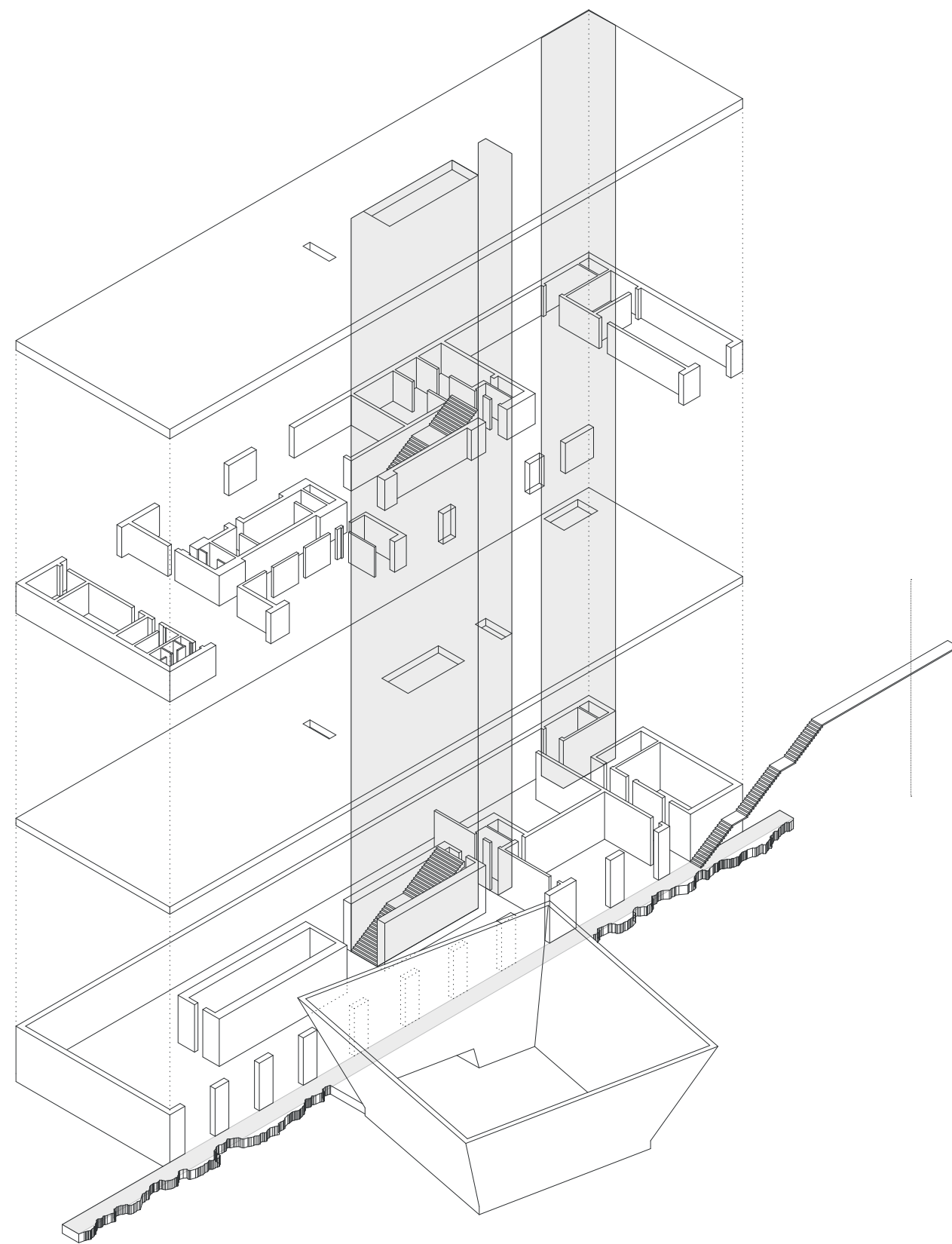
LICHTMODELLSTUDIE
VAR 1.







KONSTRUKTION



ERSCHLIESSUNGEN



ZIEL DER ARBEIT

*Wie man sich an eine gewalttätige Vergan-
genheit erinnert
Vom Vergessen und falschen Erinnern
Die selektive Erinnerung*

„Ohne Erinnerung gibt es weder Überwindung des Bösen
noch Lehren für die Zukunft.“⁵⁹

Von der Antike bis zur Gegenwart wurde die Architektur als besonderer Träger der Erinnerung wahrgenommen und be-
wusst für gesellschaftliche Zwecke eingesetzt. In Denkmälern
ist die Verbindung von Architektur und Erinnerung am offen-
sichtlichsten vollzogen. Denkmäler geben der Erinnerung und
dem gesellschaftlichen Gedächtnis eine feste Orientierung, sie
lenken das kollektive Bewusstsein und fügen die Vergangen-
heit architektonisch in die Gegenwart ein. Wie wir uns an die
Vergangenheit erinnern ist oft sehr unterschiedlich, sowie auch
wie wir Architektur wahrnehmen. Daneben geht es in der Ar-
chitektur natürlich noch um den Umgang mit der Vergangen-
heit. Wie “transportiert” ein Bauwerk Vergangenheit in seiner
Architektur?

„Wir sind es gewohnt, Massenmordorte aus dem Zweiten Welt-
krieg als künstliches Lagerszenario darzustellen, als dunkle
Orte, die der Hölle von Swedenborg ähneln. Meine erste Win-
terbegegnung mit Jasenovac passte perfekt zu diesem klischee-
haften Bild. Aber als ich im folgenden Frühjahr in das verlas-
sene, wilde Gebiet des ehemaligen Lagers kam, stellte ich fest,
dass sich das Gebüsch in einem idyllischen und fruchtbaren
Gebiet befand. Schattige Haine, dunkle Pfade berühmter sla-
wonischer Wälder, wasserüberflutete und üppige grasbedeckte
Otter und Wiesen widersprachen stark den Vorurteilen, aber
die Perversion des Verbrechens wird oft in der absichtlichen
oder sogar noch schlimmer, in der unbeabsichtigten, daher un-
bewussten Wahl einer idyllischen Szene und unschuldigen Land-
schaft getarnt, die dann durch Verbrechen verschmutzt ist.“⁶⁰

Abb. 41. Ortstafel an der Grenze der Föderation und des Entitets mit der Inschrift
Trebević in kyrillisch und lateinisch.

Abb. 42. „Steinerne Blume“, Denkmal für die Opfer des Konzentrationslagers
Jasenovac. Enthüllung im Jahr 1966. Architekt Bogdan Bogdanović



Das Konzept der Erinnerungsorte stammt bekanntlich aus Frankreich, wo es von Pierre Nora unter Berufung auf Theoretiker des kollektiven Gedächtnisses wie Maurice Halbwachs und andere entwickelt wurde. Nicht Fakten und Zahlen allein sind für das Verständnis von Geschichte wichtig, sondern die kontinuierliche Konstruktion und Rekonstruktion von Personen, Orten und Ereignissen, die als Teil des kollektiven Gedächtnisses einer Nation hervorgehen und einen Bezugsrahmen für die nationale Identität bilden. Der Wandel der Zeiten und der beteiligten Ethnien bringt es jedoch mit sich, dass sich divergente, wandelnde und oft konfliktreiche Betrachtungsalternativen formen, die trotz ihres augenscheinlichen Wahrheitsgehaltes einem Verstehens- und Verständigungsprozess im Wege stehen.⁶¹

Tanović beweist in ihrer Dissertation „Memory in Architecture“: „Der Prozess der Erstellung einer Gedenkstätte bringt eine Vielzahl von Problemen mit sich und ist wie jedes Architekturprojekt eng mit der finanziellen Grundlage verbunden. Der Bau einer Gedenkstätte wird jedoch durch die Einbeziehung zusätzlicher Aufgaben wie Bewahrung, Repräsentation oder Hervorrufung von Erinnerungen weiter erschwert und ist daher (fast immer) direkt starken Emotionen und Gefühlen ausgesetzt. Es ist häufig der Fall, dass all diese Aspekte Gegenstand mehrschichtiger Ansichten über eine bestimmte Erinnerung sind und auch tief in den politischen und sozialen Kontext eingebettet werden. Neben diesen Schlüsselaufgaben ist eine Gedenkstätte normalerweise ein zentrales architektonisches Bauwerk seines gebauten Kontexts und fungiert daher als Repräsentation dieses bestimmten Kontexts, was häufig zu einer frequentierten touristischen Attraktion wird.“⁶²



Abb. 43. „Bitte störe mich nicht, ich war wie du und du wirst wie ich sein.“, steht auf einem Stećak geschrieben. Der Stećak (Steinschläfer) ist ein mittelalterlicher Grabstein. Ungefähr 60.000 Grabsteine befinden sich in Bosnien und Herzegowina und im kollektiven Gedächtnis des Landes sind sie ein gemeinsames Merkmal aller Völker.



Im Kontext von Post-Konflikt-Ländern, die darum kämpfen, die Zerstörung des Krieges zu überwinden und Brücken zur Zukunft des nationalen Zusammenhalts zu bauen, kann Erinnerung eine einigende Kraft sein - ein Mittel zur Versöhnung und ein Vorstoß zur Übergangsgerechtigkeit, aber sie kann auch tiefgreifende gesellschaftspolitische und geographische Brüche verursachen, die widersprüchliche Vorstellungen für immer in die Urbanlandschaft eingravieren können. Für ein Land wie Bosnien und Herzegowina und insbesondere die Stadt Sarajevo, die beide historisch von Konflikten geprägt waren, ist es besonders wichtig, die Rolle des „Gedächtnisses“ zu verstehen.⁶³

Aus einem anderen Blickwinkel stellt sich die Frage, ob die Schaffung eines kollektiven Gedächtnisses notwendig ist, wenn es von Natur aus als soziales Konstrukt deformiert wird, entsprechend der Bedeutung, die die Gesellschaft ihm zuschreibt: „[...] wenn das kollektive Gedächtnis Gemeinschaften verurteilt, um den Schmerz ihrer historischen Wunden und die Bitterkeit ihrer historischen Missstände zu spüren, [...] ist es nicht die Pflicht, sich zu erinnern, sondern eine Pflicht zu vergessen, die geehrt werden sollte.“⁶⁴

„Nach dem Zweiten Weltkrieg in Jugoslawien verwendete die Regierung Denkmäler, Gedenkstätten, Erinnerungsorte, Geschichtsbücher und Lehrbücher sowie historische Filme und andere Kunstwerke, um ein kollektives Gedächtnis des Krieges aufzubauen. In den frühen neunziger Jahren, mit dem Zerfall Jugoslawiens und dem Regierungswechsel, war es jedoch notwendig, neue offizielle Richtlinien für das Erinnern (und Vergessen) und die Neudefinition der Vergangenheit zu entwickeln.“⁶⁵ In einem ethnonational so segregierten Land wie Bosnien und Herzegowina ist dann kaum mehr zu vermeiden, dass nationale Standpunkte bei der Bewertung der Vergangenheit eingenommen werden.

Tamara Banjeglav macht einen Unterschied zwischen dem kollektiven und dem offiziellen Gedächtnis:

„Gedenken an vergangene Ereignisse, Denkmäler und Umbenennungen von Straßen und anderen öffentlichen Räumen sind einige der Elemente des „institutionellen“, dh „offiziellen“ Gedächtnisses, durch das die politischen Eliten ihre eigene Vision der Vergangenheit nutzen, um die Gegenwart in einer bestimmten Gemeinschaft zu erklären und zu rechtfertigen. Das offizielle Gedächtnis ist das, was durch die Machtstrukturen in einer bestimmten Gesellschaft gefördert und unterstützt wird. Diese offizielle Erinnerung behauptet für sich, dass es auch kollektiv ist, obwohl es immer und unvermeidlich selektiv ist, weil es nur die Erinnerung an vergangene Ereignisse und Personen beinhaltet, die zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt geeignet sind, und diejenigen ausschließt, die es nicht sind.“⁶⁶

In Bosnien und Herzegowina wird genau diese „offizielle“ Erinnerung an die Vergangenheit in den gegenwärtigen Regierungspraktiken ausgeübt, und erinnert und verewigt genau die Spaltungen, die die Nation ursprünglich in den Krieg geführt haben: „Erinnerung“ ist nicht nur eine Verordnung, die auf Denkmäler, Museen und Versöhnungskommissionen beschränkt ist, sondern wird durch Regierungsinstrumente weiter ausgebaut und durchgesetzt und daher von den Bürgern in ihrem täglichen Leben praktiziert.⁶⁷

Das Zentralregister der Denkmäler in Bosnien und Herzegowina (CES BiH) ist die einzige Aufzeichnung von Denkmälern in Bosnien und Herzegowina, die in der Zeit nach dem Konflikt (1996-2016) infolge bewaffneter Konflikte zwischen der Armee der Republik Bosnien und Herzegowina (ARBiH), der Armee der Republika Srpska (VRS), dem kroatischen Verteidigungsrat (HVO) und die Volksverteidigung Westbosniens (NOZB) entstanden ist. Laut dem Register wurden in Bosnien und Herzegowina 2.143 Denkmäler errichtet, die dem Leid von Zivilisten oder Kämpfern gewidmet sind. Davon sind im Kanton Sarajevo 270 errichtet.⁶⁸

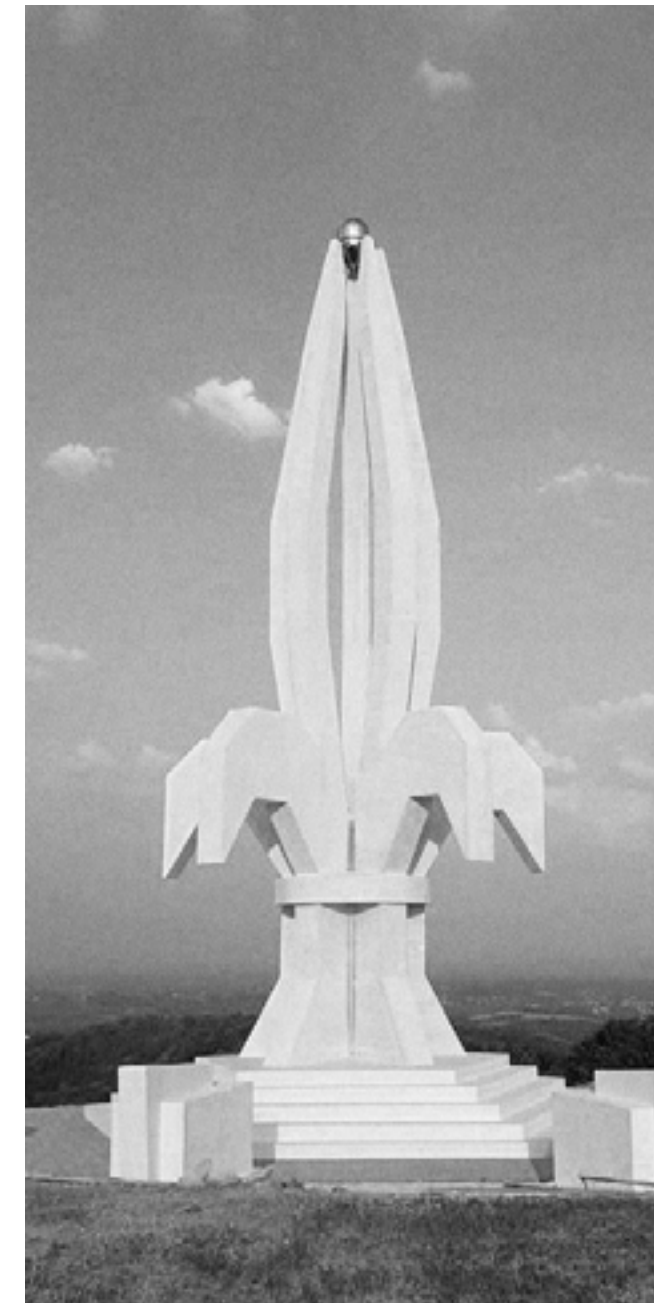


Abb. 44. Prijedor, Denkmal „Für das Heilige Kreuz“. Gewidmet an die gefallenen Soldaten der Armee der Republika Srpska. Höhe 7 m.
*zu beachten: das Kreuz wird von Kroaten und Serben als Symbol verwendet.

Abb. 45. Gradačac, Denkmal „Lilie“. Gewidmet an die Kämpfer der Armee der Republik Bosnien und Herzegowina. Höhe 16 m.
*zu beachten: Die Lilie wird von Bosniaken (Muslimen) als Symbol verwendet.

„Bisherige Erfahrungen und Analysen haben gezeigt, dass in Bosnien und Herzegowina Denkmäler errichtet wurden, die auch als solche charakterisiert sind. Wenn wir also über Denkmäler sprechen, müssen wir betonen, dass es sich nicht ausschließlich um Denkmäler oder größere geometrische Körper aus Marmor oder Stein handelt, sondern auch um kleinere oder größere Gedenktafeln (aus Metall, Marmor, Stein usw.), Skulpturen, Kreuze, Gedenkbrunnen, Museen, Gedenkräume, Brücken, Märtyrergrabsteine, Friedhöfe, Gedenkstätten“⁶⁹

In vielen Fällen gibt es auch keine Denkmäler für Zivilisten, aber sie werden auf den Denkmälern geehrt, die von Kämpfern an diesem Ort errichtet wurden. Sehr oft wurden Denkmäler für die gefallenen Kämpfer in der Nähe von Schulen oder auf Schulhöfen errichtet. Im Allgemeinen weisen die errichteten Denkmäler auf das Leiden einer Nation oder eines Individuums durch eine andere Nation oder ein Individuum hin und sollen nicht nur den Opfern Tribut zollen und den Frieden in der Gemeinschaft verbreiten.

Andererseits hat sich neben den Denkmälern auch der Bau von Gedenkräumen, privaten und halbprivaten Museen zum Thema Krieg und Belagerung verbreitet. Diese wiederum, durch Dark Tourism, üben meist selektive Erinnerung und ihre eigene Interpretation der Vergangenheit.

Zu einem großen Teil gibt das ein klares Bild des Problems des Baus von Denkmälern und Praktiken der Erinnerung im Land.



Abb. 46. Novi Travnik, Nekropole für die Opfer des Faschismus von Bogdan Bogdanović, 1975.
*zu beachten: keine religiöse/ethnische Symbole werden verwendet.

1. Museum Alija Izetbegović

Ploča, Altstadt

Im Museum ist eine Ausstellung, die der Rolle von Alija Izetbegović als Oberbefehlshaber der Armee der Republik Bosnien und Herzegowina und der Organisation des Widerstands in dem kommenden Krieg gewidmet ist. Die Wand-schränke des Širokac-Turms zeigen Gegenstände aus der Kriegszeit, wie Uniformen oder Auszeichnungen, die Alija Izetbegović von Soldaten erhalten hat.⁷⁰

2. Museum der Helden des Befreiungskrieges

Širokac 1, Altstadt

Das Projekt „Helden des Befreiungskrieges“ soll die Erinnerung an neun Gewinner des „Ordens der Helden des Befreiungskrieges“ bewahren und besteht aus einer Monografie, die von TV SA (Sarajevo Rundfunk) produzierten Dokumentationen, Multimedia Präsentationen sowie eine Museumsausstellung.⁷¹

3. Galerie 11/07/95

Trg Fra Grge Martića 2, Altstadt

Die Galerie 11/07/95 ist eine Gedenkkunstgalerie in Sarajevo, die sich der Erhaltung der Erinnerung an den Völkermord an Srebrenica widmet. Es wurde am 12. Juli 2012 von einem Team unter der Leitung des bosnischen Fotografen Tarik Samarah in Zusammenarbeit mit den Regierungen des Kantons Sarajevo und der Republik Türkei gegründet. Das Prunkstück der Galerie ist eine Dauerausstellung, die Dokumentar- und Archivmaterial aus der Stadt Srebrenica vor, während und nach dem Völkermord liefert. Durch eine breite Palette von Multimedia-Inhalten, darunter fotografische Bilder, Karten, Audio- und Videomaterial, bietet die Galerie dokumentarische und künstlerische Interpretationen der Ereignisse, die im Juli 1995 in der Stadt stattfanden.⁷²

4. Museum der Kriegskindheit

Logavina 30-32, Altstadt

Das Museum der Kriegskindheit ist ein 2017 in Sarajevo eröffnetes Museum, das mittels Objekten und Videos über die Erfahrungen und Erlebnisse der im Bosnienkrieg aufgewachsenen Kinder berichtet. Die Museumssammlung umfasst alle greifbaren Erinnerungen der Kinder aus dem Krieg.⁷³

5. Museum für Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord 1992-1995

Muvekita 11/1, Altstadt

Das Museum ist den Opfern des Völkermords während des Krieges in Bosnien und Herzegowina gewidmet. Die Dauerausstellung umfasst unter anderem die persönlichen Gegenstände, Karten, Fotos und Dokumente der Opfer.⁷⁴

6. Das historische Museum von Bosnien und Herzegowina

Zmaja od Bosne 5, Zentrum

Während des Krieges lag das Museum zeitweise direkt an der Frontlinie und wurde zum Teil schwer beschädigt. Nach dem Krieg wurde zudem die Dauerausstellung „Belagertes Sarajevo“ eröffnet, die zur Zeit neben einer Videoinstallation im Wesentlichen den öffentlichen Teil des Museums ausmacht und sich der Belagerung von Sarajevo widmet. Diese zeigt u. a. Waffen, Munition und Ausrüstung der Kämpfer, Überlebensstrategien der Einwohner von Sarajevo sowie Gegenstände, die zur Überbrückung des Kriegsalltags dienten.⁷⁵

7. Žuč Hügel - Gedenkhaus der Befreier

Vladimira Preloga bb, Neue Stadt

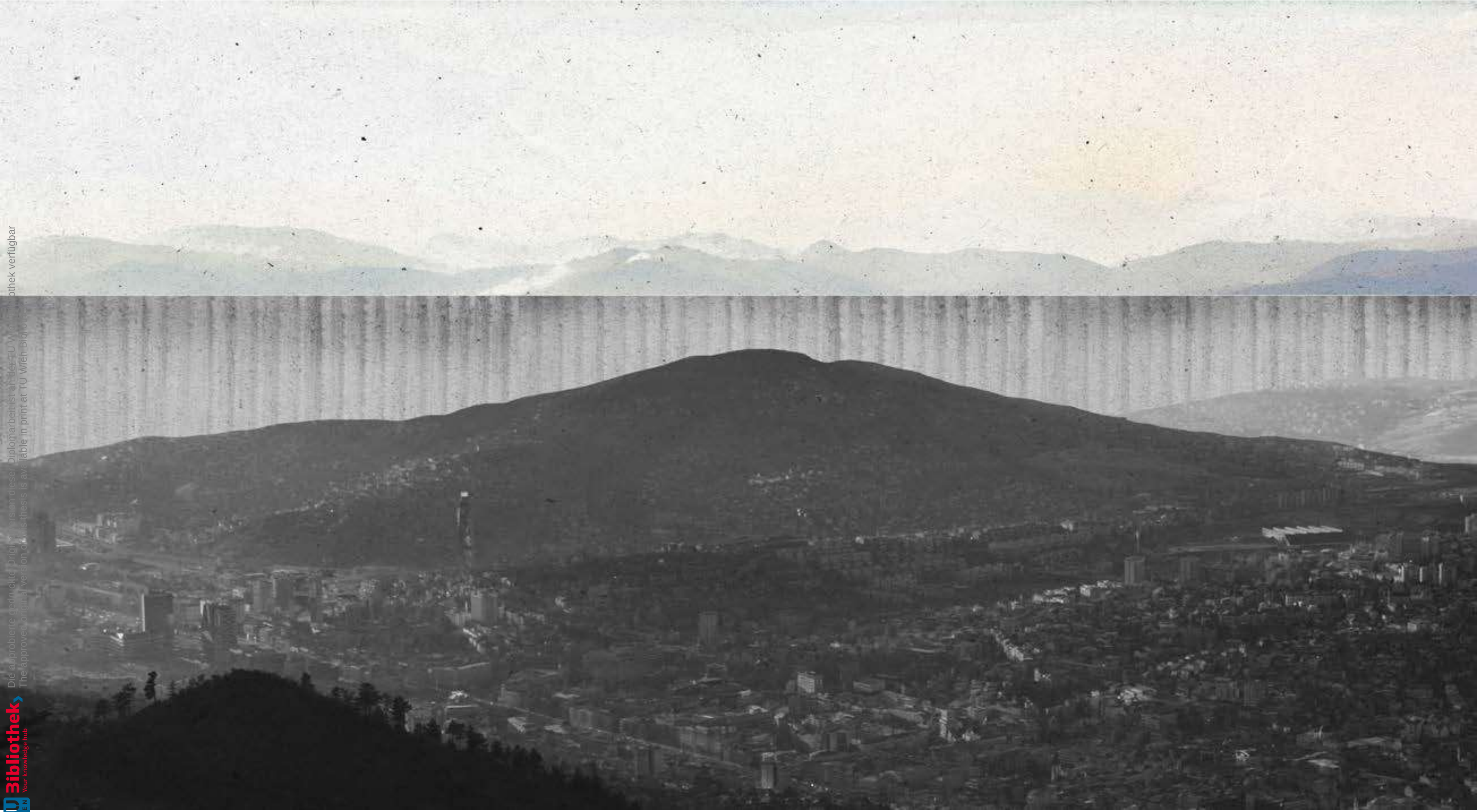
Das Gedenkhaus wurde an der Stelle des ehemaligen Kulturhauses auf dem Hügel Žuč erbaut. Das Haus wurde am Tag der Verteidigung des Bezirks Neue Stadt am 8. Juni 2018 eröffnet. Das Prunkstück ist eine Dauerausstellung "Gedenkhaus der Befreierhügels Žuč", die in Zusammenarbeit mit dem Museum von Sarajevo realisiert wurde und in der authentische Exponate, Granatenreste und Patronenhülsen ausgestellt sind, Waffen sowie andere Gegenstände, die größtenteils vom Zivilschutz des Bezirks Neue Stadt erhalten wurden, von Kämpfern, die an der Verteidigung der Stadt beteiligt waren, sowie den Einheimischen. Auf dem Hügel ist, in den kommenden Jahren, eine Gedenkstätte geplant.⁷⁶

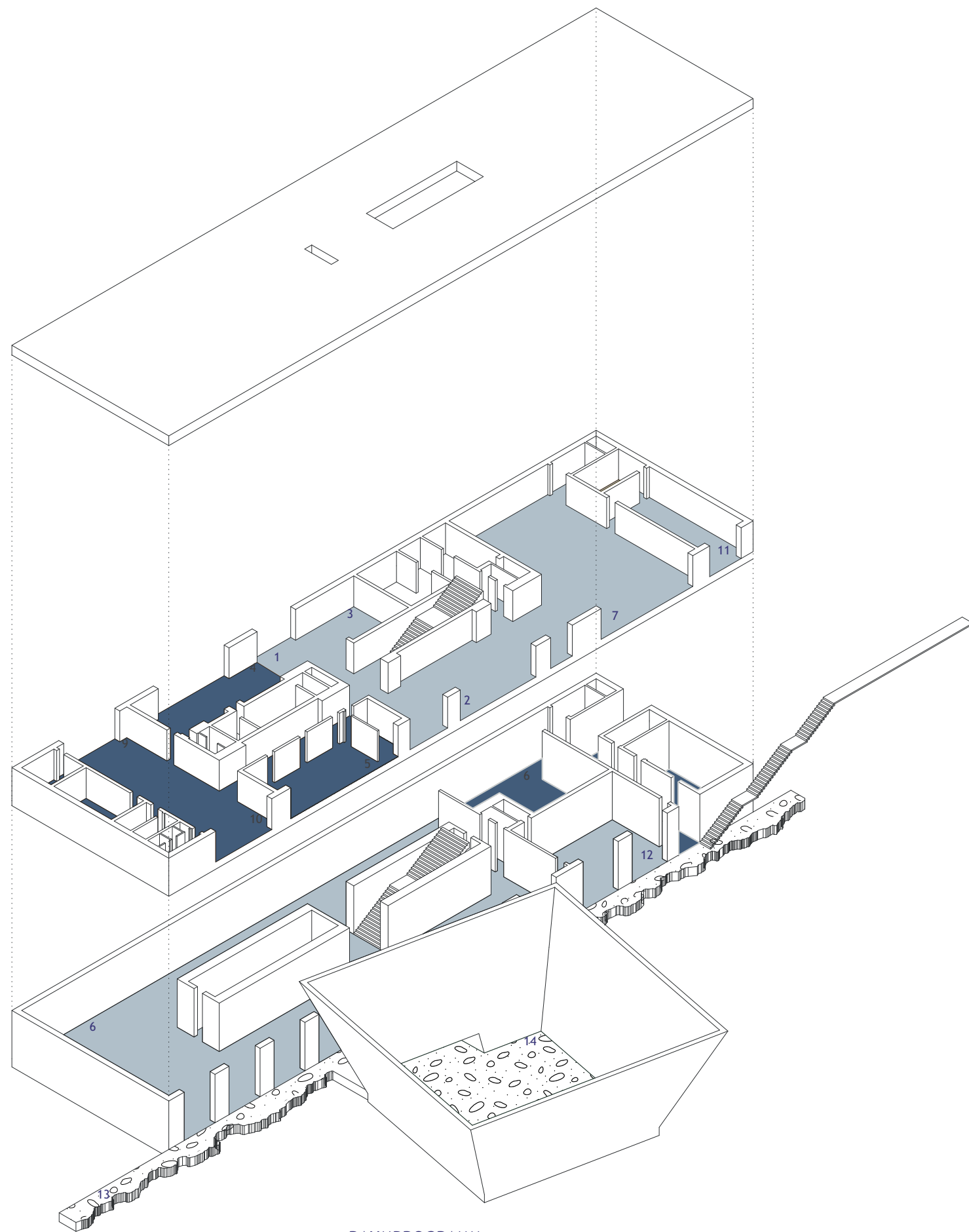
8. Der Tunnel des Lebens

Tuneli 1, Neue Stadt

Ein Teil des Tunnels, in der Länge von 20 Meter wurde zusammen mit dem Haus, von dem in den Tunnel eingeführt wurde, in das Museum Der Tunnel des Lebens im Jahr 2013 umgewandelt. Die Dauerausstellung dieses Museums zeugt von der Belagerung.⁷⁷







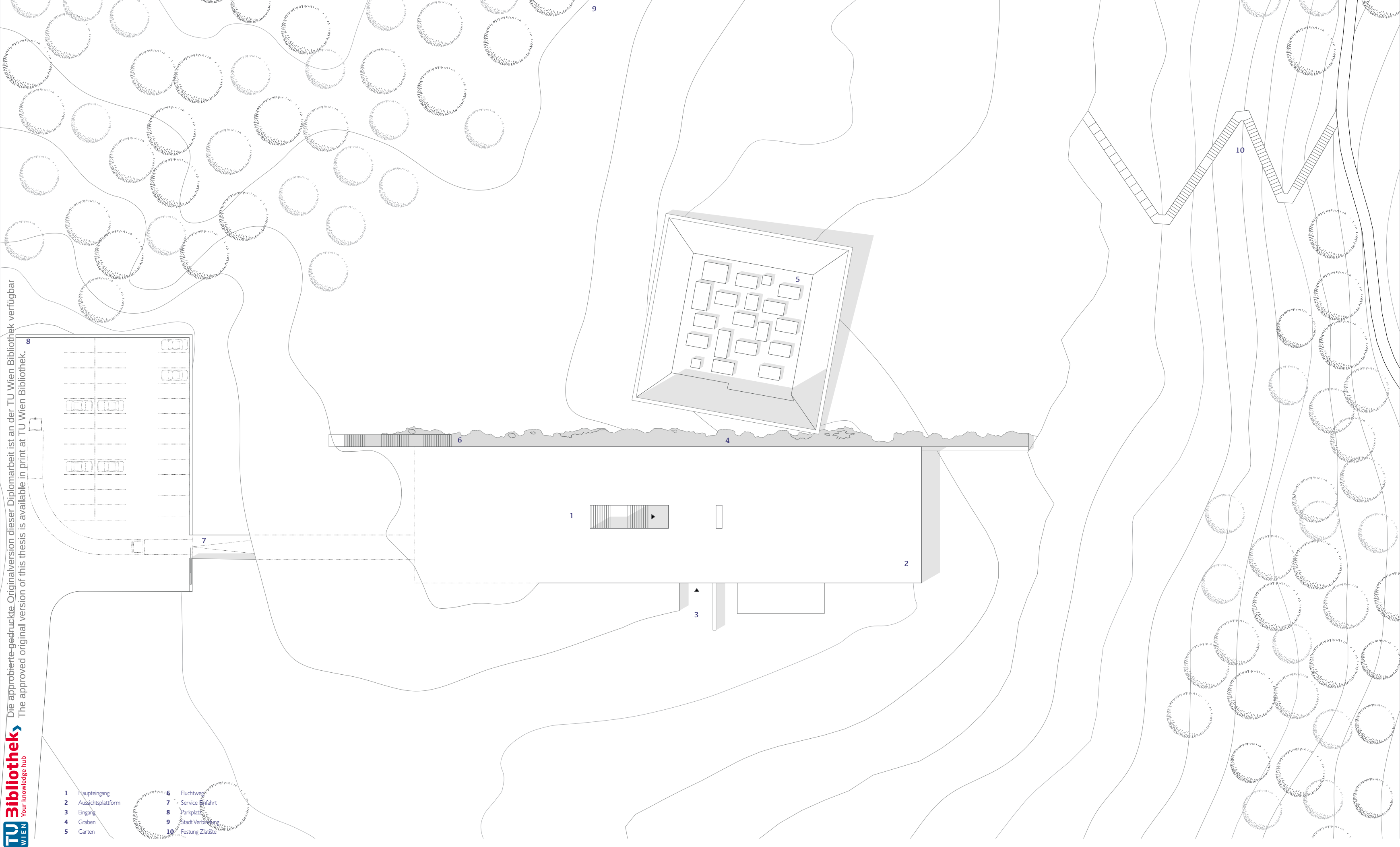
RAUMPROGRAMM

ALLGEMEIN 1	685	ALLGEMEIN 2	535
1 Empfang	115	9 Auditorium	130
2 Tickets	138	10 Veranstaltungssaal	80
3 Bookshop	65	Digitale Bibliothek	48
Garderobe	25	Lager 1	10
Lager	6	Lager 2	20
4 Café/Restaurant	130	Garderobe	10
Terrasse	100	11 Workshop 1	115
Küche	50	12 Workshop 2	130
Sanitäreinrichtungen 1	45		
Sanitäreinrichtungen 2	11		
		AUSTELLUNG 2	600
MUSEUMSVERWALTUNG	145	13 Graben	200
5 Büros ca. 9 Mitarbeiter	70	14 Garten	400
Foyer /Archiv/Lager	45		
Besprechung	15	TECHNIK	70
Sanitäreinrichtung	15	Elektro, Starkstrom	
		HLS	
AUSSTELLUNG 1	1570	Klimatechnik	
6 Permanent	1100		
7 Temporär	330	SUMME	3605
8 Archiv und Lager	140		

■ Museum □ Garten ■ Museumsverwaltung



Originalversion dieser Diplomarbeit an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
Originalversion of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
Original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
Original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte-gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

- 1 Haupteingang
- 2 Aussichtsplattform
- 3 Eingang
- 4 Graben
- 5 Garten
- 6 Fluchtweg
- 7 Service Einfahrt
- 8 Parkplatz
- 9 Stadt Verbindung
- 10 Festung Zlatiste

0 10 20m

- 1

Empfang
- 2

Tickets
- 3

Bookshop
- 4

Garderobe
- 5

Lager
- 6

Ausstellung Temporär
- 7

Workshop
- 8

Lager
- 9

Lastenaufzug
- 10

Foyer
- 11

Büros
- 12

Küche
- 13

Café/Restaurant
- 14

Terrasse
- 15

Auditorium
- 16

Veranstaltungssaal
- 17

Lager
- 18

Digitale Bibliothek
- 19

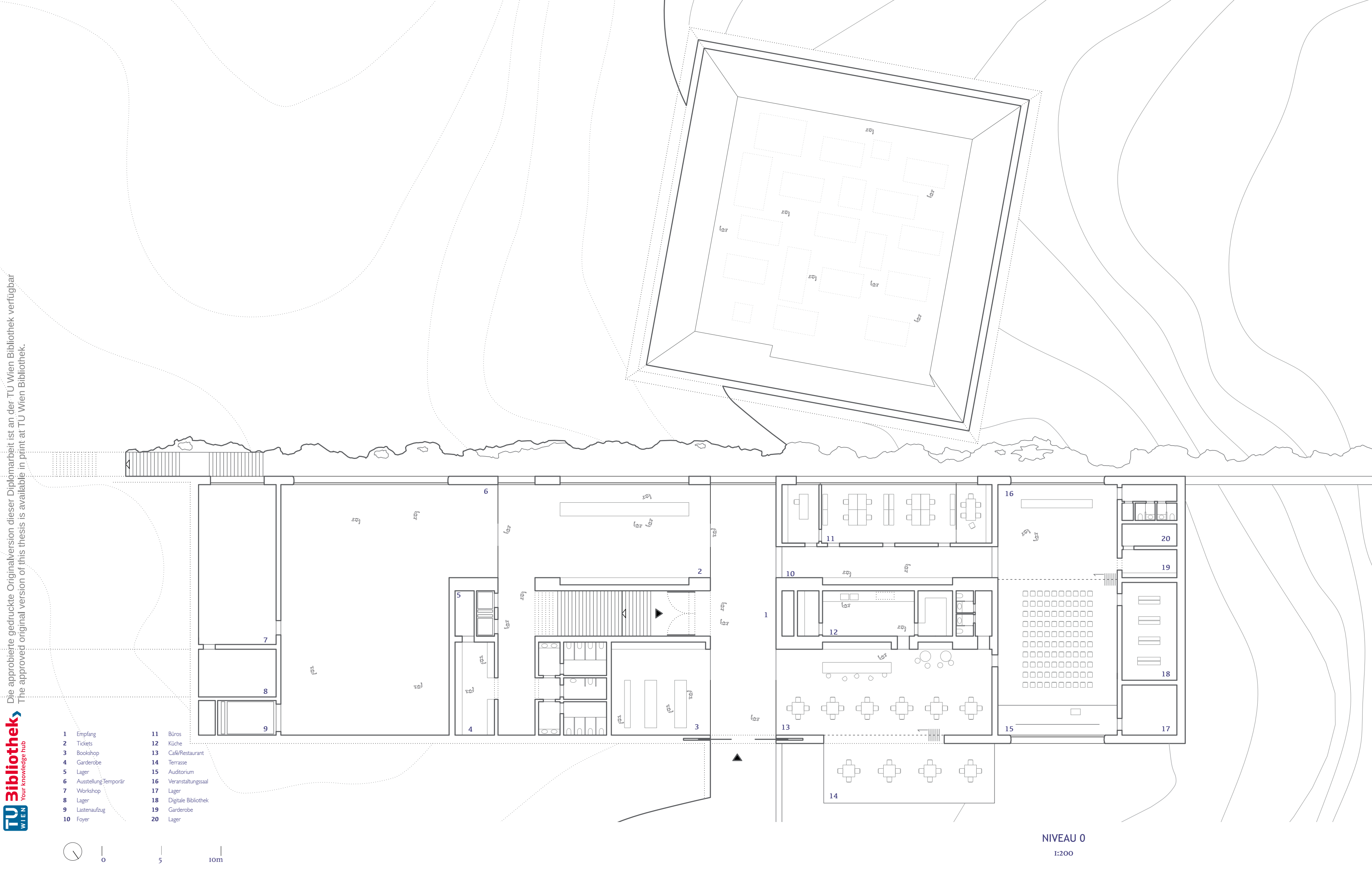
Garderobe
- 20

Lager



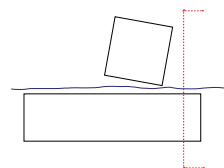
NIVEAU 0

1:200

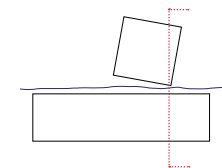




SCHNITT 1-1
1:200



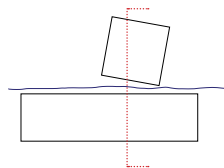
SCHNITT 2-2
1:200





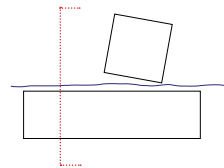
0 5 10m

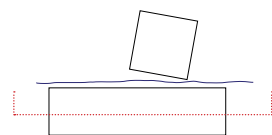
SCHNITT 3-3
1:200

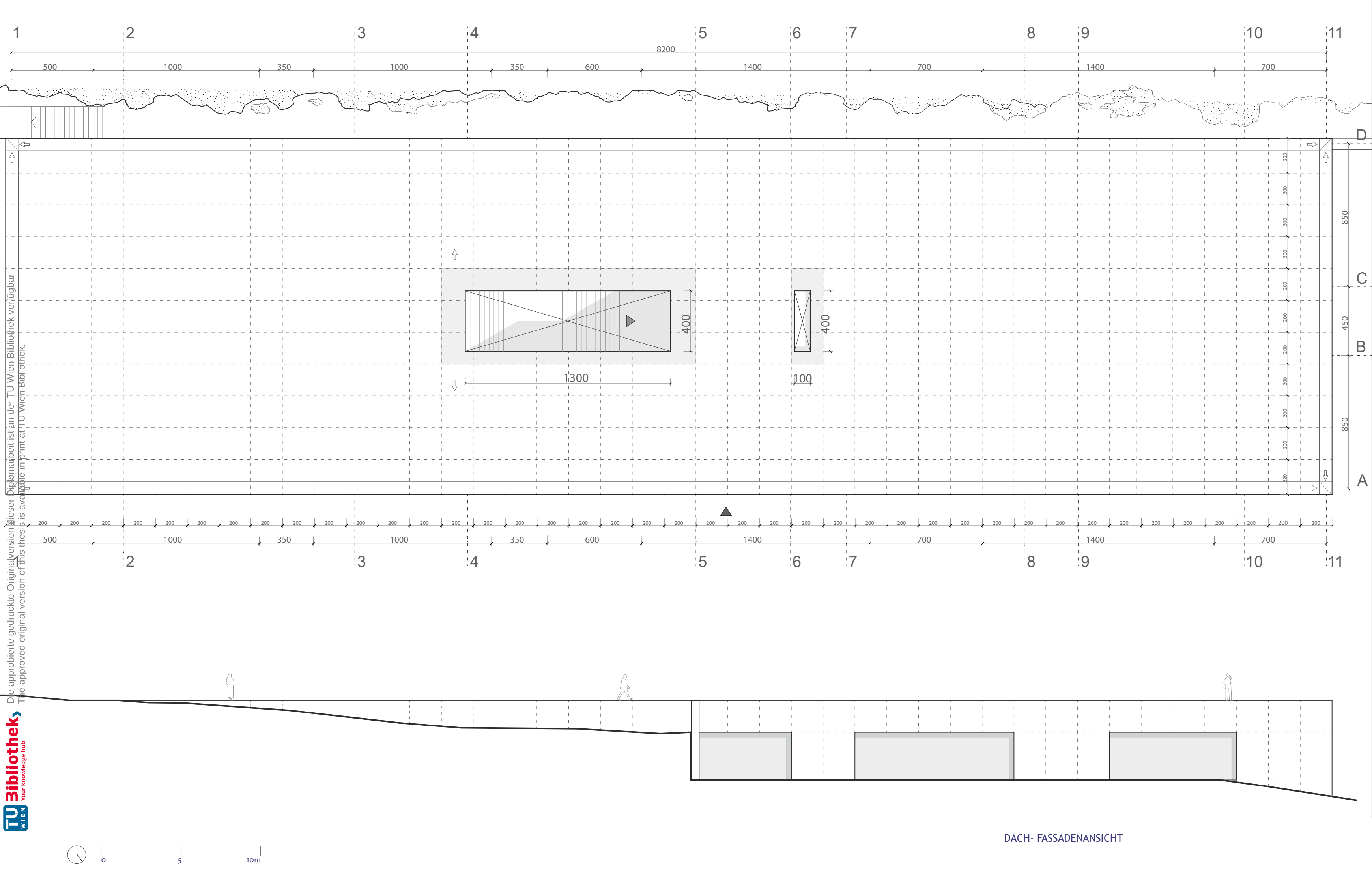


0 5 10m

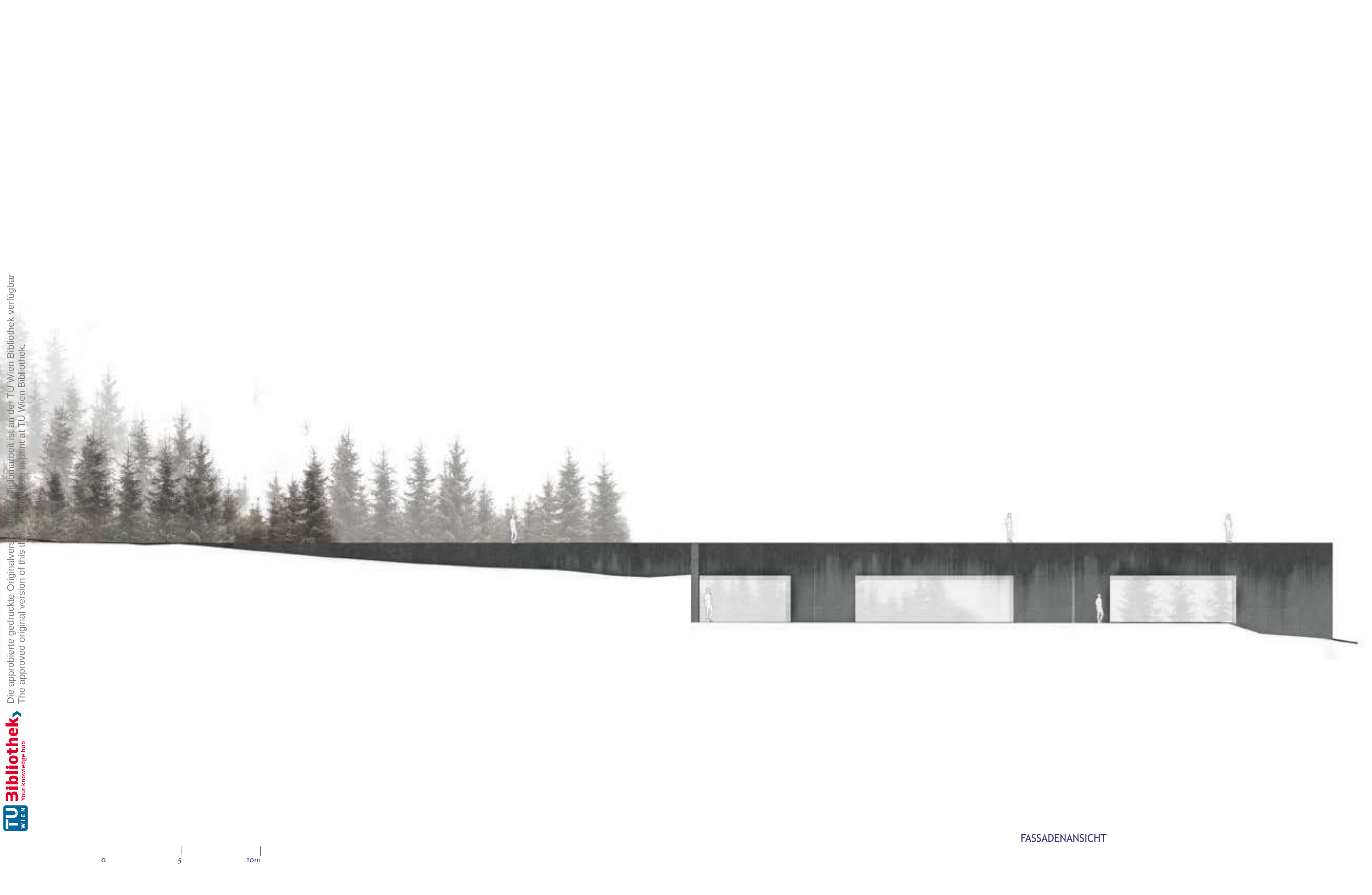
SCHNITT 4-4
1:200





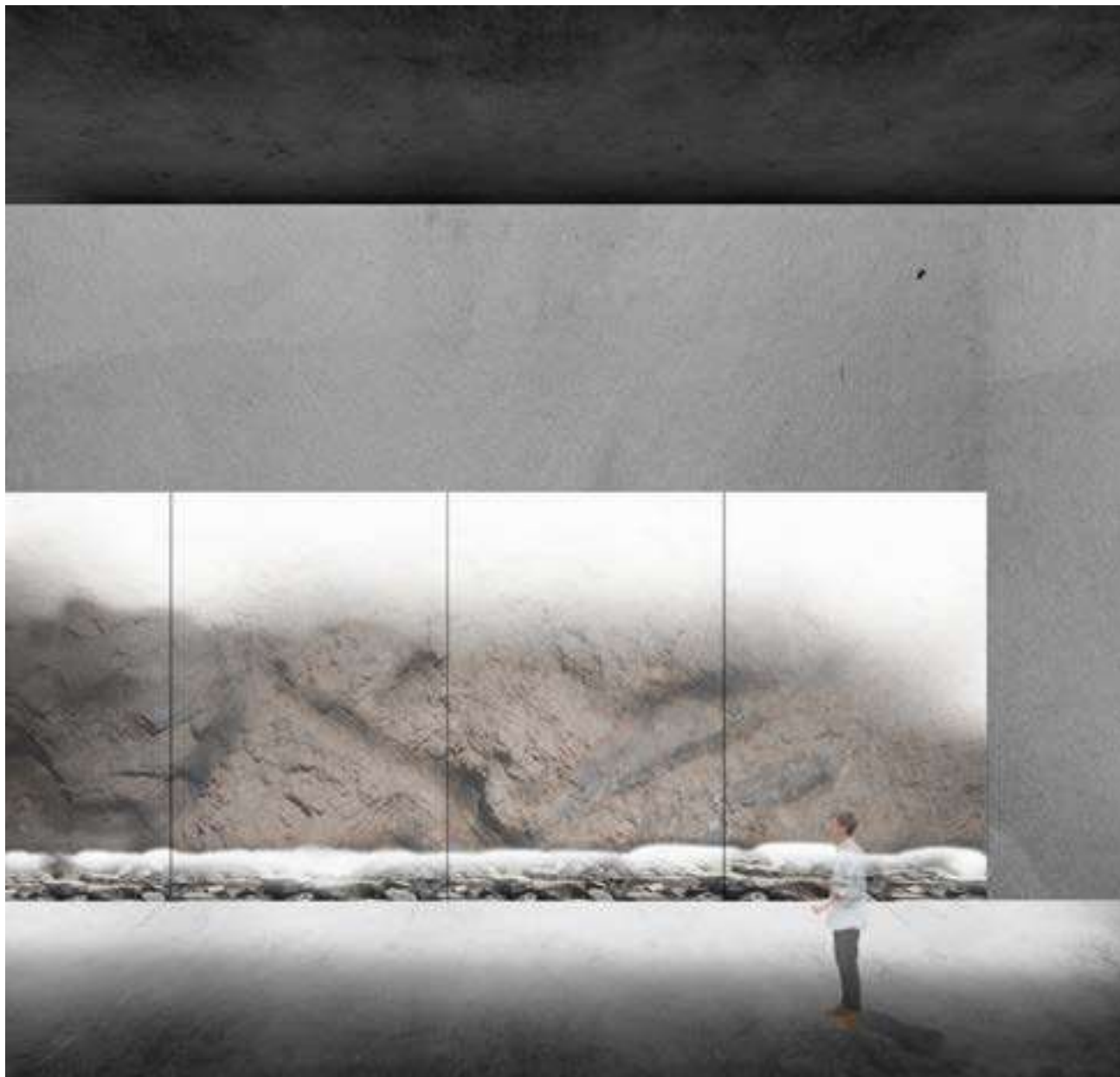


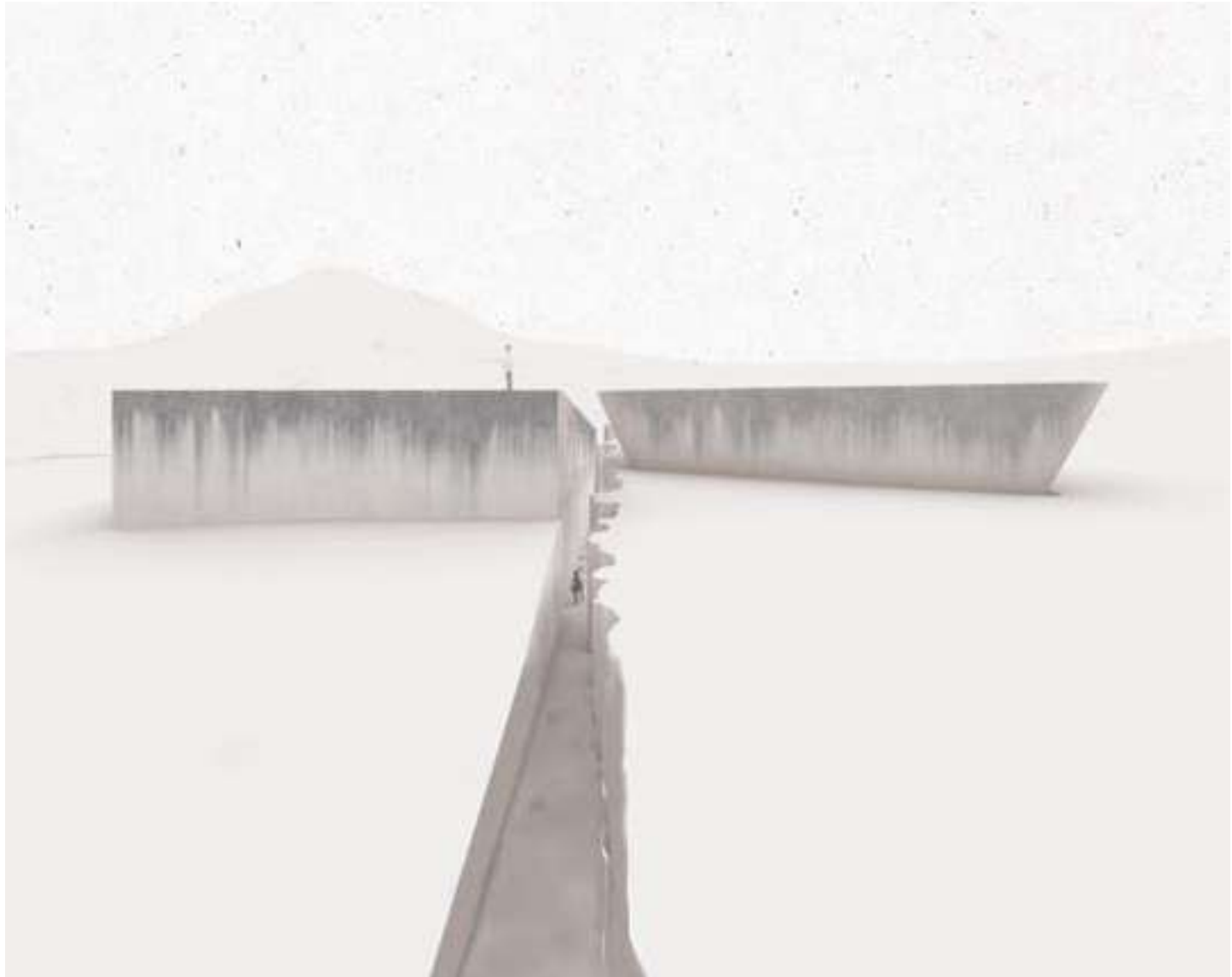
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



0 5 10m

FASSADENANSICHT





BEWERTUNG

ERDGESCHOSS ±0.0

UNTERGESCHOSS -1

BRUTTOGRUNDFLÄCHE
BGF = 1868m²

BGF = 2309m²

NUTZFLÄCHE
NF = 1389m²
74,4% der BGF

NF = 1834m²
79,5% der BGF

VERKEHRSFLÄCHE
VF = 278m²
14,8% der BGF

VF = 192m²
8,5% der BGF

KONSTRUKTIONSFLÄCHE
KF = 201m²
10,8% der BGF

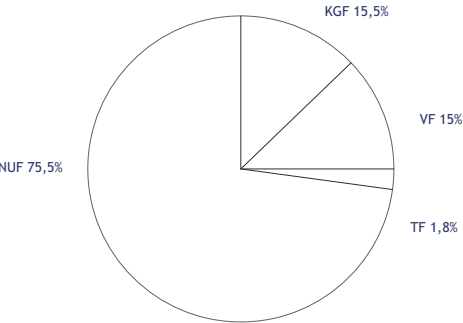
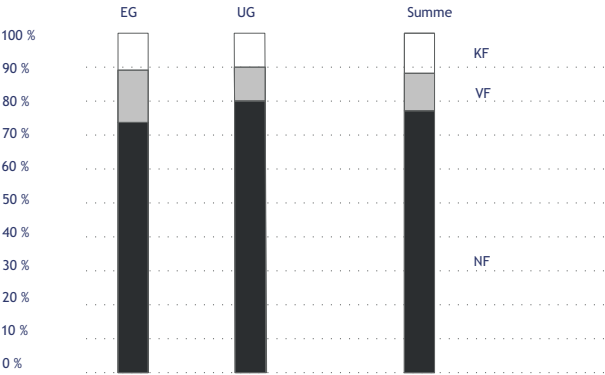
KF = 283m²
12% der BGF

BAUGRUNDSTÜCK
Parzelle = 53152 m²

Freifläche = 50843 m²
95,5 % der Parzelle

Bruttogrundfläche = 2309 m²
4,5 % der Parzelle

Grundflächen	EG	UG	Gesamt	Fläche/BGF (%)	Fläche/NUF (%)
Nutzungsfläche - NUF (m²)	1385	1766	3151	75,5	100
Technikfläche - TF (m²)	4	68	72	1,8	2,5
Verkehrsfläche - VF (m²)	278	192	470	11,5	15
Netto-Raumfläche - NRF (m²)	1671	2094	3693	88,8	117,5
Konstruktions-Grundfläche - KGF (m²)	201	283	484	11,2	15,5
Brutto-Grundfläche - BGF (m²)	1868	2309	4177	100	133





CONCLUSIO

Museen verwenden das Geschichtenerzählen üblicherweise in ihrem Interpretationsrahmen, indem sie audiovisuelle Techniken verwenden, um die in Artefakten enthaltenen Bedeutungen zu vermitteln. Neben der audiovisuellen Vermittlung zeigt diese Diplomarbeit die Idee, dass die Museumsarchitektur selbst auch als Medium des räumlichen Erzählens angesehen werden kann, insbesondere der historischen Zeit, die sich für Museumsbesucher räumlich und kognitiv manifestiert. Das Belagerungsmuseum (Muzej Opsade Sarajeva MOS) in Sarajevo gilt als räumliches Werkzeug zum Erzählen von Geschichten, das erfolgreich eine architektonische Dimension etabliert und so die historische Zeit während der Belagerung zeigt, enthüllt und interpretiert.

In Reaktion auf topografische Merkmale und in Bezug auf die Position der Hügellandschaft wird der Museumsraum vollständig unterirdisch präsentiert. Unter normalen Umständen besitzt der unterirdische Raum, für seinen spezifischen Standort ohne Licht und Luft selten zufriedenstellende Funktionen, wodurch leicht Kälte- und Klaustrophobiegefühle entstehen, und eine komplizierte Konstruktion sowie hohe Kosten erforderlich sind. In diesem Fall trägt die Gestaltung des unterirdischen Raums nicht nur dazu bei, eine harmonische Atmosphäre zwischen der natürlichen und der gebauten Umgebung zu schaffen, sondern macht auch den Innenraum des Museums mysteriös und unvorhersehbar. Das Licht kommt durch die Überreste von Gräben, die als Lichtschächte auch Teil des Museums sind.

Die Zirkulation des Museums endet in einem versunkenen, gepflasterten Innenhof (Garten), der von massiven Mauern umgeben ist und auf dem Boden lokalen Kalkstein aufweist, der mit Baumgittern bepflanzt werden kann und zum Himmel hin offen ist.

Zeitungs- und Onlinequellen

BOECKH, Katrin, “Traditionell Vielvölker-reich: Bosnien und Herzegowina und seine Bewohner”, OWEP 4/2011
<https://www.owep.de/artikel/884-traditionell-vielvoelker-reich-bos-nien-und-herzegowina-und-seine-bewohner>

BRUNNBAUER, Ulf, “Sarajevo: Erinnerungsort wider Wil-len”, OWEP 1/2014
<https://www.owep.de/artikel/1124-sarajevo-erinnerungsort-wider-willen>

GARCIA, Sofia und KOTZEN, Bronwyn, “Reconstructing Sarajevo: Negotiating Socio-Political Complexity”, 2014
https://www.academia.edu/10157965/LSE_Cities_Reconstructing_Sarajevo_Negotiating_Socio_political_Complexity

KORIĆ, Ivan und KORIĆ, Davor, “Sarajevo – Stadt der zwei Gesicht”, OWEP 1/2013
<https://www.owep.de/artikel/1041-sarajevo-stadt-zwei-gesichter>

PERAGINE, Richard Lee, “Public Space in the periurban settlements of Sarajevo. A project for the Mahala of Širokača”, Teritorial Identity and Developement, 2019
http://territorial-identity.ro/wp-content/uploads/2019/09/1_Peragine_TID_1_2019.pdf

PILAV, Armina: “Before the War, War, After the War: Urban Imageries for Urban Resilience”, International Journal of Disaster Risk Science, 2012
https://www.researchgate.net/publication/257807268_Before_the_War_War_After_the_War_Urban_Imageries_for_Urban_Resilience

ROCHE, Jörg und RÖHLING, Jürgen, “Erinnerungsorte und Erinnerungskulturen”
<https://core.ac.uk/download/pdf/224781427.pdf>

ROTH David, “Geschichte von Bosnien und Herzegowina: betont gegensätzlich oder betonte Gegensätze?”, OWEP, 4/2011
<https://www.owep.de/artikel/37-geschichte-von-bosnien-und-herzegowina>

Videoquellen

Dokumentarfilm: Architektur der Errinerung: Die Denkmäler des Bogdan Bogdanović (2008)
Reinhard Seiss (125 min)

Dokumentarfilm: Balkan in Flammen (3 Teile) (2019)
ZDF (135 min)

Dokumentarfilm: Der Tunnel (2009)
Nedim Lončarević und Yann Kerorguen (52 min)

Dokumentarfilm: Der Tunnel von Sarajevo (2009)
Michael Möller und Slavica Vlahović (90 min)

Dokumentarfilm: Die Architektur der Blockade (2020)
Viktor Naumow (120 min)

Dokumentarfilm: Gedächtnisarchitektur: Bogdan Bogdanović
Milivoje Begenišić, Dunav Film TV Beograd (30 min)

Film: 1395 days without Red (2011)
Šejla Kamerić, Anri Sala und Ari Benjamin Meyers (61 min)

Film: Walter verteidigt Sarajevo (1972)
Hajrudin Krvavac, Bosna Film (128 min)

Vortrag: Architektur- Theorie, Wissenschaft oder Gnosis? (1987)
Der letzte Vortrag des Bogdan Bogdanović an der Fakultät für Architektur in Belgrad, RTB Radiotelevizija Beograd (130min)

Vortrag: Sarajevo - Dekade nach der Belagerung (2009)
Aida Daidžić VO an der TU Graz (120min)

CV

Admir Džakulić

28.02.1991

Hamburgerstraße 1050 Wien



2015- TU Wien

Master program

2009-13 UNSA Sarajevo

Bachelor of Science in Architektur

2005-09 JU Gimnazija Cazin

Gymnasium (AHS)

1997-05 OS Stijena, Cazin

Volks-, Mittelschule

2019 the next ENTERprise Architects

ZT Gmbh, Wien

2020- SEN Architekten, Wien